







Forschungskatalog

der Hochschule Magdeburg-Stendal
2016 / 17



Innerhalb des Bund-Länder-Programms Qualitätspakt Lehre und des transnationalen Bildungsprojekts German-Jordanian University hat Rektorin Prof. Dr. Anne Lequy mit ihren Projektteams mehr als zehn Millionen Euro Drittmittel eingeworben. In ihrer Amtszeit ist es der Hochschule zudem gelungen, im BMBF-Förderprogramm Innovative Hochschule ein Verbundvorhaben erfolgreich zu beantragen. Ihr Ziel: „Der Transfer von Wissen und Köpfen – vor allem in die Region.“

Ideenschmiede für Innovationen

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Forschungskatalog geht die Hochschule Magdeburg-Stendal neue Wege, ihre Forschungsleistungen und Transferprojekte zu präsentieren. Dabei wird der Blick nicht nur auf das Erreichte geworfen, sondern es werden vor allem die Stärken der Hochschule als eine lebendige und sich stetig entwickelnde Bildungs- und Forschungsstätte vorgestellt. Sie ist eine der drittmittelstärksten Fachhochschulen Deutschlands, pflegt Netzwerke mit regionalen wie internationalen Forschungspartnern und widmet sich der nachhaltigen und praxisnahen Lösung von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen.

Die Forschungsleistungen allein im Jahr 2016, dem 25. Jubiläumsjahr der Hochschule, sind beeindruckend: So gelang es unter anderem über acht Millionen Euro Drittmittel für 72 Forschungsprojekte einzuwerben, eine moderne servohydraulische Universalprüfmaschine als neues Forschungsgroßgerät im Industrielabor Funktions-optimierter Leichtbau am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign einzuweihen und für die Gründerförderung 800.000 Euro Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt erfolgreich zu beantragen. Mit der jährlichen Verleihung des Forschungspreises und den 2016 erstmals vergebenen Preisen für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler unterstützt die Hochschule auch selbst die hervorragenden Forschungsleistungen ihrer Angehörigen.

Ein Schwerpunkt ihrer Entwicklung im Jahr 2016 bestand darin, das Forschungsprofil der Hochschule Magdeburg-Stendal weiter zu schärfen und somit ihr Transferpotenzial für zukunftsweisende Projekte und Produkte

auszubauen. Dazu trugen insbesondere verstärkte Kooperationen mit der regionalen mittelständischen Wirtschaft sowie die engere interne Zusammenarbeit bei. Für diese sorgten sowohl die Kompetenzzentren und Fachbereiche als auch die In- und An-Institute, die wir Ihnen auf den kommenden Seiten gern vorstellen möchten.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal versteht sich als Ideenschmiede für Innovationen. Hier entstehen Konzepte, die etwa den Natur- und den Hochwasserschutz gleichermaßen sichern, effiziente Lösungen im Bereich der Werkstückbearbeitung schaffen, Gründungsinitiativen stärken, Menschen mit Behinderungen eine individuelle Rehabilitation ermöglichen oder die Lebensqualität der älter werdenden Bevölkerung fördern. Ein Ziel der Hochschule ist es, dieses Wissen nach außen zu tragen und Verbände und Unternehmen dabei zu unterstützen, neue Herausforderungen zu meistern und Potenziale besser auszuschöpfen. Einen Eindruck über die Vielzahl der Themen, die die Studierenden und Beschäftigten der Hochschule Magdeburg-Stendal in ihrem Alltag begleiten und erforschen, möchten wir Ihnen im Forschungskatalog 2016 / 17 vermitteln.

Der Dank der Hochschulleitung gilt allen Professorinnen und Professoren, Lehrenden, Beschäftigten und Studierenden, die sich in der Forschung engagieren.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, eine anregende Lektüre und lade Sie dazu ein, neuen Fragestellungen mit uns gemeinsam nachzugehen und Ihre Forschungsaktivitäten mit der Hochschule Magdeburg-Stendal zu intensivieren.

PROF. DR. ANNE LEQUY

Rektorin der Hochschule Magdeburg-Stendal



Inhalt

Projektverzeichnis	8
01 Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft Forschung an der Hochschule Magdeburg-Stendal	12
02 Forschung am Puls der Zeit Interview mit dem Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer	14
03 Miteinander forschen, voneinander lernen Zahlen und Fakten	16
04 Hand in Hand die Zukunft gestalten Forschungszentren der Hochschule Magdeburg-Stendal	18
05 Gute Lehre will gelernt sein Zentrale Forschungsprojekte der Hochschule Magdeburg-Stendal	28
06 Der Mensch als Individuum Forschungsprojekte am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften	34
07 Interdisziplinäre Zukunftsfabrik Forschungsprojekte am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign	46
08 Barrieren erforschen und überwinden Forschungsprojekte am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien	56
09 Von kleinen Kunststoffen und großen Bränden Forschungsprojekte am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit	66
10 Analysieren, optimieren, kontrollieren Forschungsprojekte am Fachbereich Wirtschaft	82
Kontakt	85
Impressum	86

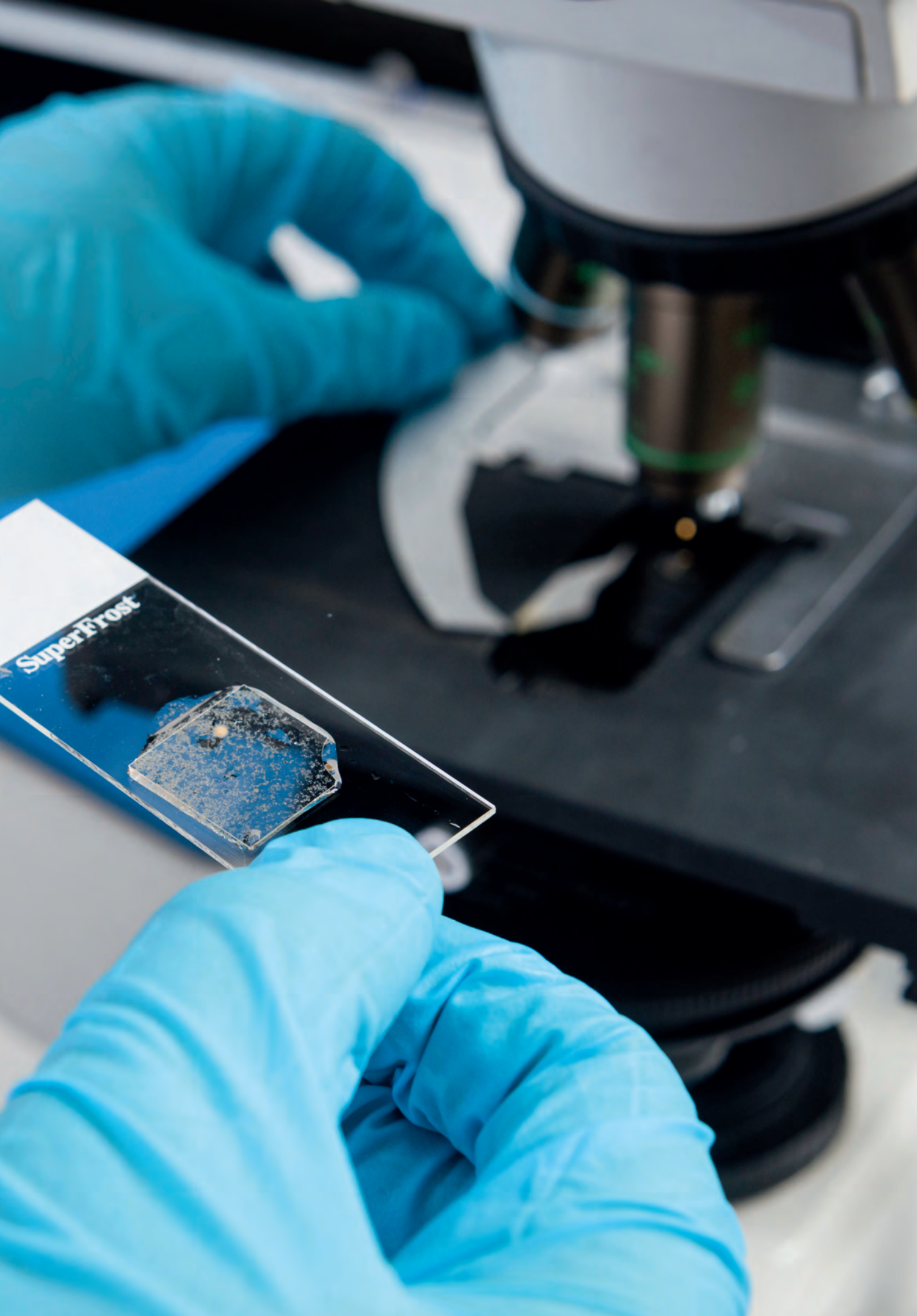
Projektverzeichnis

Zentrale Forschungsprojekte der Hochschule Magdeburg-Stendal	28
Begleitforschung der Hochschulinitiative Integration politischer Flüchtlinge mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen (IpFaH)	31
HET LSA – Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre: Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demografischen Wandel	29
Industrial eLab	32
Lehrqualität in den Wirtschaftsstudiengängen	32
Studentisches Wohlbefinden als Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Studienperformanz	31
Studierfähigkeit im Entwicklungsprojekt Mathe-Online	30
Studierfähigkeit in Weiterbildungsstudiengängen	30
Umweltmanagement und Umweltzertifizierung in Theorie und Praxis	33
Weiterbildungscampus Magdeburg	29
 Forschungsprojekte am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften	 34
Auf den Spuren von Martha Muchow	37
Ausstellung zur Jugendkultur in Stendal: 1950 – 1990	39
b3 – Basiskonzept für die Bedarfsermittlung in der beruflichen Rehabilitation	40
Deutschlandweite Repräsentativerhebungen	43
Die Sächsische Längsschnittstudie	44
Evaluation der Maßnahme Leben ist Vielfalt – Arbeit inklusiv	36
Evaluation der Maßnahme Traumfrauen – vom anderen Leben	36
Formen enteigneter und wieder angeeigneter Zeit im 21. Jahrhundert	43
Gesundheitsfokussierung oder Prävention?	45
Gewinnung einer gemeinsamen Metrik für verschiedene Fatigue-Skalen im Bereich der Psycho-Onkologie	45
Inszenierung von Jugend(lichkeit)	38
Jugendkultur in Stendal: 1950 – 1990	38
KiWin. Mit Kindern in die Welt der Vielfalt hinaus – Inklusion fördern, Exklusion verhindern.	41
Konzeptentwicklung mit dem Schwerpunkt Zusammenarbeit von Kita und Eltern	40
Kultursensitive Frühpädagogik – Implementierung und Evaluierung eines Ansatzes zum systematischen und nachhaltigen Umgang mit kultureller Vielfalt	35
Langzeitverlauf nach Schlaganfall	42
Lokale Allianz für Menschen mit Demenz	42

Response-shift-Effekte bei der Beurteilung der Lebensqualität: ein individualisierter Zugang unter Nutzung des Vignettenansatzes	44
Sicherung, Dokumentation und Auswertung von Erfahrungs- und Expertenwissen in der Psychoonkologie	35
Stendaler Kneipen-Szene(n)	39
Studie: Ene, mene, muh, und raus bist Du? Kinderarmut und Reichtum in Deutschland	37
Vernetzung und Kooperation von Kitas im ländlichen Raum	41
Forschungsprojekte am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign	46
3D-Druck von Spritzgussformen	53
ComWeiter: Zukunftsorientierte berufliche Weiterbildung in Composite-Berufen	50
DiaBSmart-LSA – Entwicklung einer neuen Generation von Schuhwerk für Diabetiker	47
Entwicklung einer Reibschweißtechnologie für das Fügen von belasteten Großarmaturenteilen	49
Entwicklung eines Reibgesetzes zur Erfassung des Drehzahleinflusses bei der Reibschweiß-Prozesssimulation	52
Entwicklung eines Verfahrens zur statischen und dynamischen Lastprüfung von Hebezeugen in vertikaler Richtung ohne Gewichte und dessen prototypische Anwendung	48
Entwicklung Geometrie und Oberflächen	54
Entwicklung Messstrategie Hartdrehen	54
Entwicklung Schleifen-Honen-Läppen	53
Entwicklung und Aufbau einer universell einsetzbaren, mobilen Prüfbox für Werkzeugmaschinen	52
FumOFin – Fin-Ray: Funktionsflächenherstellung durch Kurzhubhonen mit sich anpassendem Andrucksystem	48
HDPE 2016 – produktionsbegleitende Produktprüfung	53
InnoShake – Entwicklung eines Störgeräuschprüfstands mit integrierter Klimakammer in funktions-optimierter Leichtbauweise	50
Innovatives Reibschweißverfahren für die Anwendung in der Automobilindustrie	51
Interne laseroptische Werkstückmessung – Entwicklung einer laseroptischen Messeinrichtung zur Vermessung von Werkstücken in Werkzeugmaschinen während der Bearbeitung	51
KombiFin: Kombinierte Finishtechnologien für die Produkte von morgen	49
Plateauhonen	53
Programmierung, Vermessung, Protokollierung Drehteile	54
Reibschweißen Kugelnabenzapfen	55
Reibschweißen moderner Werkstoffe	54
Reibschweißen für Antriebskomponenten	54
SMARTTEST: Evaluierung von Verfahren zum Testen der Informationssicherheit in der nuklearen Leittechnik durch smarte Testfallgenerierung – Teilvorhaben: „Modellierung und Testanwendung“	47

Forschungsprojekte am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien	57
Ankommen, zurechtfinden und einleben – zur soziokulturellen Akkulturation von Geflüchteten	56
Ausbildungsabbruchsneigung in Magdeburg	58
Eine Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen unter Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern	60
ESPRIT – Entlastung und Stärkung für Pflegebedürftige und Pflegende – reisen im Tandem	63
FAPIQ – Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg	62
Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in öffentlichen Einrichtungen	60
Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien	57
GeWinn: Gesund älter werden mit Wirkung – Health Literacy für mehr Lebensqualität und soziale Integration	57
Integrationskoordinatorinnen und -koordinatoren und die Führung von Netzwerken in der Ausländer- und Integrationsarbeit	59
Interventionen in die Antifeminismus-Debatte im deutschen Print- und Fernsehjournalismus	64
Juniorwahl 2016/17	59
Lehrforschungsprojekt „Alter und Flucht“	63
PSYTIA – Psychotherapie im Alter: Barrieren und Möglichkeiten des Zugangs	61
Sign Language Teachers in Europe: An Open Educational Resource	61
Sucht und Suchtprävention im Nationalsozialismus – eine gendergeschichtliche Untersuchung am Beispiel der Stadt Magdeburg	64
SWuTiQ – selbstbestimmt Wohnen und Teilhabe im Quartier	62
 Forschungsprojekte am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit	 66
Aufbau eines Kompetenzzentrums für nachhaltige Stoffstrom- und Ressourcenwirtschaft an der Universität Holguin	69
Bewehrte Asphalttragschichten	74
Brandschutztechnische Grundlagenuntersuchung zur Fortschreibung bauaufsichtlicher Regelungen in Hinblick auf eine erweiterte Anwendung des Holzbaus	74
Energieoptimiertes Bauen – EnEff-Schule: Neubau der St. Franziskus-Grundschule in Halle (Saale) als Nullenergiehaus in Holzbauweise	71
EProg – Expertensystem zur Erschütterungsprognose bei Straßen- und Tiefbauarbeiten	76
Faulturm	77
Gewässermonitoring Naturpark Drömling	75
Gewässerökologische Untersuchungen zur Lebensraumverbesserung für NATURA2000-FFH-Gebiete an Flutmulden und Altwässern	75
Fassadenbrandschutz für Wärmedämmverbundsystemen mit Holzfaserdämmplatten für die Gebäudeklasse 4 und 5	72

In_StröHmunG: Innovative Systemlösungen für ein transdisziplinäres und regionales ökologisches Hochwasser- risikomanagement und naturnahe Gewässerentwicklung	67
Information als Ressource für Energieeffizienz	71
Ingenieurökologische Sanierungsansätze für den Bederkesaer See	78
KEEPPISH	68
Kunststoffabfälle in Gewässern	68
Mahlgut Post-Consumer Sekundärkunststoffe	69
Mikroplastik im Ablauf einer Kläranlage	78
Modellgestütztes Beratungssystem für Biogasanlagen	79
NawaRo-Dämmstoffe: Mehr als nur Dämmung – Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen, Teilvorhaben: Brandschutz und Glimmverhalten	73
Ökobilanz 2016	80
Physikalische Modellierung von Sedimenttransportprozessen mit Schwerpunkten auf ungleichförmigen Sohlmaterialeien, Instationarität und Zeitmaßstäben	67
Polymer-Mineral-Verbundstoff	80
QM Zertifizierung nach ISO 9001	80
Recycling 2.0	70
ThermoFlex: Interne Wärmespeicherung für eine verbesserte Wärmenutzung und Effizienz bei der flexiblen Stromproduktion von Biogasanlagen	79
UHPC-Flüssiggasspeicher	70
Untersuchungen zu wasserbasierten Ökosystemdienstleistungen im Nationalpark Chingaza in Kolumbien und den Wassergewinnungssystemen der Hauptstadt Bogotá	77
Verbund-Dichtungssystem	80
Verbundprojekt DAS: Bodenerosionsminderung in bergigen Regionen am Beispiel des Landkreises Mansfeld-Südharz (BeBeR)	76
Wissenschaftliche Begleitung und Qualitätssicherung	81
 Forschungsprojekte am Fachbereich Wirtschaft	 82
CrossTeaching	83
Gründungs- und Transferförderung	84
Lehrinnovationen in Wirtschaftsstudiengängen	83



01 Brücke zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft

Von DIANA DOERKS

Fünf Fachbereiche an zwei jungen dynamischen Standorten locken über 6.200 Studierende nach Magdeburg und Stendal. 25 Jahre nach der Gründung der einstigen Fachhochschule Magdeburg zählt die Bildungseinrichtung im Jahr 2016 rund 450 Mitarbeitende und Forschende auf den modernen und grünen Campus. Als lebendige und sich stets entwickelnde Bildungsstätte konnte die Hochschule im Laufe ihres Bestehens ihr (Forschungs-)Profil schärfen und Kompetenzfelder bündeln. Ein Blick auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Forschung an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Gestern: Die Lehre im Fokus

1991 wurde der Lehrbetrieb an der Fachhochschule Magdeburg mit 500 Immatrikulierten aufgenommen. Im Jahr 2000 haben sich die Fachhochschule Magdeburg und die Fachhochschule Altmark i.G. zur Hochschule Magdeburg-Stendal zusammengeschlossen. Inzwischen hat die Hochschule eine Vielzahl attraktiver und zum Teil deutschlandweit einzigartiger Studiengänge entwickelt und sich als leistungsstarke Forschungseinrichtung mit einem starken Netzwerk in der Region etabliert.

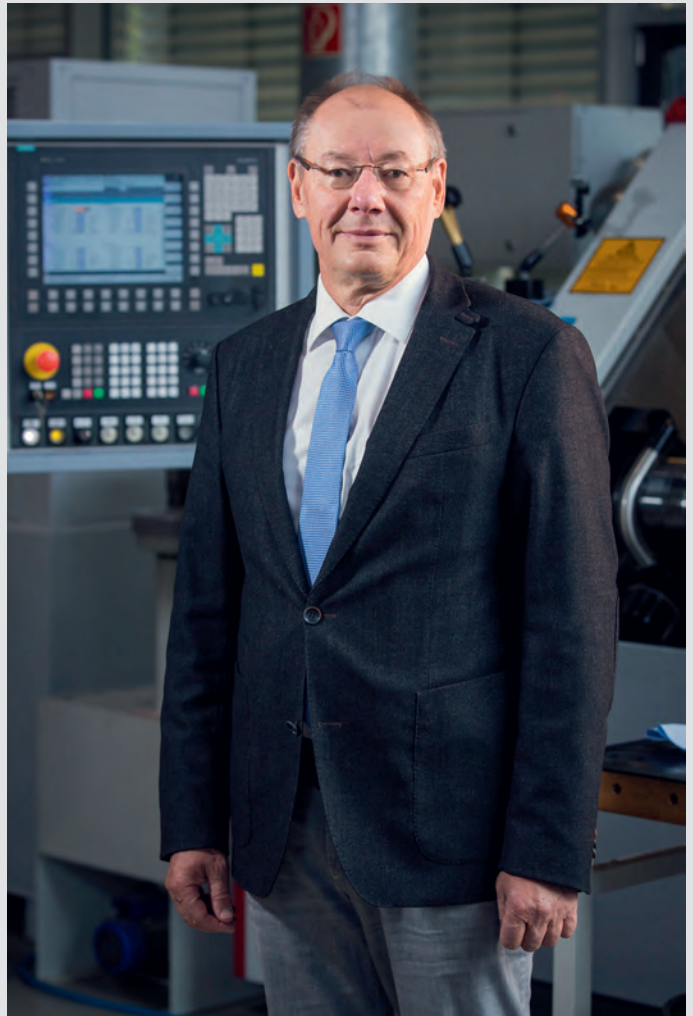
Heute: Lehre und Forschung im Austausch

Viel Frei- und Spielraum für Studierende und Forschende bieten nicht nur die auf dem aktuellen Stand der Technik eingerichteten Labore und Seminarräume, sondern auch die grünen Campus, die mit kurzen Wegen und ausgiebigen Sportflächen punkten. Auf den Campus in Magdeburg wird in unmittelbarer Nähe zu Elbe, Elbauenpark und Herrenkrug an den Fachbereichen Ingenieurwissenschaften und Industriedesign, Soziale Arbeit, Medien und Gesundheit sowie Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit studiert und geforscht. In der 70 Kilometer nördlich gelegenen Hansestadt Stendal ist ebenfalls ein moderner Campus mit zwei Fachbereichen – Angewandte Humanwissenschaften und Wirtschaft – entstanden. Die enge Verzahnung von anwendungsbezogener Lehre und Forschung bildet die Basis für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung. Die Forschungsschwerpunkte bestehen aus fünf interdisziplinären Kompetenzfeldern – Energie und Technik, Umwelt und Ressourcen, Gesundheit,

Soziales und Bildung, Journalismus sowie Wirtschaft. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse kommen durch einen stetigen Wissens- und Technologietransfer der Gesellschaft und Wirtschaft zugute und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zur Innovationskraft der Region.

Morgen: Hochschule 4.0 mit neuen Innovationen

Die Hochschule als zentraler Ort des Austauschs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft wird in Zukunft noch stärker in den Fokus treten: Im Verbund mit der Hochschule Harz und der Hochschule Merseburg intensiviert die Hochschule Magdeburg-Stendal ab 2018 im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Programms Innovative Hochschule ihre Kooperationen mit externen Partnern und baut ihre Transferleistungen systematisch aus. Ihre Entwicklung als attraktive, leistungsstarke und zukunftssichere Bildungs- und Forschungsstätte wird die Hochschule auch zukünftig weiter vorantreiben und durch den Ausbau von Stärken in ihren Kompetenzzentren ihr Profil schärfen. Zukünftig werden anlehnend an die Regionale Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt regionale und überregionale Partnerschaften sowie Forschungs- und Entwicklungsnetzwerke weiterentwickelt und die Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungsprogrammen mehr Raum gegeben. Die Digitalisierung betrieblicher Prozesse unter dem Schlagwort „Industrie 4.0“ ist ein weiteres Feld, in dem zukünftig die Forschung intensiviert wird. Transferleistungen werden zudem durch die Digitalisierung der Hochschullandschaft in Verwaltung, Lehr- und Forschungsprozessen gefördert und erleichtert.



Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau lehrt seit 2002 im Fachgebiet Fertigungs- und Spannungstechnik und ist seit über drei Jahren Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer. Das von ihm aufgebaute Industrielabor für Innovative Fertigungsverfahren gehört zu den Modellfabriken der Hochschule Magdeburg-Stendal. Sein Grundsatz: Erfolgreiche Forschung und Innovationen gelingen nur im Team.

02 Forschung am Puls der Zeit

Die Hochschule Magdeburg-Stendal hat sich mit Erfolg von der lehrenden Fachhochschule zur forschenden und lehrenden Hochschule weiterentwickelt. Vor allem kleine und mittelständische Betriebe sowie humanwissenschaftlich und sozial orientierte Einrichtungen setzen bei der Realisierung von Forschungsprojekten auf die Zusammenarbeit mit der Hochschule. Bei der Digitalisierung sieht Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau, Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer, die Hochschule als wichtigen Initiator und Forschungsdienstleister, erklärt er im Interview mit Katharina Remiorz.

Sie sind seit 2014 als Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer tätig. Was beschäftigt Sie am meisten?

Die Forschung unserer Hochschule sichtbar zu gestalten, ist ein großes Ziel. Unsere Labore sind zu Modellfabriken weiterzuentwickeln, in denen wir spezielle Prozesse und ganze Produktionsabläufe abbilden und damit kleinen und mittelständischen Betrieben beispielhaft eine Initialzündung geben können. Gleichzeitig sind wir mit unseren hoch motivierten und intelligenten Köpfen Ansprechpartner für spezielle Forschungsfragen. Unsere Partner sollen sich auf eine gute, innovative Forschung verlassen können. Dafür ist es wichtig, die Forschungsinfrastruktur kontinuierlich weiterzuentwickeln. Mit den Aktivitäten, die wir hier betreiben, werben wir um Studieninteressierte. An der Hochschule Magdeburg-Stendal können sie nicht nur studieren, sondern schon während ihres Studiums an etwas Besonderem forschen. Als Prorektor engagiere ich mich darüber hinaus für Gründungsinitiativen von Studierenden und Beschäftigten.

Die Antragstellung von Forschungsprojekten ist häufig mit einem hohen bürokratischen Aufwand verbunden. Wie unterstützt die Hochschule Beschäftigte bei der Antragstellung? Die Hochschulleitung und die Gremien setzen Rahmenbedingungen, um die Abläufe der Antragstellung transparent zu machen. Damit sich die Forschungsteams auf ihre Forschung konzentrieren können, kümmern sich zentrale Bereiche bei den Projektabwicklungen um Personal- und Finanzangelegenheiten. Unser Technologie- und Wissenstransferzentrum (TWZ) als Schnittstelle zwischen der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft arbeitet hier sehr erfolgreich als Dienstleister. Gerade in Bezug auf die Digitalisierung gibt es aber noch viel zu tun. So wollen wir den Ideen-, Wissens- und Technologietransfer unbedingt erleichtern. Dies wird dank der erfolgreichen Bewerbung am Förderprogramm Innovative Hochschule des Bundesministeriums für Bildung und Forschung eine Aufgabe sein, mit der sich die Hochschule künftig beschäftigen wird.

Welche Herausforderungen hat die Forschung in den kommenden Jahren zu erwarten?

Hochschulen werden aus meiner Sicht als Dienstleister für Forschung und Innovationen eine noch stärkere Bedeutung einnehmen. Die Digitalisierung wird dabei eine Herausforderung sein, die uns in allen Bereichen – sowohl in den sozialen und gesellschaftlichen als auch in den technischen – erreichen wird und die Umgestaltung des Landes erfordert. Bei der Umsetzung sehe ich die Hochschule als wichtigen Initiator. Wir bedienen all diese Bereiche und können durch eine überbereichsgreifende Forschung zu nachhaltigen Lösungen beitragen.

Sie sind selbst an vielen Forschungsprojekten beteiligt und engagieren sich für die Arbeit des wissenschaftlichen Nachwuchses. Was ist Ihnen hierbei besonders wichtig?

Dass man die Forschenden nicht als Einzelkämpfer sieht, sondern als Forschungsorganisatoren betrachtet, die ein breites Feld mitreißen und verbinden. Herausforderungen sind nicht nur punktuell, sondern müssen übergreifend gelöst werden. Trotzdem soll sich jeder vertiefend mit seiner Schwerpunktforschung beschäftigen können.

Was hat Sie im Forschungsjahr 2016 besonders bewegt?

Ich konnte einen deutlichen Umbruch in der Landesregierung feststellen. Im Bereich der Forschung und Innovationen wird sie in Zukunft auf eine intensivere Zusammenarbeit mit den Hochschulen setzen. Wir sind eine forschungsstarke Hochschule – das zeigen Fakten wie die Anzahl der Forschungsprojekte oder die verstärkte Betreuung bei kooperativen Promotionsverfahren. Beeindruckend ist für mich, wie die Hochschule als Gesamtmannschaft die Herausforderung der Forschung angenommen hat und mit welchem außergewöhnlichen Engagement sich die Studierenden und Beschäftigten einbringen. Wir machen unsere Arbeit, um eine Wissenslandschaft nach vorn zu bringen und das geht nur mit Menschen, die hier studieren und arbeiten.

03 Miteinander forschen, voneinander lernen

Über 6.200 Studierende sowie rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten, lernen, lehren und forschen an der Hochschule Magdeburg-Stendal. Mit ihren Visionen, ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft tragen sie zur Qualität und Vielfalt der praxisorientierten Lehre und Forschung bei und sind Teil des Erfolgsmodells der Hochschule Magdeburg-Stendal.



8 Mio. Euro

Drittmittel

konnte die Hochschule Magdeburg-Stendal 2016 einwerben. Insgesamt ist dies ein Anstieg von knapp 33 Prozent innerhalb der vergangenen fünf Jahre.



72

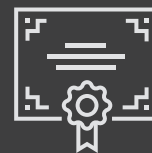
Forschungs- und Entwicklungsprojekte

konnten dank der Gelder von EU, Bund, Land, Unternehmen und Verbänden realisiert werden. Die Ausrichtung orientierte sich an der Wissenschafts- und Forschungspolitik des Landes Sachsen-Anhalt.



93

**wissenschaftliche
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**
arbeiteten neben den Professorinnen
und Professoren kontinuierlich an
Forschungsprojekten in den
fünf Fachbereichen.



3

neue Produkte und Services,
die am Fachbereich Ingenieurwissen-
schaften und Industriedesign entwickelt
wurden, wurden 2016 patentiert. Damit
hält die Hochschule Magdeburg-Stendal
aktuell 21 Patente.



24

Studierende

der Hochschule Magdeburg-Stendal erhielten für ihre hervorragenden Leistungen und ihr gesellschaftliches Engagement ein Deutschlandstipendium in Höhe von monatlich 300 Euro. Das Stipendium wird jeweils zur Hälfte von einem regionalen Unternehmen und dem Land Sachsen-Anhalt gefördert.

800.000 Euro

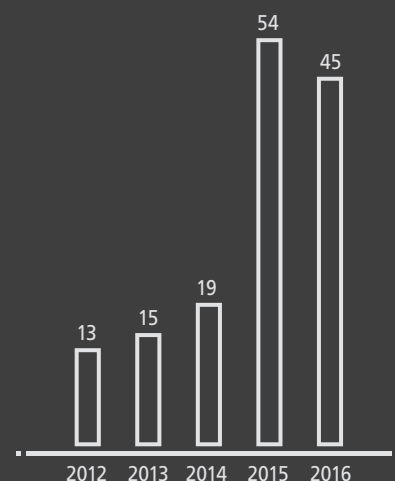
stellt das Land Sachsen-Anhalt für das im Frühjahr 2016 gestartete **Gründer- und Transferprojekt „gründet“** bereit. 24 Gründungswillige verfolgten mithilfe der Gründerscouts ihre Ideen und wurden auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit fachlich beraten.



45

Doktorandinnen und Doktoranden

wurden 2016 von Lehrenden der Hochschule betreut. Vier konnten ihr kooperatives Promotionsverfahren erfolgreich abschließen. Sechs erhielten für ihr Promotionsvorhaben ein Graduiertenstipendium. Die Mehrzahl der Doktorandinnen und Doktoranden promovierte 2016 am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit.

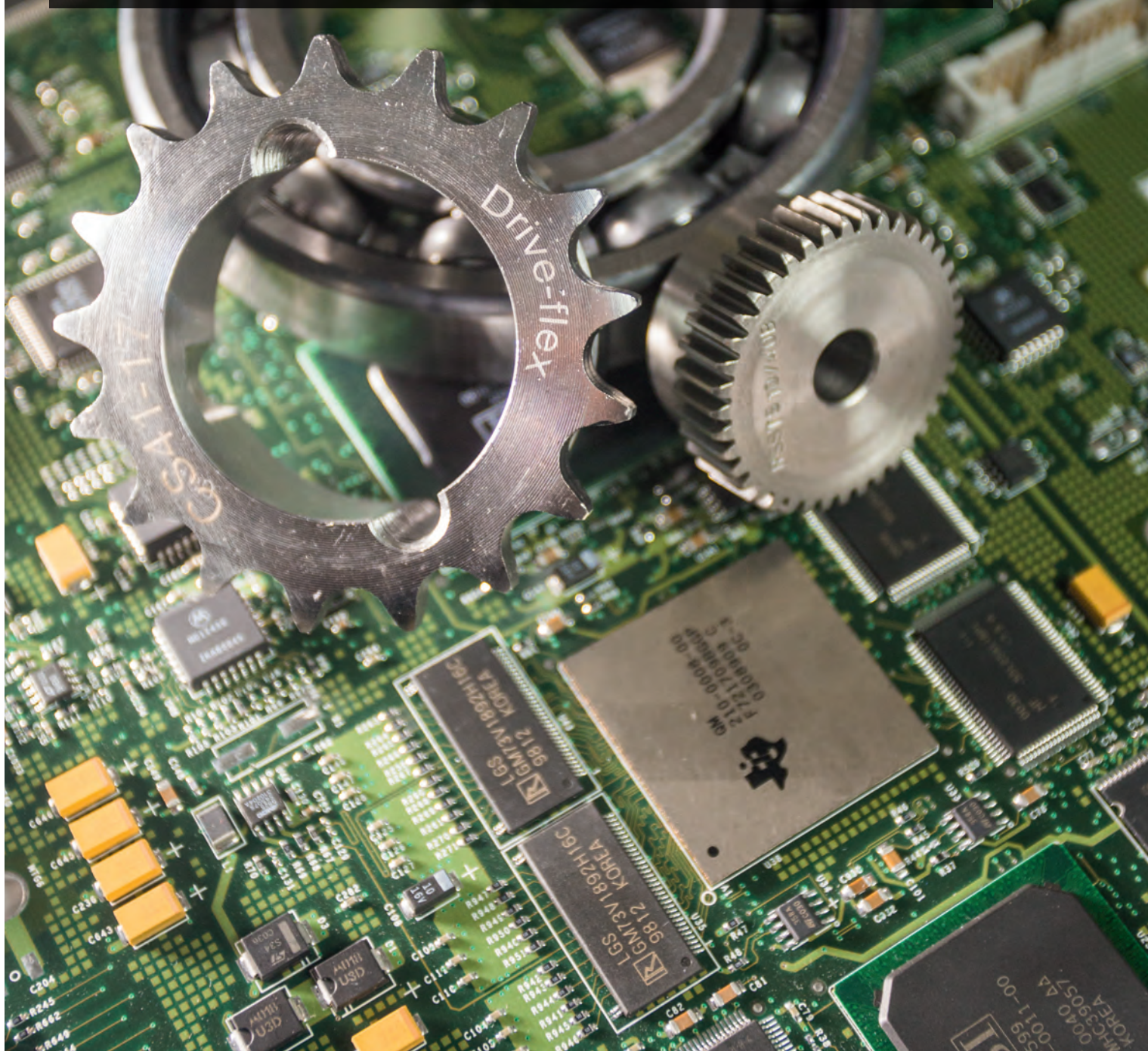


Anzahl der Promovierenden
der Hochschule Magdeburg-Stendal



04 Hand in Hand die Zukunft gestalten

Von der Erforschung und Entwicklung neuer, innovativer Konzepte bis hin zur Förderung von Ausgründungen aus dem akademischen Bereich: In den Forschungszentren der Hochschule Magdeburg-Stendal arbeiten Studierende, Lehrende und Forschende eng zusammen und setzen wichtige Akzente für die Wirtschaft und Gesellschaft in Sachsen-Anhalt. Gemeinsames Ziel ist der intensive Transfer von Forschungsergebnissen. Den Forschungsarbeiten wird an fünf Kompetenzzentren und Industrielaboren, vier ego-Inkubatoren sowie vier In- und sieben An-Instituten nachgegangen.



Kompetenzzentren und Industrielabore

Die Kompetenzzentren und Industrielabore der Hochschule Magdeburg-Stendal arbeiten als Schnittstellen zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Sie unterstützen die praxisnahen Forschungsaktivitäten der Fachbereiche und entwickeln basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen neue, anwendungsorientierte Konzepte für innovative Prozesse, Produkte und Dienstleistungen. Gleichzeitig engagieren sie sich für die Vernetzung der in den jeweiligen Bereichen aktiven Akteure und dienen somit als Innovationsmotor für Sachsen-Anhalt.

Technologie- und Wissenstransferzentrum

Das Technologie- und Wissenstransferzentrum (TWZ) führt Wissenschaft und Wirtschaft zusammen. Das TWZ ist Ansprechpartner für Unternehmen und Institutionen vorrangig aus der Region und bildet die Schaltstelle zu den einzelnen Serviceeinrichtungen, Fachbereichen sowie zu hochschulinternen Experten.

Tätigkeitsfelder

- Beantwortung von Anfragen zu den einzelnen Fachbereichen und Experten
- Anbahnung und Coaching von Forschungsaufträgen und Kooperationen mit der Wirtschaft und Gesellschaft
- Beratung zu Fragen der Innovationsförderung
- Koordination von Erfindungsmeldungen
- Teilnahme an Forschungsmessen
- Organisation des jährlichen Forschungstages
- Ansprechpartner für Stipendien wie z. B. dem Deutschlandstipendium und dem Promotionsstipendium
- Beratung und Vermittlung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen
- Organisation der jährlichen Firmenkontaktmesse

Kontakt

BEATRICE MANSKE
Tel.: (0391) 886 44 21
E-Mail: beatrice.manske@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/twz

Industrielabor Funktionsoptimierter Leichtbau

Mit dem Industrielabor Funktionsoptimierter Leichtbau wurde eine Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft auf den Gebieten der Faser-Kunststoffverbunde (FKV), der Klebtechnik und des allgemeinen Leichtbaus geschaffen. Im Rahmen dieser Kompetenzfelder wird die Wettbewerbsfähigkeit regionaler KMU gestärkt. Der Wissens- und Technologietransfer findet unter anderem in Form von gemeinsamen Produkt- und Prozessentwicklungen, allgemeiner technologischer Beratung und Weiterbildungsmaßnahmen statt. Besonders in der Produktentwicklung liegt der Fokus auf der wirtschaftlichen Machbarkeit durch eine fertigungsgerechte Umsetzung mit FKV.

Tätigkeitsfelder

- Grundlagenforschung
- Produkt- und Prozessentwicklung, Konstruktion, Prototyping
- Modellierung, Berechnung und Simulation
- Aus- und Weiterbildung

Kontakt

PROF. DR.-ING. JÜRGEN HÄBERLE
Tel.: (0391) 886 49 66
E-Mail: juergen.haerberle@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/funktionsoptimierter-leichtba

Industrielabor Innovative Fertigungsverfahren

Das Industrielabor für Innovative Fertigungsverfahren hat sich in den Jahren der Betriebsphase zu einer regional wie auch überregional bekannten Institution für Dienst- und Entwicklungsleistungen auf den Gebieten der Produktionstechnik entwickelt. Zu den zentralen Leistungen zählen Technologieentwicklungen für mittelständische Unternehmen u. a. aus den Industriezweigen Automobil- und Automobilzulieferindustrie, der Armaturenindustrie sowie der Medizintechnik und des Maschinen- und Anlagenbaus.

Tätigkeitsfelder

- Präzisionsreißschweißen
- Finishbearbeitung
- HPC-Prozesse Verfahrenskombination
- Fertigungs- und Prozesstechnik

Kontakt

PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU

Tel.: (0391) 886 41 10

E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/innovative-fertigungsverfahren

Industrielabor Werkstoffwissenschaften

Über zwei Drittel aller technischen Neuerungen gehen direkt oder indirekt auf neue Werkstoffe zurück. Das gilt für fast alle Wirtschaftszweige und Bedarfsfelder. Die Werkstoffwissenschaft ist damit eine Schlüsseltechnologie. Im Industrielabor Werkstoffwissenschaften stehen Anwendungen in den Bereichen Mobilität, Freizeit/Sport und Medizintechnik im Mittelpunkt nationaler und internationaler Projekte. Aktuelle Forschungsarbeiten befassen sich mit den Wechselwirkungen an Materialoberflächen. Biogene Gewebe, biokompatible Keramiken und Metalllegierungen sind dabei von besonderem Interesse.

Tätigkeitsfelder

- Biowerkstoffe
- Werkstoffoberflächen
- Werkstoffe für RP-Verfahren
- Werkstoffe für die Medizintechnik
- Werkstoffgerechte Charakterisierung
- Etablierung neuer bzw. verbesserter Verarbeitungstechnologien

Kontakt

DR. PETER GERTH

Tel.: (0391) 886 44 67

E-Mail: peter.gerth@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/nachwachsende-rohstoffe

Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT)

Das Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT) fördert den Transfer von Ergebnissen der angewandten Forschung aus der Hochschule in die regionale Wirtschaft. Das originäre Ziel der Arbeit besteht in der Steigerung der Innovationsrate in der mittelständischen Wirtschaft Sachsen-Anhalts. Dies wird durch die Intensivierung von Kooperationen zwischen leistungsfähigen Forschergruppen und Unternehmen erreicht. Der Transfer orientiert sich hierbei an den Bedarfen der vorzugsweise mittelständischen Unternehmen der Region. Darüber hinaus wird im Rahmen von KAT an den profilbildenden Forschungsschwerpunkten gearbeitet, die sich an der Innovationsstrategie des Landes orientieren.

Tätigkeitsfelder

- Forschungs- und Entwicklungsarbeiten
- Beratungsleistungen
- Weiterbildungsmaßnahmen
- Bereitstellung der Forschungsinfrastruktur
- Personaltransfer

Kontakt

PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU

Tel.: (0391) 886 41 10

E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/kat-netzwerk

www.kat-kompetenznetzwerk.de

ego.-Inkubatoren

Unternehmerisches Denken ausbauen, neue Lösungsansätze erforschen, akademische Unternehmensgründungen fördern: Die Existenzgründungsoffensive ego.-Inkubatoren unterstützt Hochschulangehörige bei technologieorientierten Gründungen. In den vier ego.-Inkubatoren der Hochschule Magdeburg-Stendal erhalten sie die Möglichkeit, ihre Geschäftsideen in einem praxisnahen Umfeld zu entwickeln, zu erproben und von der modernen Geräteausstattung zu profitieren. Während der Konzepterarbeitung und -entwicklung werden sie durch das wissenschaftliche Personal sowie durch die Professorinnen und Professoren begleitet und betreut. Die Leitung der ego.-Inkubatoren obliegt den Professoren Dr.-Ing. Harald Goldau und Dr.-Ing. Frank Trommer.

ego.-Inkubator Competence in Quality

Im ego.-Inkubator Competence in Quality soll Studierenden und Alumni die Möglichkeit gegeben werden, sich mit modernster optischer Messtechnik dahingehend zu spezialisieren, industrielle Nischendienstleistungen anzubieten. Mit neuen Ideen und der Technik von morgen sollen sie in Zukunft flexibel und vielseitig auf die Wünsche und Anforderungen der Kunden reagieren können. Der ego.-Inkubator Competence in Quality bietet ihnen dafür die idealen Startbedingungen. Durch den hohen Grad der Vernetzung mit industriellen Partnern und durch eigene Forschungsarbeiten kann die Hochschule Magdeburg-Stendal ein breites Portfolio an aktuellen Anwendungsfällen anbieten.

Tätigkeitsfelder

- Bereitstellung von optischen Mess- und Diagnosesysteme
- Ergänzung der bereits vorhandenen Messtechnik

Kontakt

TOBIAS TUTE

Tel.: (0391) 886 46 46

E-Mail: tobias.tute@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/ego-inkubatoren

ego.-Inkubator Medizintechnik

Das verschleißfreie künstliche Gelenk steht im Vordergrund dieses Pilotvorhabens. Dabei spielt die Endbearbeitung der Implantatoberflächen sowie die versuchstechnische Simulation und Beurteilung erzeugter Funktionsflächen eine wesentliche Rolle. Die Nutzer des Inkubators können an konkreten Anwendungsfällen die generierten Ideen im praxisnahen Umfeld umsetzen. Um eine optimale Prozesskette medizinischer Produkte zu erzielen, unterstützt das Land Sachsen-Anhalt die Hochschule bei der Finanzierung von gründungsbezogener Infrastruktur und Geräteausstattung. Im Mittelpunkt des ego.-Inkubators Medizintechnik steht ein Fünf-Achsen-Schleif-Zentrum der Firma HAAS, an dem neue Maßstäbe in der Bearbeitung medizintechnischer Produkte gesetzt werden.

Tätigkeitsfelder

- Einweisungen und Schulungen im Umgang mit der derzeit besten Gerätetechnik
- Umsetzung von Ideen an konkreten Anwendungsfällen im praxisnahem Umfeld
- Arbeit mit modernster Technologie im Bereich der innovativen Fertigungstechnik

Kontakt

CARLO BZDOK

Tel.: (0391) 886 47 57

E-Mail: carlo.bzdok@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/ego-inkubatoren

ego.-Inkubator Reibschweißen Industrie 4.0

Kern des ego.-Inkubators Reibschweißen Industrie 4.0 stellt ein hochmodernes Reibschweißzentrum dar, mit dem Kompetenzen im Hinblick auf Industrie 4.0 gerechte Integration von betrieblichen Daten in ganzheitliche Prozessketten entwickelt werden sollen. Im Zuge des Projekts können Nutzer an verschiedenen konkreten, praxisorientierten Projekten die technischen Möglichkeiten des Fügeverfahrens Reibschweißen kennenlernen. Mit der Entwicklung neuartiger Materialpaarungen werden neue technische Lösungsmöglichkeiten erschlossen. Das Wissen über diese technologischen Potenziale ermöglicht Einsparungen in vielen betrieblichen Problemstellungen. Um eine optimale Prozesskette technischer Produkte zu erzielen, unterstützt das Land Sachsen-Anhalt die Hochschule bei der Finanzierung von gründungsbezogener Infrastruktur und Geräteausstattung. Die bereitgestellten Mittel werden für die Anschaffung einer hochmodernen Reibschweißmaschine verwendet, die die Grundlage zum Reibschweißen von Präzisionsteilen darstellt.

Tätigkeitsfelder

- Einweisungen und Schulungen im Umgang mit der derzeit besten Gerätetechnik
- Umsetzung von Ideen an konkreten Anwendungsfällen im praxisnahem Umfeld
- Arbeit mit der modernsten Technologie im Bereich der innovativen Fertigungstechnik

Kontakt

PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER
Tel.: (0391) 886 47 73
E-Mail: frank.trommer@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/ego-inkubatoren

ego.-Inkubator Werkstoffoberflächen

Werkstoff- und Bauteiloberflächen haben neben technischen oft auch optische und haptische Funktionen. Oberflächen bilden den Übergang zwischen einem Material und dessen Umgebung. In diesen Schichten spielen sich die wesentlichen Vorgänge beim Kontakt eines Körpers mit dessen Umgebung ab. Die Kenntnis über die Beschaffenheit der Oberflächenstruktur und der Oberflächenreaktivität bestimmt dabei maßgeblich den möglichen Einsatz eines Materials in einem Produkt oder klärt, warum es in einem bestehenden System versagt hat. Verschleiß, Korrosion und Werkstoffübertrag sind dabei häufig auftretende, zum Teil unerwünschte Begleiterscheinungen, deren Ursachen zu prüfen sind. Neben Oberflächeneigenschaften in klassischen Anwendungen wie z. B. geringste Rauheit bei Maschinenelementen besteht der Schwerpunkt im ego.-Inkubator in der Erzeugung und Charakterisierung solcher Werkstoffoberflächen, die den Komfort von Produkten verbessern können. Hierzu zählen beispielsweise „warme“, griffsympathische und verschmutzungsarme Oberflächen (anti-fingerprint), die jeweils durch verschiedene physikalisch-chemische und technologische Eigenschaften hervorgerufen werden.

Tätigkeitsfelder

- Charakterisierung von Werkstoffoberflächen
- Prüfung von physikalisch-chemischen und technologischen Eigenschaften
- Oberflächeneffekte

Kontakt

ANJA MÜLLER
Tel.: (0391) 886 42 33
E-Mail: anja.mueller@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/ego-inkubatoren

In-Institute

In den Bereichen Forschung, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und akademische Weiterbildung arbeitet die Hochschule Magdeburg-Stendal mit vier Instituten zusammen, die innerhalb der Fachbereiche gebildet wurden. Die von Professorinnen und Professoren geleiteten In-Institute nehmen positiven Einfluss auf die grundständige Lehre, die Entwicklung der Weiterbildungsangebote und die Forschungsstrategie der Fachbereiche. Ihren Status erhielten die In-Institute auf Beschluss des akademischen Senats.

In-Institut am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften

Kompetenzzentrum Frühe Bildung

Das 2013 als In-Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal gegründete Kompetenzzentrum Frühe Bildung (KFB) engagiert sich in der Professionalisierung des pädagogischen Fachpersonals, in der anwendungsnahen Forschung und Entwicklung sowie in der Umsetzung wissenschaftlich fundierter Konzepte in die Praxis. Es vernetzt zudem Akteure der Teilfelder im Elementarbereich und bietet Kooperationsplattformen, die die Kompetenzen und Aktivitäten bündeln, um die knappen Ressourcen mit dem größtmöglichen Nutzen für die Menschen einzusetzen und das ganze Arbeitsfeld zu stärken.

Tätigkeitsfelder

- Anwendungsnahe Forschung
- Wissenschaftliche Praxisbegleitung
- Wissenschaftliche Politikbegleitung
- Ausbildung, Fort- und Weiterbildung
- Zusammenarbeit von Fachschulen und Fachhochschulen

Kontakt

DR. ANJA SCHWENTESIUS
Tel.: (03931) 21 87 48 14
E-Mail: kfb@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/kfb

In-Institut am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien

Institut für Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb

Unter dem Dach des 2017 gegründeten Instituts für Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb werden Forschungs- und Beratungsprojekte angesiedelt, die einem partizipativen Verständnis zur menschengerechten Gestaltung von Arbeit und Gesundheitsförderung folgen. Im Dialog mit den betrieblichen und gesundheitspolitischen Akteurinnen und Akteuren entwickelt und fördert das Institut einen Beteiligungsprozess zur gesundheitsförderlichen Organisationsentwicklung. Forschung, Lehre und Beratung sind dabei eng miteinander verzahnt. Das Institut entwickelt zudem Weiterbildungsangebote und betreibt den Aufbau eines nachhaltigen Netzwerks für betriebliche und überbetriebliche Akteurinnen und Akteure in der Region.

Tätigkeitsfelder

- Praxis- und Politikberatung zu Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb
- Konzeption und Erprobung von innovativen Lösungen zur Verbesserung der Gesundheitsförderung und Prävention im Betrieb
- Durchführung eigener praxisnaher Forschungsprojekte
- Entwicklung und Angebot von Fort- und Weiterbildung
- Beratung und Unterstützung von Betrieben
- Beratung und Unterstützung von Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Praxistransfer neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse

Kontakt

PROF. DR. NADINE PIECK
Tel.: (0391) 886 44 76
E-Mail: nadine.pieck@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/igpb

In-Institut am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien

Institut für Journalismus

Ziel des Instituts für Journalismus ist die Bündelung der journalistischen Kompetenzen, die Initiierung von praxisnahen (Forschungs-)Projekten und der Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in Wirtschaft und Gesellschaft. Darüber hinaus berät das 2017 gegründete Institut Akteurinnen und Akteure aus Politik und Betrieben in journalistischen Fragen und vernetzt Journalisten und Forschende im Land Sachsen-Anhalt. In die Aktivitäten des Instituts werden zudem auch Journalismus-Studierende eingebunden, wodurch ein wichtiger Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses geleistet wird.

Tätigkeitsfelder

- Unterstützung bei der Einwerbung von Forschungsvorhaben sowie beim Fundraising für Hochschulprojekte
- Vernetzung der wissenschaftlichen Expertinnen, Experten und Zentren in Sachsen-Anhalt zur Koordination von Forschungsaktivitäten
- Durchführung eigener praxisnaher (Forschungs-)Projekte
- Beratung und Unterstützung der Betriebe bei fachlichen Innovationen und beim Praxistransfer
- Beratung und Unterstützung von Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung
- Vernetzung von Akteurinnen und Akteuren im Bereich der journalistischen Tätigkeit und Forschung in Sachsen-Anhalt
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
- Verbreitung von Arbeits- und Forschungsergebnissen

Kontakt

PROF. DR. ERIC CHAUVISTRÉ

Tel.: (0391) 886 47 12

E-Mail: eric.chauvistre@hs-magdeburg.de

In-Institut am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit

Institut für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie

Das Institut für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie (IWO) wurde im Jahr 1994 als In-Institut des damaligen Fachbereichs Wasserwirtschaft gegründet. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt in der Verzahnung von angewandter Forschung und Lehre. Im Mittelpunkt steht die Bearbeitung von praxisorientierten Forschungsthemen in weiten Bereichen der Wasserwirtschaft, des Recyclings und des Entsorgungsmanagements. Mit der Gründung des Instituts wurde zudem die Möglichkeit geschaffen, Studierende in vielfältiger Form in die Forschungsaktivitäten zu integrieren.

Tätigkeitsfelder

- Hydrobiologie und Gewässerökologie
- Hydrologie und Geoinformatik
- Ressourcenwirtschaft
- Umweltstatistik
- Wasserbau und wasserbauliches Versuchswesen
- Wasserversorgung
- Siedlungswasserwirtschaft Schwerpunkt Abwasser
- Siedlungswasserwirtschaft und Infrastrukturentwicklung

Kontakt

PROF. DR.-ING. BERND ETTMER

Tel.: (0391) 886 44 29

E-Mail: bernd.ettmer@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de/iwo

An-Institute

Zusammen mit sieben An-Instituten verschiedener Fachrichtungen verfolgt die Hochschule Magdeburg-Stendal ihre Forschungsaktivitäten sowie die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und die wissenschaftliche Weiterbildung. Die Institutionen werden und wurden von den Lehrenden mitgegründet oder mitgeleitet und können somit als Spin-Offs der Hochschule Magdeburg-Stendal betrachtet werden. Der Status wurde ihnen vom akademischen Senat der Hochschule Magdeburg-Stendal verliehen. Ziel der An-Institute ist der Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft und Gesellschaft.

An-Institut am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften

INVITE – Institut für Versorgungsforschung, Intervention, Therapie und Evaluation e. V.

INVITE bietet vielfältige Möglichkeiten des Engagements in Praxis und Forschung. Darüber hinaus stellt INVITE eine Plattform dar, um Versorgungsforschung in ihren vielen Facetten anzuregen und durchzuführen. INVITE versteht sich auch als Anbieter von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen im Bereich Psychotherapie, Diagnostik und Rehabilitationsforschung. Die Angebote von INVITE richten sich an alle Bereiche des Gesundheitswesens, insbesondere an Einrichtungen und Träger der medizinischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation, an Krankenhäuser und an andere psychosoziale Versorgungsbereiche wie z. B. Beratungsstellen, Arzt- bzw. Psychotherapiepraxen und Laboratorien.

Tätigkeitsfelder

- Versorgungsforschung
- Intervention
- Therapie
- Evaluation
- Schulung und Beratung

Kontakt

PROF. DR. MARK HELLE
Tel.: (03931) 21 87 48 65
E-Mail: invite@ymail.com

www.invite-stendal.de

An-Institut am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften

KinderStärken e. V.

Kinder und Jugendliche bilden eine eigenständige soziale Gruppe mit spezifischen Stärken und Kompetenzen. Aus ihren speziellen Lebenserfahrungen ergeben sich besondere Bedürfnisse und Anforderungen. Der KinderStärken e. V. will diese aus der kindlichen Lebenswelt heraus verstehen, um dann gemeinsam mit Kindern ermutigende Projekte aufzubauen, die Spaß machen und nachhaltig wirken. Ziel ist die Verbesserung der Lebensbedingungen und die Stärkung der Kompetenzen von Kindern in Stendal und Umgebung auf der Grundlage neuester kindheitswissenschaftlicher Erkenntnisse.

Tätigkeitsfelder

- Kinderrechte
- Gender
- Migration
- Soziale Benachteiligung
- Familie

Kontakt

SUSANNE BORKOWSKI
Tel.: (03931) 21 87 48 91
E-Mail: info@kinderstaerken-ev.de

www.kinderstaerken-ev.de

An-Institut am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign

dibkom TZ – Technikzentrum GmbH

Die dibkom Technikzentrum GmbH ist eine unabhängige Einrichtung mit der Zielstellung, die Wettbewerbsfähigkeit der Kabelnetzbranche im technischen Bereich sichern zu helfen. Dazu gehört neben der Forschung an Projekten der Kabelnetzbranche und der Entwicklung von anwendungsorientierter Technik vor allem die Aus- und Weiterbildung der in der Branche Beschäftigten. Die wissenschaftliche Leitung obliegt Prof. Dr. Dieter Schwarzenau, Professor für Kommunikationstechnik am Institut für Elektrotechnik.

Tätigkeitsfelder

- Schulung und Zertifizierung von Fachkräften auf Basis eigener Ausbildungs- und Prüfungspläne
- Veröffentlichung von praxisnahen Handbüchern
- Zertifizierung von Fachbetrieben und Schulungseinrichtungen
- Mitarbeit in der nationalen und internationalen Normung
- Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen
- Forschung auf dem Gebiet der Breitbandkommunikation

Kontakt

TIM BRAUCKMÜLLER
Tel.: (03925) 288 60
E-Mail: info@dibkom.net

www.dibkom.net

An-Institut am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Industriedesign

FI Test- und Messtechnik GmbH

Die FI Test und Messtechnik GmbH ist spezialisiert auf die zerstörungsfreie Prüfung von Bauteilen aus elektrisch isolierenden Materialien wie beispielsweise glasfaserverstärkte Kunststoffe, Schaumstoffe, Elastomere und naturfaserverstärkte Kunststoffe und nichtmagnetischen Legierungen. Zudem hat sich das An-Institut auf die Erkennung kleinster magnetischer Fremdmaterialeinschlüsse spezialisiert.

Tätigkeitsfelder

- Prüfung elektrisch isolierender Materialien mittels Mikrowellen
- Messung von Lackdicken auf Carbon Compositen
- Erkennung kleinster magnetischer Fremdmaterialeinschlüsse

Kontakt

PROF. DR.-ING. JOHANN HINKEN
Tel.: (0391) 50 38 94 30
E-Mail: info@fitm.de

www.fitm.de

An-Institut am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien

Gesellschaft für Prävention im Alter (PIA) e. V.

Die Beratung und Unterstützung behinderter und älterer Menschen gehören zu den Hauptaufgaben des PIA e. V. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Wohnberatung, Sturzprophylaxe und Weiterbildung. Die hohe Qualität der ambulanten Wohnberatung, der aktuelle Wissensstand und die professionelle Umsetzung werden u. a. durch die Zusammenarbeit mit Forschungs- und Lehraktivitäten an der Hochschule Magdeburg-Stendal, zu denen auch studentische Projekte gehören, sichergestellt.

Tätigkeitsfelder

- Beratung zu alternativen Wohnformen
- Alterssimulation
- Weiterbildung
- Programme zur Sturzprophylaxe

Kontakt

PROF. DR. ANDREAS GEIGER
Tel.: (0391) 886 41 91
E-Mail: info@pia-magdeburg.de

www.pia-magdeburg.de

An-Institut am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien

Magdeburger Institut für Supervision, Training von Beratungskompetenzen, Evaluation und Lehre

Ziel des Instituts für Supervision, Training von Beratungskompetenzen, Evaluation und Lehre (MISTEL) ist eine enge Kooperation von Hochschule und angewandter Forschung. Dazu gehören die Übertragung des in der Hochschule gesammelten Wissens in die Praxis und die Einbeziehung von Studierenden in die praktische Forschung unter anderem durch Praktika und wissenschaftliche Arbeiten. Weiterhin beschäftigt sich das An-Institut mit der Schaffung von Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, kostengünstigen Forschungs- und Entwicklungsangeboten für Organisationen der Region sowie der praxisbezogenen Weiterentwicklung von Studiengängen.

Tätigkeitsfelder

- Fort- und Weiterbildung
- Studien- und Modellprojekte in den Fachrichtungen Psychologie, Soziologie, Public Health und Pädagogik

Kontakt

PROF. DR. WOLFGANG HECKMANN
Tel: (0391) 886 43 10
E-Mail: wolfgang.heckmann@hs-magdeburg.de

www.spi-research.eu

An-Institut am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit

Institut für Forschung, Entwicklung und Qualitätssicherung im Bauwesen e. V.

Das Institut für Forschung, Entwicklung und Qualitätssicherung im Bauwesen bietet Dienstleistungen auf Basis der umfangreichen Laboreinrichtungen des Fachbereichs Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit an.

Tätigkeitsfelder

- Baudynamik
- Bauphysik
- Vermessung
- Luft-Fotografie
- Baustoffprüfung
- Geotechnik

Kontakt

PROF. DR.-ING. KONRAD HINRICHSMEYER
Tel.: (0391) 886 42 20
E-Mail: konrad.hinrichsmeyer@hs-magdeburg.de

www.hs-magdeburg.de



05 Gute Lehre will gelernt sein

Neben der bedarfsorientierten, praxisnahen Forschung sowie dem Wissens- und Technologietransfer in die Wirtschaft und Gesellschaft steht auch die Hochschule Magdeburg-Stendal selbst im Zentrum ihrer Forschungsaktivitäten. In verschiedenen Forschungsprojekten engagieren sich die Professorinnen und Professoren mit dem Ziel, die Studien- und Lehrqualität zu evaluieren und zu verbessern. Zur Realisierung der Projekte trug 2016 unter anderem das Bund-Länder-Programm Qualitätspakt Lehre (QPL) bei.

HET LSA – Heterogenität als Qualitätsherausforderung für Studium und Lehre: Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demografischen Wandel

Projektleitung	PROF. DR. ANNE LEQUY
Projektteam	BEATE MARKATSCH
Partner	Institut für Hochschulforschung Halle-Wittenberg sowie sechs staatliche Hochschulen in Sachsen-Anhalt
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Qualitätspakt Lehre (QPL)
Laufzeit	04/2012 – 12/2016
Kontakt	PROF. DR. ANNE LEQUY Tel.: (0391) 886 41 01, E-Mail: anne.lequy@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/lehrevaluation, www.het-lsa.de

Das Forschungsprojekt ist ein Teilprojekt der Hochschule Magdeburg-Stendal im Verbundprojekt der Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt. Im Verbundprojekt HET LSA wurden hochschulspezifische und hochschulübergreifende Entwicklungsprojekte in einer Vernetzungsstruktur aus Kompetenzstützpunkten an den Hochschulen, einer koordinierenden Transferstelle und landesweiten Kompetenzzirkeln bearbeitet. Im Teilvorhaben der Hochschule Magdeburg-Stendal stellte die Neugestaltung der zentralen Lehrveranstaltungsevaluation die wichtigste Aufgabe dar. Die 2013 begonnene Analyse der bestehenden Lehrevaluation ergab Entwicklungsbedarfe auf mehreren Ebenen, die in den Folgejahren bearbeitet wurden. Neben der strategischen Ausrichtung der Evaluation auf den Kompetenzerwerb von Studierenden und der Einführung eines entsprechenden Verfahrens (GEKo) wurden technische Aktualisierungen wie u. a. eine Onlineevaluation und organisatorische Veränderungen wie ein Evaluationsbüro vorgenommen. Schließlich wurde die quantitative Lehrveranstaltungsevaluation durch das Angebot eines qualitativen Instruments ergänzt, das zur Zwischenevaluation in der Semestermitte eingesetzt werden kann („TAP“).

Weiterbildungscampus Magdeburg

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU, PROF. DR. FRANZISKA SCHEFFLER, DR. INES TETZLAFF
Projektteam	PROF. DR. JÜRGEN MARETZKI, LINDA VIEBACK, PROF. DR. MARIANNE MERKT, MARTIN BECHMANN, EVELIN KROLOPP, CHRISTIAN PANNIER u. a.
Partner	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Aufstieg durch Bildung: offene Hochschulen
Laufzeit	01/2015 – 01/2018
Kontakt	Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de
Webseite	www.weiterbildungscampus.de

Im Projekt werden anhand von fünf forschungsleitenden Fragestellungen die Entwicklung und Ausgestaltung nachfrageorientierter, bedarfsgerechter wissenschaftlicher Weiterbildungsangebote erforscht und umgesetzt. Der Auf- und Ausbau von Angeboten orientiert sich dabei an der regionalen Innovationsstrategie des Landes Sachsen-Anhalt und entspricht den Profilschwerpunkten der beiden Hochschulen. Diese fokussieren die Bereiche MINT, Gesundheit und Kreativwirtschaft. Forschungsleitende Fragestellungen sind:

1. Wie kann die Studierfähigkeit bei berufsbegleitend Studierenden optimiert werden?
2. Wie gelingt Teilnehmergewinning für berufsbegleitende Angebote?
3. Wie übertragen wir Curricula von Direktstudiengängen auf weiterbildende oder duale Studiengänge?
4. Wie schaffen wir Voraussetzungen dafür, dass die Angebote an weiterbildenden Studiengängen für Berufstätige besondere Lebenslagen und Bedürfnisse berücksichtigen?
5. Wie gelingt das kulturelle bzw. institutionelle Zusammenwachsen zwischen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal?

Studierfähigkeit im Entwicklungsprojekt Mathe-Online

Projektleitung	PROF. DR. MARIANNE MERKT
Projektteam	DR. CORNELIA BREITSCHUH
Fördermittelgeber	Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Qualitätspakt Lehre (QPL)
Laufzeit	07/2013 – 09/2016
Kontakt	PROF. DR. MARIANNE MERKT Tel.: (0391) 886 42 78, E-Mail: marianne.merkt@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/zhh-fachbereichsprojekte

Ziel des Projekts Mathe-Online ist die Entwicklung des vorhandenen Lehr-Lern-Szenarios der Mathematikausbildung im Ingenieursstudium. Durch die Implementation von stärker individualisierten Assessment- und Feedbackprozessen und spezifischen Mathematikaufgaben mit Feedbackschleifen soll eine integrierte Lernumgebung online und offline mit Unterstützung durch studentische Mathematikutorinnen und -tutoren aufgebaut werden. Forschungsfragen sind: Wie kann die Studierendenpopulation unter dem Fokus der Heterogenität der Studierenden in vier Studiengängen in einem ingenieurwissenschaftlichen Fachbereich im ersten Semester deskriptiv beschrieben werden? Und: Können Zusammenhänge zwischen dem (Nicht-)Bestehen der Mathematik-Klausur und hochschulexternen sowie hochschulinternen Einflussfaktoren auf das (Nicht-)Bestehen in den erhobenen Daten als Grundlage für weitere Hypothesen zur Entwicklung des didaktischen Szenarios identifiziert werden? Als Erhebungsinstrument wird ein standardisierter Fragebogen eingesetzt.

Studierfähigkeit in Weiterbildungsstudiengängen

Projektleitung	PROF. DR. MARIANNE MERKT
Projektteam	MARTIN BECHMANN
Partner	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fördermittelgeber	Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Aufstieg durch Bildung: Offene Hochschulen
Laufzeit	08/2014 – 01/2018
Kontakt	PROF. DR. MARIANNE MERKT Tel.: (0391) 886 42 78, E-Mail: marianne.merkt@hs-magdeburg.de
Webseite	www.weiterbildungscampus.de , www.hs-magdeburg.de/weiterbildungscampus

Ausgangspunkt der Erforschung von Studierfähigkeit ist die Annahme, dass gelingendes Studieren auf der erfolgreichen Integration von eigenen Studienzielen und Studienzielen des institutionellen Angebots inkl. des souveränen Umgangs mit kritischen Anforderungen im Studium aufbaut. Studierfähigkeit wird im Projekt als dynamisches Konzept verstanden, welches die Wechselwirkungen zwischen den spezifischen Rahmenbedingungen des jeweiligen Studienfachs, seinen Lehrinhalten, seinen Kompetenzziele und den individuellen Dispositionen und Kompetenzen der Studierenden erfasst. Im Rahmen des Forschungsprojekts wird der Orientierungsrahmen der Studienkultur von zwei Pilotstudiengängen rekonstruiert und ein empirisches Erhebungsinstrument für die Studierfähigkeit bei Studierenden in der Studieneingangsphase entwickelt. Darüber hinaus findet eine hochschuldidaktische Beratung zur Gestaltung von Studiengängen auf der Grundlage des Instruments statt. Zudem ist die Entwicklung und Implementation eines studienbegleitenden e-Portfolio-Konzepts zur Unterstützung des individualisierten Studierens geplant.

Begleitforschung der Hochschulinitiative Integration politischer Flüchtlinge mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen (IpFaH)

Projektleitung	PROF. DR. MARIANNE MERKT, PROF. DR. RAHIM HAJJI
Projektteam	KATJA EISENÄCHER
Fördermittelgeber	Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Förderprogramm	„Integra16“ des DAAD und hochschulinterne Mittel
Laufzeit	04/2016 – 12/2016
Kontakt	PROF. DR. MARIANNE MERKT Tel.: (0391) 886 42 78, E-Mail: marianne.merkt@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/flucht-forschung

Im Projekt wurde die von 2015 bis 2018 von der Hochschule Magdeburg-Stendal durchgeführte Initiative „Integration politischer Flüchtlinge mit akademischen Hintergründen bzw. Ambitionen“ im Jahr 2016 forschend begleitet. Zentrales Angebot im Rahmen der Initiative ist ein ca. einjähriger studienvorbereitender Intensivkurs in Deutsch als Fremdsprache. Ziel ist es, zu untersuchen, inwiefern der Intensivkurs und die komplementären Angebote der Hochschule Magdeburg-Stendal die Integration der Geflüchteten als eine spezifische Gruppe von ‚non-traditional students‘ in die hiesige akademische Kultur fördern. Für die Untersuchung wird das Konstrukt der Studierfähigkeit als Grundlage für eine gelingende akademische Integration herangezogen. Zum Untersuchungsdesign gehören eine Rekonstruktion der Erlebnisse der Teilnehmenden im Rahmen des Intensivkurses und der komplementären Angebote der Hochschule, eine Visualisierung der wahrgenommenen Wichtigkeit der Teilangebote zur Vorbereitung auf ein Studium und der Zufriedenheit damit, weitere Erhebungen mithilfe eines Kurzfragebogens sowie eine Ausarbeitung von hochschuldidaktischen Hinweisen für die Gestaltung zukünftiger Angebote für die Zielgruppe.

Studentisches Wohlbefinden als Grundlage für eine langfristig erfolgreiche Studienperformanz

Projektleitung	PROF. DR. MARIANNE MERKT
Projektteam	WANDA SOPHIE HELLMANN, ADELINE WISSEL, ALEXANDER CIECHOLEWSKI, ALEXANDER FAST
Laufzeit	10/2016 – 09/2017
Kontakt	PROF. DR. MARIANNE MERKT Tel.: (0391) 886 42 78, E-Mail: marianne.merkt@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/zhh-angewandte-hochschulforschung

Angenommen wird, dass das Wohlbefinden der Studierenden, im Englischen unter dem wissenschaftlichen Begriff „student well-being“ bekannt, eine wichtige Grundlage für eine dauerhafte und erfolgreiche Performanz im Studienverlauf ist. Vor dem Hintergrund der Modelle der gesundheitsfördernden Organisationsentwicklung wurde zunächst davon ausgegangen, dass sowohl die persönlichen Voraussetzungen der Studierenden als auch die Rahmenbedingungen des Studiums eine Auswirkung auf das Wohlbefinden der Studierenden haben. Von besonderem Interesse ist, im Forschungsprojekt herauszufinden, wie die Rahmenbedingungen des Studiums auf das Wohlbefinden der Studierenden als Grundlage für eine dauerhaft gelingende Performanz Einfluss nehmen und ob sich daraus Hinweise oder Impulse für die Entwicklung von Rahmenbedingungen im Kontext von Studiengangsentwicklungen ableiten lassen. Aus diesem Anlass wird im Wintersemester 2016/17 zunächst ein theoretisches Modell des „student well-being“ entwickelt, dem im Sommersemester 2017 qualitative Erhebungen folgen werden.

Industrial eLab

Projektleitung	PROF. DR. MARIANNE MERKT
Projektteam	DR. ANJA HAWLITSCHKE
Partner	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fördermittelgeber	Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Förderlinie Forschung zur digitalen Hochschulbildung
Laufzeit	02/2017 – 01/2020
Kontakt	PROF. DR. MARIANNE MERKT Tel.: (0391) 886 42 78, E-Mail: marianne.merkt@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/industrial-elab

Industrial eLab ist ein Verbundprojekt der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal, welches die Erforschung von Remote-Laboren zur Unterstützung der Laborausbildung im MINT-Bereich im Fokus hat. Remote Labore ermöglichen den zeit- und ortsunabhängigen Zugriff auf das reale Labor und sind somit theoretisch ideal an heterogene Lebensumstände der Studierenden angepasst. Die Herausforderungen liegen einerseits in der Berücksichtigung der unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Studierenden, andererseits in der Frage der Übertragbarkeit des Konzepts von einfachen Roboteranwendungen hin zu komplexen Werkzeugmaschinen. Diese Desiderate in Forschung und Lehre adressiert das hier beschriebene Teilprojekt. Zielstellung des Teilprojekts ist einerseits die didaktische Erforschung und Weiterentwicklung eines Remote-Labors hin zu einem adaptiven Lehr-Lern-System, angepasst an die Unterstützungsbedarfe der Studierenden. Daneben steht die Erforschung der Übertragbarkeit des Remote-Labor-Konzepts auf Laboranwendungen im Maschinenbau.

Lehrqualität in den Wirtschaftsstudiengängen

Projektleitung	PROF. DR. MICHAEL HERZOG
Projektteam	DR. ELKE MÄHLITZ-GALLER, LEONORE FRANZ, KATHARINA HENGL
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Qualitätspakt Lehre (QPL)
Laufzeit	10/2016 – 09/2020
Kontakt	DR. ELKE MÄHLITZ-GALLER Tel.: (03931) 21 87 38 13, E-Mail: elke.maehlitz-galler@hs-magdeburg.de LEONORE FRANZ Tel.: (03931) 21 87 38 14, E-Mail: leonore.franz@hs-magdeburg.de KATHARINA HENGL Tel.: (03931) 21 87 48 02, E-Mail: katharina.hengl@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/lehrqualität-wirtschaft

Im Fachbereich Wirtschaft besteht ein Teilprojekt zur Curricula-Weiterentwicklung, welches die Umstellung der Lehre auf Blockform im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre erprobt und begleitend erforscht. Gleichzeitig wird angestrebt, die Qualität der praxisorientierten und forschungsbasierten Lehre zu steigern. Mit Service-Learning wird eine neue Lehr- und Lernmethode eingeführt. Im Rahmen der Förderung interkultureller und medialer Kompetenzen Studierender konzentriert sich das Projekt zudem auf die verstärkte internationale Ausrichtung des BWL-Curriculums und erforscht hybride Lernkonzepte.

Umweltmanagement und Umweltzertifizierung in Theorie und Praxis

Projektleitung	PROF. DR. PETRA SCHNEIDER
Projektteam	LUKAS FOLKENS, MICHELLE BUSCH
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Qualitätspakt Lehre (QPL)
Laufzeit	04/2017 – 07/2017
Kontakt	PROF. DR. PETRA SCHNEIDER Tel.: (0391) 886 45 77, E-Mail: petra.schneider@hs-magdeburg.de

Ziel des Projekts ist die inhaltliche Ausgestaltung der Lehrveranstaltung „Stoffstrom- und Umweltmanagement“ im Studiengang Recycling und Entsorgungsmanagement in Verbindung mit der Vorbereitung einer Umweltzertifizierung für die gesamte Hochschule. Neben der inhaltlichen Ausgestaltung der Lehre im Themenbereich Umweltmanagement und Umweltzertifizierung sollen beispielhaft Routinen entwickelt werden, mit denen Umweltdaten in allen Fachbereichen erhoben und ausgewertet werden können, im Sinne der Evaluierung des Verbesserungspotenzials im Bereich Nachhaltigkeit der Hochschule. Neben der ganzheitlichen Lernumgebung im Fach „Stoffstrom- und Umweltmanagement“ wurden excelbasierte Erhebungsbögen für die Umweltdaten der Hochschule unter Berücksichtigung aller Fachbereiche entwickelt. Einen Schwerpunkt bildete außerdem die Erarbeitung von praktischem Input für die Ausgestaltung des Teaching – Research – Practice Nexus im Zusammenhang mit Umweltmanagement und Umweltzertifizierung unter spezieller Berücksichtigung des Nachhaltigkeitsgedankens sowie die Bewertung des Transferpotenzials.

06 Der Mensch als Individuum

Die Lehre und Forschung am Fachbereich Angewandte Humanwissenschaften kennzeichnen sich durch eine starke Verankerung in der Region. Kindertageseinrichtungen, Kliniken und Krankenkassen, aber auch Einrichtungen wie das Theater der Altmark oder die Agentur für Arbeit gehören zu den Partnern und Auftraggebern der Lehr- und Forschungsprojekte. Im Mittelpunkt stehen vor allem die kindliche Entwicklung, die Erforschung von Lebenslagen und die Förderung der Lebensqualität



Kultursensitive Frühpädagogik – Implementierung und Evaluierung eines Ansatzes zum systematischen und nachhaltigen Umgang mit kultureller Vielfalt

Projektleitung	PROF. DR. JÖRN BORKE
Projektteam	DR. ANJA SCHWENTESIUS
Laufzeit	01/2015 – 12/2017
Kontakt	PROF. DR. JÖRN BORKE Tel.: (03931) 21 87 48 84, E-Mail: joern.borke@hs-magdeburg.de DR. ANJA SCHWENTESIUS Tel.: (03931) 21 87 48 14, E-Mail: anja.schwentesi@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/kfb

Aufgrund von Globalisierungs- und Migrationsprozessen sowie durch die zunehmende Individualisierung der Gesellschaft werden Erzieherinnen und Erzieher in ihrer Arbeit immer öfter mit kultureller Vielfalt konfrontiert. Gemeinsam mit dem Team der Kita Märchenland in Stendal wurde ein Konzept zur systematischen Umsetzung der Ansätze zur kultursensitiven Frühpädagogik erarbeitet, umgesetzt und evaluiert. Für das gesamte Team wurden Weiterbildungen angeboten, in denen ein gemeinsamer Austausch zu den Grundlagen des Ansatzes der kultursensitiven Frühpädagogik wie auch zu den Erfahrungen der Einrichtung mit kultureller Vielfalt stattfand. Anschließend erfolgte die konkrete Umsetzung. Der Prozess wurde durch ein triangulatives Verfahren, in dem sowohl qualitative als auch quantitative Methoden zum Einsatz kamen, analysiert. Ziel ist eine Handreichung, die die konkreten Handlungsgrundlagen und -empfehlungen für eine kultursensitive Gestaltung des Kitas-Alltags aufzeigt. Neben theoretischen Grundlagen werden auch Beispiele aus der Praxis enthalten sein sowie Möglichkeiten aufgezeigt, wie mit herausfordernden Situationen umgegangen werden kann.

Sicherung, Dokumentation und Auswertung von Erfahrungs- und Expertenwissen in der Psychoonkologie

Projektleitung	PROF. DR. MATTHIAS GRÜNDEL
Projektteam	Studierende des Master-Studiengangs Rehabilitationspsychologie
Laufzeit	03/2016 – 07/2016
Kontakt	PROF. DR. MATTHIAS GRÜNDEL Tel.: (03931) 21 87 48 58, E-Mail: matthias.gruendel@hs-magdeburg.de

In der Psychoonkologie tätig zu sein, erfordert den Umgang mit komplexen Zusammenhängen. Viele langjährig tätige Psychoonkologinnen und -Psychoonkologen sind Fachleute für das Sichzurechtfinden in existenziellen Lebenslagen. Beim Ausscheiden aus dem Beruf wird dieses Erfahrungswissen in der Regel nicht weitergegeben. Das kommt einer Verschwendung von Ressourcen gleich. Diese individuellen Wissensbestände zu dokumentieren, ggf. wissenschaftlich auszuwerten und Berufsanfängern zur Verfügung zu stellen, ist der Kerngedanke des Projekts. Es wurden halbstandardisierte Interviews mit psychoonkologischen Expertinnen und Experten geführt und in Bild und Ton festgehalten. Die qualitative Auswertung der Interviews kann zum einen in einem wissenschaftlichen Kontext erfolgen (psychoonkologische Versorgungsforschung). Zum anderen sollen die Antworten nach didaktischen Kriterien zu Lehr- und Lernzwecken für Studierende sowie Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger aufbereitet und zusammengeschnitten werden.

Evaluation der Maßnahme Traumfrauen – vom anderen Leben

Projektleitung	PROF. DR. MARK HELLE, TOBIAS WENZEL
Projektteam	GESA SCHONEBECK, RABIA BEZ, NORMAN RÜHL
Partner	Theater der Altmark, Jobcenter Altmarkkreis Salzwedel, Institut für berufliche Bildung Stendal
Fördermittelgeber	Theater der Altmark
Laufzeit	09/2014 – 04/2016
Kontakt	PROF. DR. MARK HELLE Tel.: (03931) 21 87 48 65, E-Mail: mark.helle@hs-magdeburg.de
Webseite	www.invite-stendal.de/evaluation

Das Projekt Traumfrauen richtete sich an alleinerziehende Frauen und Männer ohne Altersbeschränkung und operierte auf zwei Ebenen: Zum einen beschäftigte es sich mit der konkreten Integration in Arbeit in Form einer sozialversicherungsabhängigen Beschäftigung. Zum anderen stand ein Theaterprojekt, das im Sinne der „Bürgerbühne“ eigene biografische Momente beinhaltet, im Fokus. Ziel war unter anderem die Förderung des Empowerments und die Reflexion der eigenen Arbeit. Gleichzeitig sollte die Motivation der Teilnehmenden gefördert werden, um ihnen die Integration in Arbeit zu erleichtern, bei der beruflichen Orientierung zu helfen und die Hemmnisse zur Vermittlung abzubauen. Die Evaluation wurde vom Institut für Versorgungsforschung, Intervention, Therapie und Evaluation e. V. (INVITE), einem An-Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal, übernommen. Der Verein organisierte zudem die Supervision der Projektleiter sowie psychologische Beratungsangebote für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Evaluation der Maßnahme Leben ist Vielfalt – Arbeit inklusiv

Projektleitung	PROF. DR. MARK HELLE, DR. PETER TOSSMANN
Projektteam	LORENZ KASTEN, NATALIE STAHL
Partner	Bundesagentur für Arbeit, Agentur für Arbeit Stendal, Jobcenter Altmarkkreis Salzwedel, Diakonie Osterburg e. V., Jugendwerkstatt Hindenburg, Delphi GmbH
Fördermittelgeber	Diakonie Osterburg e. V.
Förderprogramm	Programm der Bunderegierung zur „intensivierten Eingliederung und Beratung von schwerbehinderten Menschen“
Laufzeit	10/2014 – 09/2017
Kontakt	PROF. DR. MARK HELLE Tel.: (03931) 21 87 48 65, E-Mail: mark.helle@hs-magdeburg.de

Ausgehend von der Individualität jeder schwerbehinderten Teilnehmerin und jedes schwerbehinderten Teilnehmers soll durch eine realistische Einschätzung der eigenen Stärken, der Akzeptanz eigener Grenzen und dem gezielten Kontakt zu geeigneten Arbeitgebern letztlich die Inklusion in den Arbeitsprozess und so in ein selbstbestimmtes Leben gelingen. Ziel ist die wissenschaftliche Begleitung des Projekts „Leben ist Vielfalt – Arbeit inklusiv“ im Rahmen einer formativen und summativen Evaluation. Die formative Evaluation soll einem Steuerungsgremium aus allen Projektbeteiligten die Möglichkeit eröffnen, bei Bedarf in die konkrete Umsetzung und Ausgestaltung des Projekts einzugreifen. Die summative Evaluation hat eine Gesamtbewertung des Projekts zum Ziel.

Studie: Ene, mene, muh, und raus bist Du? Kinderarmut und Reichtum in Deutschland

Projektleitung	Netzwerk gegen Kinderarmut
Projektteam	PROF. DR. MICHAEL KLUNDT
Partner	Rosa-Luxemburg-Stiftung
Laufzeit	11/2016 – 03/2017
Kontakt	PROF. DR. MICHAEL KLUNDT Tel.: (03931) 21 87 3824, E-Mail: michael.klunt@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/kinderarmut-und-reichtum

Die Studie bezieht sich vorwiegend auf bereits vorhandene, aktuelle empirische Daten der Bundesregierung und anderer Forschungsinstitute. Die empirische Basis bilden Entwürfe und veröffentlichte Armuts- und Reichtumsberichte der Bundesregierung, ihre themenspezifischen Kinder- und Jugendreports und weitere Berichte z. B. zu Menschenrechten sowie zum Bildungs- und Teilhabepaket, aktuellste Datenberichte des Statistischen Bundesamtes, des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung und diverser weiterer Forschungseinrichtungen. Im Sinne einer Sekundäranalyse und Synthese diverser Deutungsmuster sozialer Ungleichheit stehen deren Ergebnisse und Darstellung in Publikationen und Artikulationen politischer, publizistischer und wissenschaftlicher Akteure im Vordergrund. Diese sich einer Diskursanalyse annähernde methodische Vorgehensweise geht von der These aus, dass auch und gerade das Reden über Arme bzw. über Reichtum in Politik, Wissenschaft und Medien einen zentralen Faktor für die Umgangsweisen ausmacht. Da bestimmte Maßnahmen favorisiert und andere tabuisiert werden, wirkt es sich letztlich selbst auf Ungleichheitsentwicklungen aus.

Auf den Spuren von Martha Muchow

Projektleitung	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY
Partner	ww-media Hamburg, Institut für Qualitative Forschung an der Internationalen Akademie Berlin
Fördermittelgeber	Martha-Muchow-Stiftung, Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, Kompetenzzentrum Frühe Bildung der Hochschule Magdeburg-Stendal, Sparda-Bank Hamburg e. V.
Laufzeit	10/2012 – 06/2016
Kontakt	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY Tel.: (03931) 21 87 38 20, E-Mail: guenter.mey@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/martha-muchow

Ziel des Projekts ist die Umsetzung des wissenschaftlichen Films „Martha Muchow“, in dem vorwiegend auf Basis von Interviews mit Expertinnen und Experten das Leben und Wirken der Forscherin nachgezeichnet wird. Dabei wird insbesondere auf ihre bekannteste Studie „Der Lebensraum des Großstadtkindes“ eingegangen. Der Film dient einer anschaulichen Auseinandersetzung mit dem Muchowschen Ansatz. Er eröffnet exemplarisch einen Blick in die Wissenschaftsgeschichte insbesondere auf die Psychologie und die Pädagogik während des Nationalsozialismus bzw. der Nachkriegszeit sowie in die 1970er-Jahren aufkommenden Strömungen bis in die Gegenwart vorgenommenen Akzentuierungen. Der Film erschien 2016 als DVD im Pabst-Verlag. Parallel wurde die Edition der englischen Ausgabe „The Life Space of the Urban Child. Perspectives on Muchow's Classic Study“ realisiert, die u. a. Diskussionen aus der Fachtagung „Der Lebensraum des Großstadtkindes“ von Martha Muchow – Kindheitsforschung von Gestern zu Heute aufgreift.

Inszenierung von Jugend(lichkeit)

Projektleitung	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY
Projektteam	DR. MARC DIETRICH
Partner	Archiv der Jugendkulturen, Universität Duisburg-Essen, Technische Universität Dortmund, Hochschule Kiel
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Forschungsschwerpunkt „Die Sprache der Objekte“
Laufzeit	04/2014 – 03/2017
Kontakt	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY Tel.: (03931) 21 87 38 20, E-Mail: guenter.mey@hs-magdeburg.de
Webseite	www.jubri.jugendkulturen.de, www.hs-magdeburg.de/inszenierung-von-jugendlichkeit

Das Projekt ist Teil des Forschungsverbunds „Techniken jugendlicher Bricolage – interdisziplinäre Perspektiven auf jugendkulturelle Praktiken des Umgangs mit kulturellen Objekten und wirtschaftlichen Produkten“. Anhand von Fanzines und weiteren Artefakten wie Platten-/CD-Cover, Songtexte, Fotos von Kleidung und Graffiti werden die Konstruktionsmerkmale von Inszenierungen von „Jugend/lichkeit“ in verschiedenen jugendkulturellen Kontexten untersucht. Herausgearbeitet werden – szenübergreifende und szenespezifische – Techniken der Bricolage, mit denen die Zugehörigkeit zu und Abgrenzung von spezifischen Alterskategorien vorgenommen werden. Zudem wird der Frage nachgegangen, wie solche Inszenierungen als spezifische (Selbst-)Verortungen von Jugend in der generationalen Ordnung gestaltet werden. Darüber hinaus wird in dem Projekt eine Methodenentwicklung geleistet, in dem der Forschungsstil der Grounded-Theory-Methodologie für die Analyse von Artefakten und visuellen Daten erweitert wird.

Jugendkultur in Stendal: 1950 – 1990

Projektleitung	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY
Projektteam	HENRIKE KRAUSE, AILEEN PIECHOCKI
Partner	Offener Kanal Stendal und Altmärkisches Museum Stendal
Fördermittelgeber	Kaschade-Stiftung, Förderkreis für den Standort Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal e. V., Sonderprojektmittel der Hochschule Magdeburg-Stendal
Laufzeit	04/2015 – 09/2016
Kontakt	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY Tel.: (03931) 21 87 38 20, E-Mail: guenter.mey@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/jugendkultur-stendal

Die Studie dient der Aufarbeitung lokaler jugendkultureller Geschichte und trägt in zweifacher Hinsicht zu einer Korrektur der Jugendkulturgeschichtsschreibung bei: Bislang ist die Jugendkulturforschung vornehmlich auf westdeutsche Entwicklungen ausgerichtet und beschränkt sich zudem überwiegend auf (groß-)städtische Milieus. Im Zentrum der Studie stehen Dokumente aus der jeweiligen Zeit sowie Gespräche mit Zeitzeugen, die über ihre Jugend(-kultur) in Stendal zu Zeiten der DDR berichten. In den videografierten Interviews geht es um persönliche Erlebnisse und Erfahrungen aus der Jugendzeit, insbesondere um Orte, an denen die Jugend verbracht wurde, Veranstaltungen, Musik, Kleidung und Jugendstile sowie um Einstellungen gegenüber Jugendlichen in der jeweiligen Zeit und deren Interessen und Engagement sowie Positionierung durch die Gesellschaft. Im Anschlussprojekt werden die Ergebnisse aufbereitet und 2018 in einer Ausstellung im Altmärkischen Museum präsentiert.

Stendaler Kneipen-Szene(n)

Projektleitung	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY
Fördermittelgeber	Förderkreis für den Standort Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal e. V.
Laufzeit	04/2016 – 09/2016
Kontakt	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY Tel.: (03931) 21 87 38 20, E-Mail: guenter.mey@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/stendaler-kneipen-szenen

Im Rahmen des Projekts wurde eine ethnografische Studie umgesetzt, bei der Stendaler Lokale wie Bars und Kneipen besucht wurden. Als teilnehmende Beobachtende wurde damit begonnen, in den Lokalen stattfindende „Szenen“ zu protokollieren. Im Zuge der weiteren Arbeiten wurden auch erste ethnografische Gespräche mit Akteuren geführt insbesondere mit Besitzerinnen und Besitzern, Barkeeperinnen und Barkeepern und zum Teil Besuchende, um Informationen zur Geschichte der Lokale und zu Besonderheiten zu erhalten. Ziel der Forschungsarbeit ist die Erarbeitung einer Dokumentation. Diese Publikation soll neben Rahmeninformationen über die Kneipenszene in Stendal auch „Kneipenszenen“, also Episoden und Geschichten enthalten. Die Studie soll im Rahmen fokussierter und selektiver Beobachtung fortgesetzt werden.

Ausstellung zur Jugendkultur in Stendal: 1950 – 1990

Projektleitung	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY
Projektteam	HENRIKE KRAUSE, LUISA SIMON, MEIKE STUDT, AILEEN PICHOCKI, JANA SHYLAPINA
Partner	Offener Kanal Stendal und Altmärkisches Museum Stendal
Fördermittelgeber	Kaschade-Stiftung, Förderkreis für den Standort Stendal der Hochschule Magdeburg-Stendal e. V., Sonderprojektmittel der Hochschule Magdeburg-Stendal, Altmärkische Bürgerstiftung
Laufzeit	10/2016 – 09/2017
Kontakt	PROF. DR. HABIL. GÜNTER MEY Tel.: (03931) 21 87 38 20, E-Mail: guenter.mey@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/ausstellung-jugendkultur-stendal

Am Beispiel der Hansestadt Stendal wird gezeigt, wie Jugendkultur in der ländlichen Region einer kleinen Stadt in der DDR praktiziert wurde. Schwerpunkte bilden die Themen Musik, Kleidung und Orte. Im Fokus steht das Leben und Erleben der Jugendzeit von 1950 bis 1990. Dabei entsteht ein Spannungsfeld von offizieller Kultur und eigenproduzierter Nischenkultur mit ihren Kreativitätspotenzialen, Aktivitäten, Gesellungsformen sowie daraus entstehenden Konfliktzonen. Die Ausstellung basiert auf den Ergebnissen der Studie „Jugendkultur in Stendal: 1950 – 1990“. In über 30 Interviews berichteten heute 45- bis 80-jährige Menschen über ihre Jugendzeit in Stendal. In der Ausstellung werden Auszüge in Soundcollagen zu hören sein sowie Originalfotos und Gegenstände aus dem DDR-Alltag arrangiert, um die Vielfalt an jugendkulturellen Ausdrucksformen und Praxen in vier Jahrzehnten anzudeuten. Zudem werden eine Webseite mit Audiomaterial, Texten und Fotos und ein Begleitkatalog erstellt. Ergänzt wird die Ausstellung, die vom 22. April bis 18. August 2018 im Altmärkischen Museum stattfinden wird, durch ein wissenschaftliches und kulturelles Rahmenprogramm mit Vorträgen und Filmen.

Konzeptentwicklung mit dem Schwerpunkt Zusammenarbeit von Kita und Eltern

Projektleitung	PROF. DR. FRAUKE MINGERZAHN
Projektteam	Studierende des Bachelor-Studiengangs Kindheitspädagogik – Praxis, Leitung, Forschung
Partner	Kita Regenbogenland in Stendal
Laufzeit	04/2016 – 03/2017
Kontakt	PROF. DR. FRAUKE MINGERZAHN Tel.: (03931) 21 87 43 03, E-Mail: frauke.mingerzahn@hs-magdeburg.de

Zur Unterstützung der Stendaler Kita Regenbogenland bei der Weiterentwicklung ihrer pädagogischen Konzeption führten Studierende Gesprächsrunden mit den Mitarbeiterinnen und eine Befragung mit den Eltern zur Zufriedenheit mit der Bildung, Erziehung und Betreuung in der Einrichtung durch. Diese wurden an einem Teamtag für die Einrichtung und einem Elternabend ausgewertet und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Konzeption der Einrichtung und die weitere Arbeit gezogen. Seitens des Teams wurden die fachlichen Impulse durch die Hochschule Magdeburg-Stendal als Bereicherung der eigenen Fachlichkeit und Kommunikation bewertet. Die Eltern erhielten einen detaillierteren Einblick in die Arbeit der Kita und deren Abläufe durch die Gesprächsrunden mit den Mitarbeiterinnen. Ihnen wurde bewusst, dass ihre Kritik am Betreuungsschlüssel nicht im Ermessen der Kita liegt, sondern ihre Ursache in gesetzlich vorgegebene Rahmenbedingungen hat. Ganz konkrete Wünsche der Eltern wurden von der Kita aufgenommen und sollen in Zukunft in die alltägliche Arbeit einfließen.

b3 – Basiskonzept für die Bedarfsermittlung in der beruflichen Rehabilitation

Projektleitung	DR. MICHAEL SCHUBERT
Projektteam	INGA LIPOWSKI, PROF. DR. MATTHIAS MORFELD
Partner	Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR) und Bundesarbeitsgemeinschaft der Berufsbildungswerke (BAG BBW)
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS)
Förderprogramm	Ausgleichsfonds
Laufzeit	06/2015 – 03/2018
Kontakt	PROF. DR. MATTHIAS MORFELD Tel.: (03931) 21 87 48 47, E-Mail: matthias.morfeld@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/b3

Menschen mit Behinderung passgenaue Hilfen anzubieten, ist das Ziel von Leistungsträgern sowie Leistungserbringern. Hierzu bedarf es einer möglichst genauen Ermittlung, welche Unterstützung der oder die Einzelne benötigt, um Teilhabe zu ermöglichen. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern von Leistungsträgern und Leistungserbringern sowie Verbänden von Menschen mit Behinderung und weiteren Akteuren wird ein Basiskonzept für die Bedarfsermittlung anfertigt, um der Vielzahl der derzeit für die Bedarfsermittlung eingesetzten Instrumente und Verfahren eine gemeinsame Grundlage und für die Akteure der Bedarfsermittlung einen – bislang fehlenden – übergreifenden Bezugsrahmen zu geben. Damit sollen Bezugspunkte für praktisches Handeln formuliert, gemeinsame Anforderungen an die Bedarfsermittlung der Akteure beschrieben und praktische Unterstützung für die Durchführung von Bedarfsermittlungsprozessen geboten werden.

KiWin. Mit Kindern in die Welt der Vielfalt hinaus – Inklusion fördern, Exklusion verhindern.

Projektleitung	PROF. DR. KATRIN REIMER-GORDINSKAYA, SUSANNE BORKOWSKI
Projektteam	DENISE MIKOLEIT, ROMY SCHULZE
Partner	KinderStärken e. V., Kompetenzzentrum Frühe Bildung, Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt, Kita Knirpsenland in Iden, Kita Bubila in Stendal, Evangelische Kita in Stendal und Kita Waldesrand in Grieben
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Förderprogramm	Demokratie leben!
Laufzeit	09/2016 – 12/2019
Kontakt	PROF. DR. KATRIN REIMER-GORDINSKAYA Tel.: (03931) 21 87 38 21, E-Mail: katrin.reimer@hs-magdeburg.de SUSANNE BORKOWSKI Tel.: (03931) 21 87 48 91, E-Mail: borkowski@kinderstaerken-ev.de
Webseite	www.kinderstaerken-ev.de/kiwin-mit-kindern-in-die-welt-hinaus www.hs-magdeburg.de/kfb

Der Eintritt in Kindertagesstätten ist für Kinder ein wichtiger Schritt. Hier setzen sie sich mit gesellschaftlicher Vielfalt auseinander, lernen Zugehörigkeiten kennen und stoßen als Ko-Konstruierende ihrer Welt Prozesse der Inklusion und Exklusion an. Pädagogische Fachkräfte sollen Kinder in ihren Lernprozessen unterstützen, Vorurteilen und Diskriminierung entgegenwirken und ein solidarisches Miteinander fördern. Das Projekt entwickelt entsprechendes Handlungswissen auf der Basis kindlicher Deutungsprozesse. Durch teilnehmende Beobachtungen und Gespräche wird eruiert, wie Kinder Handlungsfähigkeit in intersektionalen Machtverhältnissen gewinnen und welche Rolle dabei die Auseinandersetzung mit sozialen Kategorien wie Klasse, Geschlecht oder Alter spielt. Insbesondere sollen qualitative Entwicklungssequenzen in der Ontogenese von Vorurteilen und Diskriminierung in der frühen Kindheit identifiziert werden. Diese Erkenntnisse bilden die Grundlage für die Erprobung, Reflexion und (Weiter-)Entwicklung von Methoden der Pädagogik der Vielfalt.

Vernetzung und Kooperation von Kitas im ländlichen Raum

Projektleitung	PROF. DR. HABIL. ANNETTE SCHMITT
Projektteam	LUISA FISCHER, ANJA LÖBUS
Laufzeit	03/2016 – 03/2018
Kontakt	PROF. DR. HABIL. ANNETTE SCHMITT Tel.: (03931) 21 87 48 23, E-Mail: annette.schmitt@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/kfb

Das Projekt richtet sich an pädagogische Fachkräfte, kommunale und freigemeinnützige Träger sowie politische Entscheidungsträger. Durch die wissenschaftliche Begleitung und Evaluation werden vor allem Kitas im ländlichen Raum bei der Vernetzung und dem Aufbau von Kooperationsstrukturen unterstützt. Das Kompetenzzentrum Frühe Bildung (KFB), ein In-Institut der Hochschule Magdeburg-Stendal, verfolgt im Rahmen des Projekts drei wesentliche Teilziele: Zum einen wird im Rahmen von Arbeitskreistreffen eine regelmäßige persönliche Kommunikation zwischen Kitas und Trägern im ländlichen Raum gewährleistet und es wird die Möglichkeit des Austauschs über Alltägliches, aber auch aktuelle Herausforderungen und Problemlagen in ihrer pädagogischen Arbeit geschaffen. Weiterhin soll eine Onlineplattform zur Kommunikation und zum Austausch unter den Kitas eingerichtet werden. Das KFB strebt darüber hinaus die Vorstellung des Praxisprojekts bei Landkreisen und weiteren politischen Verantwortlichen an, um die aktuellen Herausforderungen für Kitas sichtbar zu machen und den Austausch mit den Entscheidungsträgern zu initiieren.

Langzeitverlauf nach Schlaganfall

Projektleitung	PROF. DR. CLAUDIA WENDEL
Projektteam	ELLEN SCHENK ZU SCHWEINSBERG sowie Studierende der Bachelor- und Master-Studiengänge Rehabilitationspsychologie
Partner	Rehabilitationskliniken
Laufzeit	Beginn: 01/2012
Kontakt	PROF. DR. CLAUDIA WENDEL Tel.: (03931) 21 87 48 17, E-Mail: claudia.wendel@hs-magdeburg.de

Ein Schlaganfall ist ein einschneidendes Erlebnis. Es geht häufig mit neurologischen und neuropsychologischen Störungen, die sich aus der Schädigung des Gehirns ergeben, einher. Schätzungen zufolge leiden in Deutschland circa 1,5 Millionen Menschen an den Folgen eines Schlaganfalls. Die neurologische Rehabilitation von Schlaganfallpatientinnen und -patienten ist ein umfassender Prozess, der als Zielsetzung eine möglichst umfassende Wiederherstellung der körperlichen und geistigen Funktionen sowie eine Wiedereingliederung der Person in ihr soziales Umfeld hat. In Deutschland existiert bisher kein an Schlaganfallpatientinnen und -patienten validiertes und publiziertes Instrument zur vollständigen Erfassung von Aktivitäten und Teilhabe. Im Rahmen des Projekts wurde die Validierung der deutschen Fassung des ICF Measure of Participation and ACTivities questionnaire (IMPACT-S) vorgenommen sowie der Langzeitverlauf nach Schlaganfallereignis dokumentiert.

Lokale Allianz für Menschen mit Demenz

Projektleitung	PROF. DR. CLAUDIA WENDEL
Projektteam	ANIKA KÖPKE sowie Studierende der Bachelor- und Master-Studiengänge Rehabilitationspsychologie
Partner	ca. 20 regionale Institutionen und Akteure
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
Förderprogramm	Lokale Allianz für Menschen mit Demenz
Laufzeit	09/2014 – 08/2016
Kontakt	PROF. DR. CLAUDIA WENDEL Tel.: (03931) 21 87 48 17, E-Mail: claudia.wendel@hs-magdeburg.de
Webseite	www.lokale-allianzen.de

Die Lokalen Allianzen arbeiten auf kommunaler Ebene ähnlich wie die Lokalen Bündnisse für Familien. Die Kommune ist der Ort, an dem wir alle als Nachbarinnen und Nachbarn, politische Entscheidungsträgerinnen und -träger, Unternehmen oder zivilgesellschaftliche Beteiligte direkt Einfluss auf die Gestaltung unserer Lebensbedingungen nehmen. Wichtig ist, in gemeinsamer Verantwortung Unterstützung, Hilfe und Pflege aufeinander abzustimmen. In den Lokalen Allianzen vernetzen sich Partner und nehmen Einfluss, damit Menschen mit Demenz ebenso wie ihre pflegenden Angehörigen nicht ausgegrenzt, sondern verständnisvoll und einfühlsam akzeptiert werden, so lange es geht in das gesellschaftliche Leben einbezogen bleiben sowie individuelle Hilfe und Unterstützung erfahren. Es geht dabei um die Bündelung und Vernetzung der Potenziale von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Gewerbe, Bildungseinrichtungen, Politik und Kommunalverwaltung. Ziel ist es, die Lebenssituation für Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen dauerhaft zu verbessern.

Formen enteigneter und wieder angeeigneter Zeit im 21. Jahrhundert

Projektleitung	PROF. DR. NICOLA WOLF-KÜHN, CORDULA JUNG
Projektteam	Studierende des Studiengangs Rehabilitationspsychologie, Theatermacher zusammen mit anderen Institutionen
Partner	Theater der Altmark u. a.
Laufzeit	04/2017 – 07/2018
Kontakt	PROF. DR. NICOLA WOLF-KÜHN Tel.: (03931) 21 87 48 69, E-Mail: nicola.wolf@hs-magdeburg.de

Im Projekt geht es darum, hinter Selbstverständlichkeiten zu schauen und das vielschichtige Thema Zeit zu erforschen. Ermöglichen die Zeitstrukturen der Gesellschaft ein gutes Leben oder erzeugen sie Leid? Wie erfahren wir Zeit eigentlich? Welche Vorstellung von Zeit haben andere Kulturen? Welche Auswirkungen hat die Beschleunigungsdynamik spätmoderner Gesellschaften auf uns? Warum darf sich eigentlich niemand mehr langweilen? Die Studierenden erhalten die Gelegenheit, das Thema wissenschaftlich und auch künstlerisch zu erarbeiten. Zunächst werden die verschiedenen Aspekte von Zeit theoretisch erarbeitet. Vor diesem Hintergrund werden individuelle Zeiterfahrungen im Rahmen von Interviews zum Thema Alltagszeit – Lebenszeit – Beschleunigung erfasst, ausgewertet und in unterschiedlicher medialer Form dokumentiert. Im letzten Schritt werden Formen der öffentlichen Präsentation der erarbeiteten theoretischen und empirischen Erkenntnisse entwickelt und reflektiert.

Deutschlandweite Repräsentativerhebungen

Projektleitung	ELMAR BRÄHLER
Projektteam	PROF. DR. MARKUS ZENGER
Laufzeit	Jährliche Erhebungen
Kontakt	PROF. DR. MARKUS ZENGER Tel.: (03931) 21 87 38 28, E-Mail: markus.zenger@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/markus-zenger

Jedes Jahr werden zusammen mit Prof. Dr. Elmar Brähler und dem Forschungsinstitut USUMA Berlin Repräsentativbefragungen zu gesundheitlichen, psychologischen und politischen Themen in der deutschen Allgemeinbevölkerung mit ca. 2.500 Teilnehmenden durchgeführt. Deutschlandweit repräsentative Erhebungen bilden die Grundlage für belastbare Daten und vermeiden das Problem der Stichprobenselektivität. Dieses Erhebungsdesign gilt als Goldstandard für die psychometrische Validierung und Normierung von psychologischen Testinstrumenten. Des Weiteren können u. a. alters- und geschlechtsspezifische Zusammenhänge unterschiedlicher psychologischer Konstrukte analysiert werden und eine Verallgemeinerbarkeit auf die Gesamtpopulation angenommen werden. Im Jahr 2016 wurden beispielsweise repräsentative Daten in Bezug auf Essstörungen, Angst, Depression, Lebensqualität, Schmerzen und dem gesundheitsbezogenen Regulationsfokus in der deutschen Bevölkerung erhoben.

Die Sächsische Längsschnittstudie

Projektleitung	PROF. DR. MARKUS ZENGER, PROF. DR. ELMAR BRÄHLER, YVE STÖBEL-RICHTER, HENDRIK BERTH
Partner	Universität Leipzig, Hochschule Zittau/Görlitz, Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Laufzeit	Beginn: 1987
Kontakt	PROF. DR. MARKUS ZENGER Tel.: (03931) 21 87 38 28, E-Mail: markus.zenger@hs-magdeburg.de
Webseite	www.wiedervereinigung.de/sls

Die Studie begleitet seit 1987 kontinuierlich eine Stichprobe junger Ostdeutscher auf ihrem Weg vom DDR- zum Bundesbürger. Die Studie zählt zu den weltweit am längsten andauernden sozialwissenschaftlichen Erhebungen. 2017 wird die 30. Befragung durchgeführt. Es ist die einzige Studie, die in dieser Weise das Erleben der deutschen Wiedervereinigung bei Jugendlichen bzw. jungen Erwachsener aus der DDR bzw. den neuen Ländern dokumentiert. Die Daten zeigen, dass die Suche der Panelmitglieder nach einer neuen staatsbürgerlichen Identität auch heute keineswegs abgeschlossen ist. Sie fühlen sich – formal betrachtet – mehrheitlich als Bürger der Bundesrepublik, kommen mit den gesellschaftlichen Verhältnissen zurecht und wissen deren Möglichkeiten und Chancen zu schätzen. Die politischen Verhältnisse in der DDR wünscht sich kaum ein Studienteilnehmer zurück. Allerdings wächst seit Jahren die Unzufriedenheit mit dem heutigen Gesellschaftssystem, insbesondere im Hinblick auf die Sozial-, Familien- und Gesundheitspolitik. Seit dem Jahr 2002 stellt die Forschungsfrage nach dem Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Gesundheit einen neuen Schwerpunkt der Studie dar.

Response-shift-Effekte bei der Beurteilung der Lebensqualität: ein individualisierter Zugang unter Nutzung des Vignettenansatzes

Projektleitung	PROF. DR. ANDREAS HINZ
Projektteam	PROF. DR. MARKUS ZENGER, MICHAEL FRIEDRICH
Partner	Universitätsklinikum Leipzig
Fördermittelgeber	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit	01/2015 – 10/2017
Kontakt	PROF. DR. MARKUS ZENGER Tel.: (03931) 21 87 38 28, E-Mail: markus.zenger@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/response-shift-effekte

Menschen passen ihre Bewertungsmaßstäbe veränderten Bedingungen an. Dies hat Konsequenzen für Veränderungsuntersuchungen zur gesundheitsbezogenen Lebensqualität, da sich mit der Zeit nicht nur die Ausprägungen auf den zu beurteilenden Dimensionen, sondern auch die Kriterien zur Beurteilung selbst ändern. Im Rahmen der Studie wird die in der Forschung gängige Thentest-Methode zur Erfassung von Bezugssystemverschiebungen (Response shift) weiterentwickelt, um einen individualisierten Zugang zum Thema zu ermöglichen. Die hieraus abgeleiteten Hypothesen werden zudem anhand dreier Stichprobengruppen – zusammengesetzt aus urologischen Krebspatienten, Brustkrebspatientinnen in der Nachsorge und Teilnehmern der kardiovaskulären Rehabilitation – untersucht.

Gesundheitsfokussierung oder Prävention?

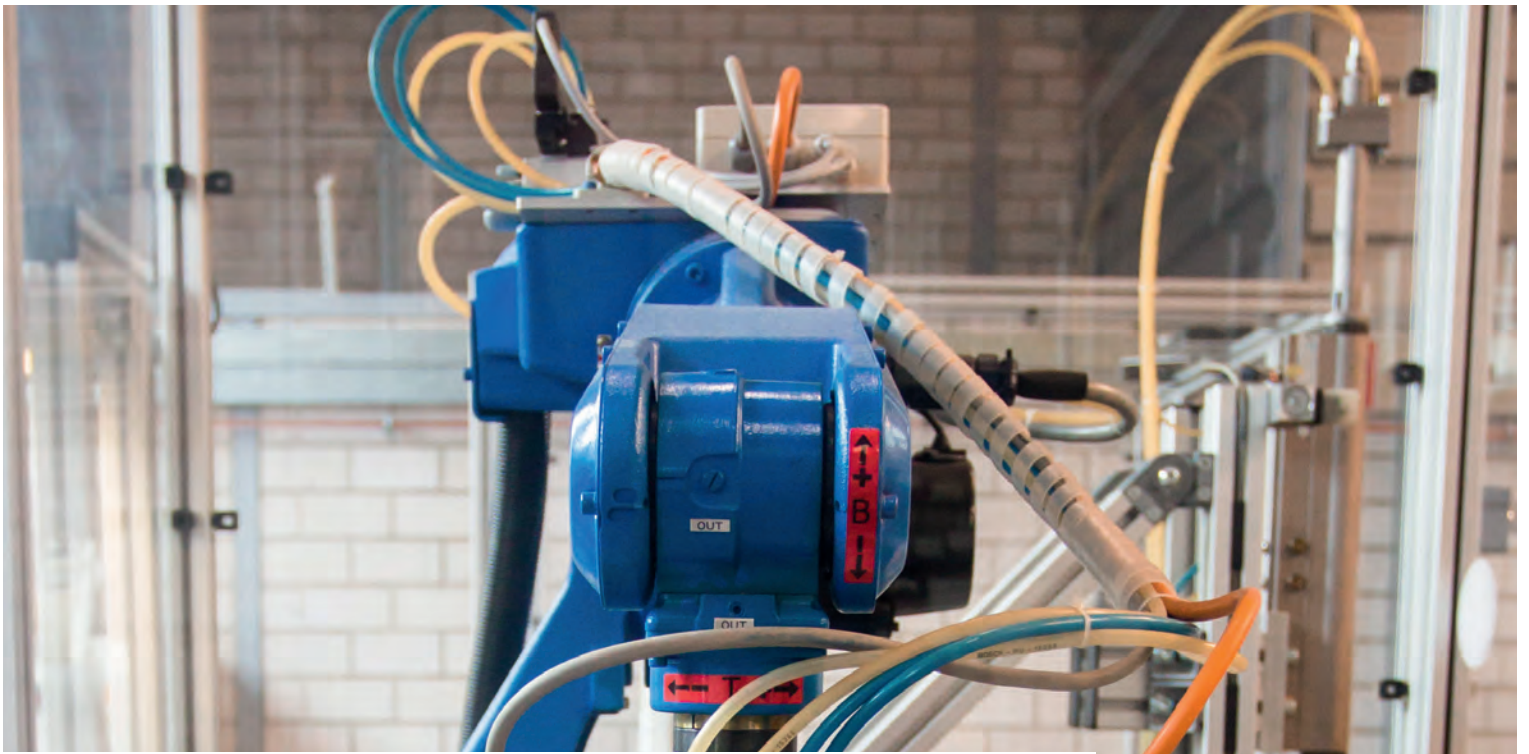
Projektleitung	PROF. DR. MARKUS ZENGER, DR. ROY SPINA
Projektteam	BJARNE SCHMALBACH
Partner	University of Chichester, Universität Münster
Laufzeit	Beginn: 02/2016
Kontakt	PROF. DR. MARKUS ZENGER Tel.: (03931) 21 87 38 28, E-Mail: markus.zenger@hs-magdeburg.de

In Zusammenarbeit mit Dr. Roy Spina von der University of Chichester in England werden transkulturelle Forschungsprojekte zum sogenannten „Health Regulatory Focus“ realisiert. Menschen unterscheiden sich hinsichtlich ihres „gesundheitsregulatorischen Fokus“, das heißt, einige fokussieren ihr Verhalten eher auf die Annäherung an gesundheitsrelevante Verhaltensweisen (Gesundheitsfokussierung), während andere eher darauf achten, Risikofaktoren zu vermeiden (Präventionsfokussierung). Dies kann beträchtliche Folgen für die (Nicht-)Wirksamkeit von Präventionsangeboten und deren Nutzung haben. Das erklärte Ziel besteht darin, aus den Ergebnissen Schlussfolgerungen für zielgruppenspezifische Interventionen abzuleiten. Nach der Übersetzung bedeutender englischsprachiger Fragebögen zu diesem Thema erfolgt nun ein länder- und kulturübergreifender Einsatz in England, Kanada und China.

Gewinnung einer gemeinsamen Metrik für verschiedene Fatigue-Skalen im Bereich der Psycho-Onkologie

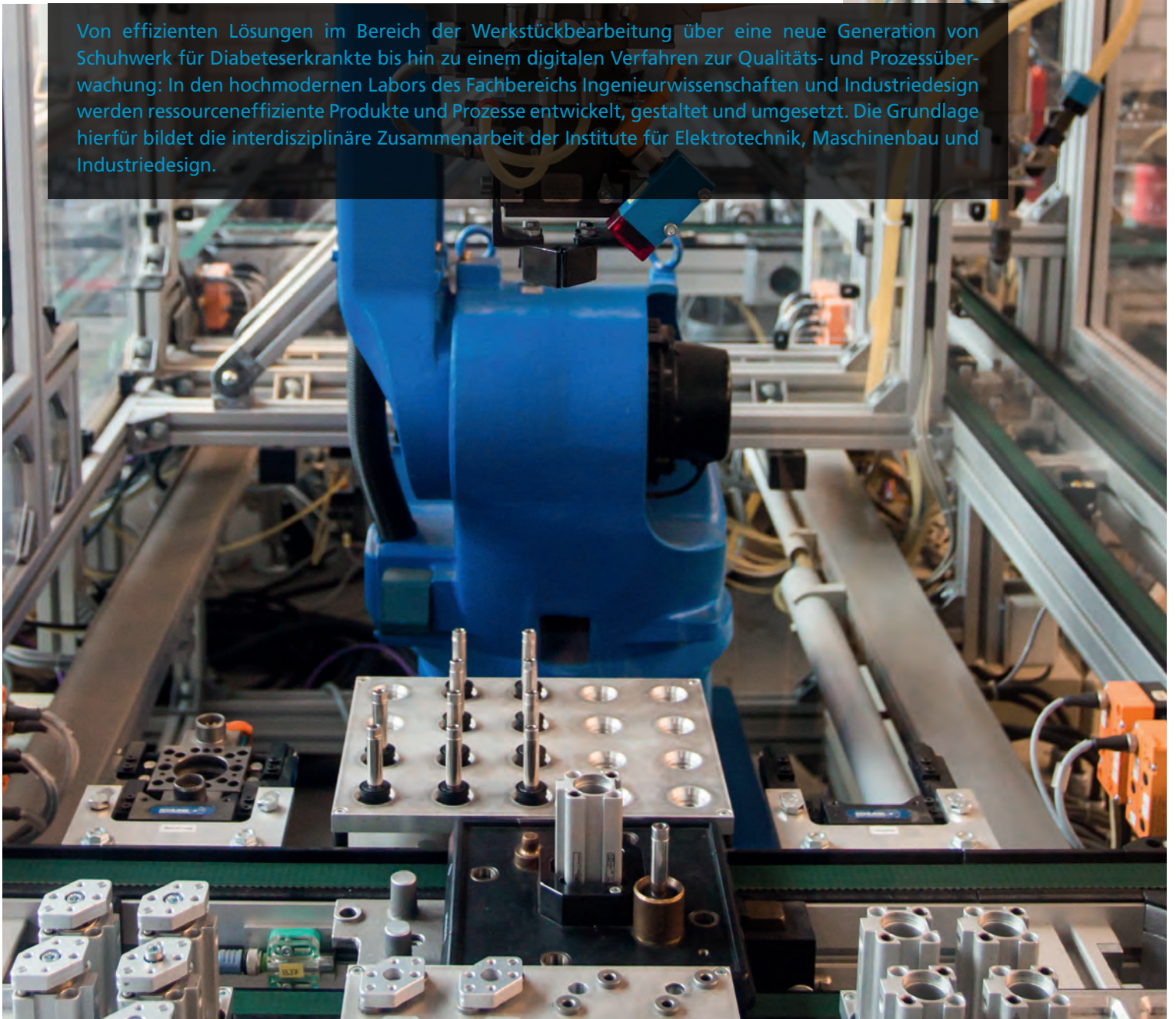
Projektleitung	PROF. DR. ANDREAS HINZ
Projektteam	PROF. DR. MARKUS ZENGER, MICHAEL FRIEDRICH
Partner	Universitätsklinikum Leipzig
Fördermittelgeber	Deutsche Krebshilfe
Laufzeit	10/2016 – 03/2019
Kontakt	PROF. DR. MARKUS ZENGER Tel.: (03931) 21 87 38 28, E-Mail: markus.zenger@hs-magdeburg.de

Fatigue ist ein häufiges Symptom bei Krebspatienten. Zur Erfassung von Fatigue wurden mehrere Fragebögen entwickelt; eine neuere Übersichtsarbeit listet 40 verschiedene Fragebögen auf. Werden Untersuchungen mit verschiedenen Fatigue-Fragebögen vorgenommen, so lassen sich die Werte nicht vergleichen. Ziel des geplanten Projekts ist es, eine solche Vergleichsmöglichkeit zu schaffen. Anhand einer quantitativen Stichprobenerhebung von 1.200 Krebspatienten sowie einer Katamneseuntersuchung nach Ablauf von sechs Monaten werden Fragen der Änderungssensitivität der Fragebögen beantwortet sowie potenzielle klinische und soziodemografische Prädiktoren für eine Chronifizierung erhöhter Fatigue-Werte untersucht. Als zentrales Ergebnis werden dem Anwender Tabellen von verschiedenen Fatigue-Fragebogen in die Hand gegeben, welche ihm die Umrechnung dieser Werte und möglicher Cut-Offs innerhalb dieser sechs Fatigue-Instrumente ermöglicht.



07 Interdisziplinäre Zukunftsfabrik

Von effizienten Lösungen im Bereich der Werkstückbearbeitung über eine neue Generation von Schuhwerk für Diabeteserkrankte bis hin zu einem digitalen Verfahren zur Qualitäts- und Prozessüberwachung: In den hochmodernen Labors des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften und Industriedesign werden ressourceneffiziente Produkte und Prozesse entwickelt, gestaltet und umgesetzt. Die Grundlage hierfür bildet die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Institute für Elektrotechnik, Maschinenbau und Industriedesign.



SMARTEST: Evaluierung von Verfahren zum Testen der Informationssicherheit in der nuklearen Leittechnik durch smarte Testfallgenerierung – Teilvorhaben: Modellierung und Testanwendung

Projektleitung	PROF. DR.-ING. YONGJIAN DING
Projektteam	MATHIAS LANGE, MARTIN SZEMKUS
Partner	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, AREVA GmbH Erlangen
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Förderprogramm	Reaktorsicherheit
Laufzeit	07/2015 – 06/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. YONGJIAN DING Tel.: (0391) 886 48 06, E-Mail: yongjian.ding@hs-magdeburg.de

Rechnerbasierte digitale Sicherheits- und Betriebsleittechnik findet sowohl in den inländischen als auch in den ausländischen Kernkraftwerken immer häufiger und breiter Anwendung. Neben vielen unbestrittenen Vorteilen steigt leider auch die Gefahr netzwerkbasierter Cyberangriffe. Ziel des Verbundforschungsvorhabens ist daher, Kompetenzen der Hochschule bzw. Universität mit der Industrie zu bündeln, um die Entwicklung von Testverfahren zur systematischen Unterstützung bei der Erkennung von Schwachstellen in Bezug auf die IT-Sicherheit vernetzter softwarebasierter leittechnischer Systeme voranzubringen. Hierzu soll ein modellgetriebener Ansatz erarbeitet werden, der die interne Struktur der Software, des Netzwerks sowie der Netzwerkprotokolle berücksichtigt, um intelligente Angriffe zu generieren und deren Erkennbarkeit unter Testbedingungen zu überprüfen. Der Ansatz soll zum Testen von Leitsystemen im nuklearen Bereich aber auch in anderen kritischen Infrastrukturen anwendbar sein.

DiaBSmart-LSA – Entwicklung einer neuen Generation von Schuhwerk für Diabetiker

Projektleitung	DR. PETER GERTH
Projektteam	DR. IULIAN NOR, JOACHIM THOMAS
Partner	Staffordhire University, Salts Healthcare Ltd. in Birmingham, Technofootbed SL in Alicante, India Diabetes Research Foundation in Chennai
Fördermittelgeber	Land Sachsen-Anhalt
Laufzeit	11/2011 – 12/2016
Kontakt	DR. PETER GERTH Tel.: (0391) 886 44 67, E-Mail: peter.gerth@hs-magdeburg.de
Webseite	www.diabsmart.eu

Eine der am meisten gefürchteten Komplikationen bei langjähriger Diabetes-Erkrankung ist das diabetische Fußsyndrom. Weltweit etwa 85 Prozent aller Fuß- und Beinamputationen sind auf die Erkrankung an Diabetes zurückzuführen. Die Hälfte davon könnte bei rechtzeitiger Versorgung mit entsprechendem Schuhwerk vermieden werden. Ziel des Projekts war die Entwicklung einer neuen Generation von Schuhwerk für Patienten mit diabetischem Fußsyndrom. An der Hochschule Magdeburg-Stendal wurden die dazu erforderlichen, neuartigen Materialien entwickelt. Die Förderung des Landes Sachsen-Anhalt unterstützte das wissenschaftliche Management in der Vorbereitungsphase sowie nach Abschluss des EU-Projekts „Development of a new generation of Diabetic footwear using an integrated approach and Smart materials“. Nur so war es beispielsweise möglich, die Ergebnisse der abschließenden klinischen Studie des Dr. A. Ramachandran's Diabetes Hospitals in Chennai – die erst nach Ende der EU-Förderung vorlagen – vollständig auszuwerten, Projektergebnisse in internationalen Fachjournalen zu veröffentlichen und auf Konferenzen vorzustellen.

Entwicklung eines Verfahrens zur statischen und dynamischen Lastprüfung von Hebezeugen in vertikaler Richtung ohne Gewichte und dessen prototypische Anwendung

Projektleitung	PROF. DR.-ING. THOMAS GÖTZE
Projektteam	ANDREAS MAX, FRANK SCHMIDT, FRED STEINIGER, JÜRGEN MÜLLER, SWEN KUBBE, KAY REICHELT, ENDRO SCHMIEDL, ANDRÉ RIEDEL
Partner	Magdeburger Hydraulik GmbH (MHG), Seiltec Seil- und Hebeteknik Schönebeck GmbH, Schmiedl Metall- und Fördertechnik GmbH (SMF)
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), AiF Projekt GmbH
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	02/2015 – 01/2017

Ziel des Projekts ist die statische und die dynamische Lastdarstellung einer an einem Hebezeug (Kran) hängenden und bewegten Masse unter Nutzung einer geregelten elektro-hydraulischen Anlage. Das daraus resultierende Verfahren soll eine Erweiterung des bestehenden Prüfkanons bei Hubwerken ermöglichen, um so die Beurteilung solcher Anlagen unter Last zu verbessern. Als Eckparameter werden vom Prototyp Schwingfrequenzen von null bis acht Hertz, eine statische Maximalkraft von 320 Kilonewton und dynamische Lastschwankungen von bis zu ca. 100 Kilonewton darzustellen sein. Das wissenschaftliche Themengebiet, welches an der Hochschule Magdeburg-Stendal bearbeitet wird, liegt bei der Untersuchung des Verhaltens und der Wechselwirkungen von Massen an Hebezeugen und die Anwendung bzw. Nutzung dieser generierten Daten für die modell- und simulationsgestützte Verfahrensentwicklung. Die prototypische Erprobung des Systems wird im Sommer 2017 beim Endnutzer beginnen.

FumOFin – Fin-Ray: Funktionsflächenherstellung durch Kurzhubhonen mit sich anpassendem Andrucksystem

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU
Partner	Thielenhaus Technologies GmbH, Sondermaschinen Oschersleben GmbH
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), AiF Projekt GmbH
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	07/2014 – 05/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

Im Ergebnis des Vorhabens soll ein Andrückelement für die Standard- und Sondermaschine auf Basis des bionischen Fin-Ray-Effekts entstehen, das durch seine hohe Flexibilität und Fähigkeit zur formschlüssigen Kontakterfüllung zwischen Werkzeug und Werkstück in der Lage ist, die Bearbeitungszeiten zu minimieren und einen - bezogen auf die gesamte Kontaktfläche - konstanten Anpressdruck zu gewährleisten. Weiterhin sorgen die Flexibilität und das Anpassungsvermögen des Fin-Ray-Elements für günstige Werkzeug- und Fertigungskosten. Ständige Umrüstvorgänge der Werkzeugmaschinen können eingespart werden, da ein breites Durchmesserspektrum mit einem Werkzeug bearbeitet werden kann. Da jeder zu bearbeitende Durchmesser und jede Schneidstoff-Werkstoff-Kombination eigenen Gesetzmäßigkeiten folgt und somit unterschiedliche Technologiefelder erschließt, sollen die Fin-Ray-Werkzeugträgereinheiten mit Kraftaufnehmern ausgestattet werden. So lassen sich sensorisch die Ist-Zustände relevanter Prozesskräfte erfassen. Damit wird die Grundlage gebildet, mittels schnell reagierender CCNC-Systeme Soll-Zustände im Mikrosekundenbereich herzustellen.

KombiFin: Kombinierte Finishtechnologien für die Produkte von morgen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU
Partner	InKRAFT – Ingenieurgesellschaft für kraftgeregelte adaptive Fertigungstechnik mbH, Klaus Eichhorn Steuerungstechnik, SMO Sondermaschinen Oschersleben GmbH, PREUSS Metallverarbeitung GmbH, GMO Gleitlager und Metallverarbeitung GmbH, ZORN Instruments e. K., FLP Microfinishing GmbH
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Laufzeit	08/2014 – 07/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de
Webseite	www.kombifin.com

Das Industriezeitalter 4.0 wird von der intelligenten, selbstlernenden Fertigung mit hochdynamischen Bearbeitungsverfahren und Maschinen geprägt. Das Institut für Maschinenbau hat sich deshalb das Ziel gesetzt, das Finishen weiterzuentwickeln. Das Verfahren fand aufgrund der bisherigen technischen Möglichkeiten nur für spezielle Aufgaben Anwendung. Seit 2008 wird im Industrielabor Innovative Fertigungsverfahren an Spitzentechnologien von morgen geforscht. Neben High Performance Cutting (HPC) und High Speed Cutting (HSC) gehören die Fertigungsverfahren Präzisionsreibschweißen sowie die Finishtechnologie zu den Forschungsschwerpunkten. Ziel ist es, die Varianten des Finishverfahrens, welche derzeit auf Sondermaschinen für die Großserienfertigung flächendeckend etabliert sind, in moderne universale CNC-Bearbeitungszentren zu integrieren. Hierdurch wird eine intelligente, wandelbare, effiziente und nachhaltige Lösung für die Einzel- und Kleinserienproduktion geschaffen. Derzeit macht die Bearbeitung mit Finishaufsätzen auf Standardmaschinen etwa zwei Prozent aller Finishvarianten aus. Durch völlig neue technologische Ansätze soll dieser Wert auf über 20 Prozent steigen.

Entwicklung einer Reibschweißtechnologie für das Fügen von belasteten Großarmaturenteilen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU, PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER
Partner	Sondermaschinen Oschersleben GmbH, MIAM GmbH
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	09/2014 – 11/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

Der Einsatz von Werkstoffen in der Armaturentechnik und im Armaturenbaue zeichnet sich gegenüber vielen anderen industriellen Bereichen des Anlagen- und Maschinenbaus durch bestimmte Besonderheiten aus. Dies betrifft u. a. die Vielfalt der verwendeten Werkstoffe, die in einem Temperaturbereich von minus 196 bis plus 550 Grad Celsius zum Einsatz kommen. Diese Betriebsbedingungen verlangen oftmals Kombinationen unterschiedlicher Materialien mit dem Ziel, bestimmte Werkstoffeigenschaften wie (Warm-)Festigkeit, Zähigkeit oder Korrosionsbeständigkeit funktional an der passenden Stelle einsetzen zu können. Aus diesem Grund und den zunehmenden Forderungen von Armaturenendkunden an Werkstoffeigenschaften, Werkstoff- und Panzerungszustand, Werkstoffhandhabung sowie erhöhten Qualitäts- und Prüfanforderungen resultiert die wesentliche Aufgabenstellung dieses Projekts. Im Speziellen ist die Herstellung einer anforderungsgerechten Aufpanzerung durch das Reibschweißen zu untersuchen. Dies beinhaltet die Fragestellungen zur Gewährleistung einer hohen Reproduzierbarkeit zur Reduzierung von Nacharbeit (Produktivitäts-, Kostenpotenzial) und die Erprobung der Verbindung an Musterteilen sowie an einem realen Armaturendemonstrator.

InnoShake – Entwicklung eines Störgeräuschprüfstands mit integrierter Klimakammer in funktionsoptimierter Leichtbauweise

Projektleitung	PROF. DR.-ING. JÜRGEN HÄBERLE
Projektteam	EVELYN MATSCHUCK, MARCEL PAWLOWSKI, CHRISTIAN WÜNSCH
Partner	ZIEGLER-Instruments GmbH Mönchengladbach
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	04/2015 – 03/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. JÜRGEN HÄBERLE Tel.: (0391) 886 49 66, E-Mail: juergen.haeberle@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/funktionsoptimierter-leichtbau

Der Innenraum moderner Fahrzeuge muss heutzutage nicht nur optischen, sondern auch akustischen Anforderungen genügen. Störgeräusche führen häufig zu einer Negativbewertung eines Fahrzeugs. In der Fahrzeugentwicklung werden daher ganze Baugruppen auf Störgeräuschprüfständen untersucht. Ziel des Projekts ist u. a. die Eigenmasse eines Störgeräuschprüfstands zugunsten der Nutzmasse zu reduzieren, um eine Vergrößerung des nutzbaren Amplitudenbereichs und eine Erhöhung der Prüffrequenz zu ermöglichen. Im Projekt ist es gelungen, einen Stinger aus kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen (CFK) zu entwickeln, der die Längs- und Quersteifigkeit des Systems entkoppelt. Auf Basis dieser Entwicklung konnte ein kompaktes Prüfgestell entwickelt und das Ziel einer Gewichtsreduktion von 35 Prozent übertroffen werden. Darüber hinaus wurde die Komplexität des mechanischen Aufbaus des Störgeräuschprüfstands deutlich reduziert. Der neue Stinger hat im Vergleich zum konventionellen Bauteil eine 35 Prozent höhere Längssteifigkeit bei 50 Prozent der Quersteifigkeit. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Stinger dauerhaft sind. Für das Bauteil ist ein Patentschutz beantragt worden.

ComWeiter: Zukunftsorientierte berufliche Weiterbildung in Composite-Berufen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. JÜRGEN HÄBERLE
Projektteam	CARLO BZDOK, EVELYN MATSCHUCK
Partner	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Institut für Mikro- und Sensorsysteme, RKW Sachsen-Anhalt GmbH, Rationalisierungs- und Innovationszentrum
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Innovative Ansätze zukunftsorientierter beruflicher Weiterbildung
Laufzeit	01/2016 – 06/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. JÜRGEN HÄBERLE Tel.: (0391) 886 49 66, E-Mail: juergen.haeberle@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/berufliche-weiterbildung

Ziel von ComWeiter ist die Entwicklung und Erprobung von passfähigen Weiterbildungsmodulen, die vorhandene Kompetenzen und Qualifikationen einschließen, sich an täglichen Arbeitsprozessen in der Herstellung bzw. Verarbeitung von Composite-Werkstoffen orientieren sowie eine vertikale bzw. horizontale Durchlässigkeit ermöglichen. Angesprochen sind nicht formal qualifizierte Mitarbeiter, die in der Regel eine artfremde Berufsausbildung vorweisen. Eine besondere Herausforderung ist es, die Weiterbildung didaktisch-methodisch so auszugestalten, dass sie die heterogene Zielgruppe trotz ihres unterschiedlichen Erfahrungs- und Kenntnisstands erfolgreich absolvieren kann. Dazu müssen die Technologiethemen auf nicht formal qualifizierte Mitarbeiter adaptiert werden. Die Ergebnisverwertung beinhaltet u. a. die Publikation der Forschungsergebnisse auf Konferenzen und in der Fachpresse, die Generierung neuer Themenstellungen für wissenschaftliche Arbeiten sowie die Entwicklung neuer Weiterbildungsangebote für Unternehmen.

Interne laseroptische Werkstückmessung – Entwicklung einer laseroptischen Messeinrichtung zur Vermessung von Werkstücken in Werkzeugmaschinen während der Bearbeitung

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HORST HEINKE
Projektteam	LIESA THORMEYER, HARTMUT EULE, MICHAEL JAKOB, DIRK SUDE sowie Studierende des Studiengangs Maschinenbau
Partner	LINKE GmbH Magdeburg
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	07/2015 – 11/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. HORST HEINKE Tel.: (0391) 886 43 85, E-Mail: horst.heinke@hs-magdeburg.de GERHARD LINKE Tel.: (0391) 280 333 0, E-Mail: gerhard.linke@linke-md.de

Strategisches Ziel ist die Entwicklung autonomer, automatisierter Verfahren und Einrichtungen zur Qualitäts- sowie Prozessüberwachung unmittelbar in der Werkzeugmaschine. Konkret wird eine schaltende Lasermessbrücke in den Arbeitsraum einer Drehmaschine integriert. Besondere Beachtung verdienen mechanische, energetische, elektronische sowie softwareseitige Schnittstellen. Die elektronischen Komponenten einschließlich der Software übernehmen die Energieversorgung, die bidirektionale Kommunikation zwischen der Messeinrichtung und der Werkzeugmaschinensteuerung sowie die schnelle (zeitkritische) Übertragung des Messbrückenschaltimpulses. Eine Zusatzfunktion ist die Überwachung des Status der Messeinrichtung insbesondere des Lasers. Die experimentell ermittelte Präzision des Gesamtsystems liegt bei etwa einem Mikrometer.

Innovatives Reibschweißverfahren für die Anwendung in der Automobilindustrie

Projektleitung	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER
Partner	IFA Rotorion Holding GmbH, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fördermittelgeber	IFA Rotorion Holding GmbH
Laufzeit	01/2015 – 09/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER Tel.: (0391) 886 47 73, E-Mail: frank.trommer@hs-magdeburg.de
Webseite	www.ifa-rotorion.de www.hugo-junkers-preis.de

Durch die steigenden Anforderungen der Automobilindustrie im Hinblick auf Qualität und Kosten bei sich verkürzenden Entwicklungszeiten sind Zulieferer heute umso mehr gefordert, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Ziel war deshalb die Entwicklung eines innovativen Schweißverfahrens, welches sich von konkurrierenden Verfahren hinsichtlich der Erfüllung der Anforderungen bei gleichzeitiger Wirtschaftlichkeit deutlich abhebt. Das Verfahren basiert auf dem im industriellen Umfeld häufig angewendeten Reibschweißen. Mit dem entwickelten Verfahren werden durch konstruktive Anpassungen der Schweißteile und des Prozessablaufes signifikante Steigerungen in der Qualität und der Anwendungsbreite unter Beibehaltung der Kosten- und Ressourceneffizienz erreicht. Das Verfahren, welches bereits schutzrechtlich angemeldet wurde, besitzt allein in der IFA Rotorion ein Anwendungspotenzial von mehr als eine Millionen Schweißungen pro Jahr. Es liefert einen wichtigen Beitrag zur technologischen Differenzierung gegenüber den Marktbegleitern, zur Erhöhung der Wertschöpfung im Land und damit zur langfristigen Absicherung der Wettbewerbsfähigkeit der IFA Rotorion.

Entwicklung eines Reibgesetzes zur Erfassung des Drehzahleinflusses bei der Reibschweiß-Prozesssimulation

Projektleitung	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER
Kooperationspartner	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, H&B OMEGA Europa GmbH
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), AiF Projekt GmbH
Laufzeit	01/2016 – 12/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER Tel.: (0391) 886 47 73, E-Mail: frank.trommer@hs-magdeburg.de

Das Projekt steht unter der Schirmherrschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist als Kooperationspartner am Projekt beteiligt. Zielsetzung des Forschungsvorhabens ist die systematische Untersuchung der Einflüsse der Prozessparameter – insbesondere der Drehzahl – auf die Prozessgrößen des kontinuierlich angetriebenen Reibschweißprozesses. Zum einen wird dazu eine von der Universität Magdeburg entwickelte Prozesssimulationsoftware verwendet, zum anderen werden die Simulationsergebnisse mit experimentellen Versuchsergebnissen verglichen. Die Durchführung und die Auswertung der praktischen Reibschweißversuche bilden den Projektschwerpunkt für die Hochschule Magdeburg-Stendal. Dabei kommen modernste Maschinen- und Messtechnik wie das Reibschweißzentrum MVR200 zum Einsatz, um innerhalb von Bruchteilen einer Sekunde wesentliche Prozesskennndaten erfassen zu können.

Entwicklung und Aufbau einer universell einsetzbaren, mobilen Prüfbox für Werkzeugmaschinen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. UWE WINKELMANN, DR.-ING. MIRJAM BÄSE
Partner	Wersoma GmbH in Magdeburg
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), AiF Projekt GmbH
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	08/2014 – 03/2017

Tribologische Systemkennwerte wie Reibung oder Verschleiß werden mit kostenintensiven Labormaschinen, sogenannte Tribometer, aufwendig gemessen. Um Fertigungsparameter der Endbearbeitungsprozesse so zu gestalten, dass sie auf das Betriebsverhalten der Bauteile unter Berücksichtigung des tribologischen Beanspruchungskollektivs speziell angepasst sind, ist eine mobile Prüfbox entwickelt und getestet worden. Die kostengünstige Prüfbox kann direkt neben der Werkzeugmaschine oder im Antriebsstrang einer CNC-Werkzeugmaschine integriert werden. Der Funktionsnachweis erfolgte anhand von Demonstratoren – einer ölgeschmierten Lamellenkupplung (Lamellenreibbeläge). Mit der mobilen Prüfbox wurde eine neue Generation tribologischer Prüftechnik realisiert, die insbesondere für kleine und mittelständische Firmen tribologische Prüfungen mit einer ausreichenden Aussagefähigkeit auch bezahlbar machen.

Weitere Forschungsprojekte des Fachbereichs Ingenieurwissenschaften und Industriedesign

3D-Druck von Spritzgussformen

Projektleitung	DR. PETER GERTH
Partner	Alphacam GmbH
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), AiF Projekt GmbH
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	05/2015 – 05/2017
Kontakt	DR. PETER GERTH Tel.: (0391) 886 44 67, E-Mail: peter.gerth@hs-magdeburg.de

HDPE 2016 – produktionsbegleitende Produktprüfung

Projektleitung	DR. PETER GERTH
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	01/2016 – 09/2016
Kontakt	DR. PETER GERTH Tel.: (0391) 886 44 67, E-Mail: peter.gerth@hs-magdeburg.de

Entwicklung Schleifen-Honen-Läppen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	07/2015 – 12/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

Plateauhonen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	04/2016 – 07/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

Programmierung, Vermessung, Protokollierung Drehteile

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	08/2016 – 12/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

Entwicklung Geometrie und Oberflächen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	10/2016 – 12/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

Entwicklung Messstrategie Hartdrehen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	11/2016 – 05/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. HARALD GOLDAU Tel.: (0391) 886 44 10, E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

Reibschweißen moderner Werkstoffe

Projektleitung	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	02/2016 – 07/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER Tel.: (0391) 886 47 73, E-Mail: frank.trommer@hs-magdeburg.de

Reibschweißen für Antriebskomponenten

Projektleitung	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	06/2016 – 12/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER Tel.: (0391) 886 47 73, E-Mail: frank.trommer@hs-magdeburg.de

Reibschweißen Kugelnabenzapfen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	08/2016 – 12/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. FRANK TROMMER Tel.: (0391) 886 47 73, E-Mail: frank.trommer@hs-magdeburg.de



08 Barrieren erforschen und überwinden

Soziale und psychosoziale Probleme, mit denen Gemeinwesen, soziale Gruppen und Individuen konfrontiert sind, sowie die Wechselwirkungen zwischen Medien und der Gesellschaft stehen im Fokus der Forschungsarbeiten am Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien. Themen wie Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit, die alternde Gesellschaft, die Lehre der Gebärdensprache, Gender Studies sowie Migration und Integration sind Inhalte, denen sich die Professorinnen und Professoren – auch in Lehrforschungsprojekten – widmen.

GeWinn: Gesund älter werden mit Wirkung – Health Literacy für mehr Lebensqualität und soziale Integration

Projektleitung	PROF. DR. KERSTIN BAUMGARTEN
Projektteam	NADINE LADEBECK, MARIA SCHIMMELPFENNIG
Partner	Hochschule Coburg, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, Landesverband der Volkshochschulen Sachsen-Anhalt e. V., GesundheitsAkademie Magdeburg gUG
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Soziale Innovationen für Lebensqualität im Alter (SILQUA-FH 2015)
Laufzeit	12/2015 – 11/2018
Kontakt	PROF. DR. KERSTIN BAUMGARTEN Tel.: (0391) 886 43 01, E-Mail: kerstin.baumgarten@hs-magdeburg.de
Webseite	www.gesund-aelter-werden-mit-wirkung.de

Mit dem Verbundprojekt wird die Gesundheit und Lebensqualität von Menschen ab 60 Jahren gefördert sowie insbesondere die Gesundheitskompetenz der Zielgruppe gestärkt, d. h. die Fähigkeit, seine Lebensweise gesundheitsförderlich zu gestalten. Dazu gehört das Wissen, wo Gesundheitsinformationen zu finden sind, wie diese richtig zu verstehen, kritisch zu beurteilen und im Alltag umzusetzen sind. In einem Gruppenprogramm werden Menschen ab 60 Jahren dazu befähigt, aktiv etwas für ihr eigenes Wohlbefinden zu tun. Dazu gehören u. a. die Themen Bewegung, Ernährung und Entspannung, der Umgang mit chronischen Erkrankungen sowie insbesondere die Nutzung mobiler Medien für die Suche nach Gesundheitsinformationen. Das Konzept für das Gruppenprogramm wurde im gemeinsamen Austausch mit der Zielgruppe sowie mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren entwickelt. Das Besondere ist, dass die Gruppen von Menschen ab 60 Jahren angeleitet werden. Das Programm wird in Magdeburg, Ansbach, Coburg, Passau und Würzburg umgesetzt.

Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien

Projektleitung	PROF. DR. ELKE GRITTMANN
Projektteam	DANIELA MÜLLER
Partner	Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS), Universität Osnabrück, Institut für Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie, Georg-August-Universität Göttingen, Zentrum für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung (ZFG), Universität Oldenburg, Göttinger Centrum für Geschlechterforschung
Fördermittelgeber	Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
Förderprogramm	Förderlinie „Geschlecht Macht Wissen“
Laufzeit	03/2017 – 08/2019
Kontakt	PROF. DR. ELKE GRITTMANN Tel.: (0391) 886 42 81, E-Mail: elke.grittmann@hs-magdeburg.de
Webseite	http://www.hs-magdeburg.de/flucht-migration

Das Forschungsprojekt Geschlechterverhältnisse und Flucht-Migration in den Medien ist ein Teilprojekt im Forschungsverbund „Gender, Flucht, Aufnahmepolitiken. Prozesse vergeschlechtlichter In- und Exklusionen in Niedersachsen.“ Es untersucht das im medialen Diskurs erzeugte und ausgehandelte Wissen über Flucht-Migration im Hinblick auf geschlechterdifferenzierende Deutungsmuster und diskursive Formen differenzieller Inklusionsprozesse. Das Projekt verfolgt aus intersektionaler Perspektive die Frage, welche vergeschlechtlichten Narrative und Bilder im öffentlichen Diskurs über Flucht in den vergangenen Jahren (re-)produziert wurden. Im Fokus der Analyse steht der mediale Diskurs über die Situation von Geflüchteten im Kontext der Aufnahme- und Integrationsprozesse. Gegenstand ist die regionale Medienberichterstattung an ausgewählten Standorten und Landkreisen in Niedersachsen, an denen Geflüchtete in Erstaufnahmeeinrichtungen und anderen Unterkünften Aufnahme gefunden haben und finden. Zudem wird die Berichterstattung in nationalen Medien vergleichend untersucht.

Ausbildungsabbruchsneigung in Magdeburg

Projektleitung	PROF. DR. RAHIM HAJJI
Projektteam	THERESA ACKERMANN, ANNIKA RAPE, MELISSA REHKLAU, SVENJA ROSTOSKY, JULIA WOLF
Laufzeit	10/2015 – 10/2016
Kontakt	PROF. DR. RAHIM HAJJI Tel.: (0391) 886 44 89, E-Mail: rahim.hajji@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/ausbildungsabbruchsneigung

Im Mittelpunkt der Untersuchung standen die Gründe für die steigende Abbruchbereitschaft jugendlicher Auszubildender sowie zunehmende Abbruchzahlen von Berufsausbildungen. Die Gründe wurden anhand eines Erklärungsmodells in neun verschiedene für einen Ausbildungsabbruch relevante Bereiche eingeteilt: die Betriebsfaktoren, die Arbeitsbedingungen, die Ausbildungsqualität, die Betriebs- und Ausbildungswahl, die Berufsschule, die Persönlichkeit, soziale Parameter, Belastungen sowie soziodemografische Variablen. Zu diesen Themenfeldern wurden Hypothesen entwickelt und ein Fragebogen erstellt, der diese Hypothesen prüft. Die Befragung fand an drei verschiedenen Berufsschulen in Magdeburg in insgesamt neun verschiedenen Ausbildungsberufen statt und umfasste eine Stichprobe von 923 Auszubildenden. Die Ergebnisse zeigen, dass die Betriebsfaktoren einen wichtigen Einflussfaktor in Bezug auf die Abbruchbereitschaft der Auszubildenden darstellen. Am bedeutendsten sind dabei die Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb des Betriebes, die Ausnutzung durch den Betrieb, dessen Attraktivität sowie die Identifikation mit dem eigenen Ausbildungsbetrieb.

Ankommen, zurechtfinden und einleben – zur soziokulturellen Akkulturation von Geflüchteten

Projektleitung	PROF. DR. RAHIM HAJJI
Projektteam	FRIEDERIKE ÜHRE
Laufzeit	10/2015 – 07/2016
Kontakt	PROF. DR. RAHIM HAJJI Tel.: (0391) 886 44 89, E-Mail: rahim.hajji@hs-magdeburg.de

Deutschland erlebte mit der Einwanderung von etwa 900.000 Geflüchteten im Jahr 2015 und mit etwa 400.000 Geflüchteten im Jahr 2016 eine starke Zuwanderung. Die politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Bedingungen für Geflüchtete haben sich in Deutschland in dieser Zeit zum Teil sehr stark verändert. Politische Parteien des rechten Spektrums haben auf Landes- und Bundesebene zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen sind mit der Verabschiedung des Asylpakets II und dem Integrationsgesetz für Geflüchtete bei gleichzeitiger Formulierung eines Integrationsangebots für Geflüchtete mit einer dauerhaften Bleibeperspektive restriktiver geworden. Die gesellschaftlichen Bedingungen vor Ort tendieren zwischen dem Zelebrieren einer Willkommenskultur auf der einen Seite und der Ablehnung von Geflüchteten auf der anderen Seite. Im Fokus des Projekts steht die Frage, wie sich Geflüchtete in einem neuen gesellschaftlichen Umfeld zurechtfinden und akkulturieren.

Integrationskoordinatorinnen und -koordinatoren und die Führung von Netzwerken in der Ausländer- und Integrationsarbeit

Projektleitung	PROF. DR. RAHIM HAJJI
Laufzeit	10/2015 – 10/2016
Kontakt	PROF. DR. RAHIM HAJJI Tel.: (0391) 886 44 89, E-Mail: rahim.hajji@hs-magdeburg.de

Das Forschungsprojekt behandelt exemplarisch die Netzwerkführung von zwei unterschiedlichen Integrationskoordinatorinnen, die anhand eines qualitativen Interviews befragt wurden. Die Daten sind anschließend mithilfe der Grounded Theory ausgewertet worden, um herauszuarbeiten, unter welchen Kontextbedingungen Integrationskoordinatoren stehen und welche Strategien und Folgen sich daraus für die Integrationskoordinatoren selbst und ihr Netzwerk bei der Initiierung von Integrationsprojekten ergeben. Die empirischen Daten zeigen, dass die Zusammenhänge zwischen der Integrationskoordination und dem Führen eines produktiven, kommunalen Netzwerks komplex sind. Die Integrationskoordination kann mit einer wertschätzenden Netzwerkführung dazu beitragen, dass die Akteure produktiv eingebunden werden, sodass das kommunale Netzwerk für Integration wächst. Dabei entsteht ein soziales Gefüge, welches eine interaktionelle Voraussetzung für die Initiierung von kommunalen Integrationsprojekten ist. Die eingebundenen Akteure können unter den kontextuellen Bedingungen ihre Interessen und Ressourcen einbringen, sodass eine Vielzahl von Integrationsprojekten initiiert werden kann.

Juniorwahl 2016/17

Projektleitung	PROF. DR. RAHIM HAJJI
Kooperationspartner	Projekt Juniorwahl
Laufzeit	01/2017 – 12/2017
Kontakt	PROF. DR. RAHIM HAJJI Tel.: (0391) 886 44 89, E-Mail: rahim.hajji@hs-magdeburg.de
Webseite	www.juniorwahl.de/wissenschaft

Die aktuellen politischen Entwicklungen in den USA und Großbritannien zeigen, dass sich die politische Kultur zunehmend verändert. Im Fokus des Forschungsprojekts, das in Zusammenarbeit mit dem Projekt Juniorwahl realisiert wird, steht die Frage, unter welchen Bedingungen Jugendliche eine politische Einstellung entwickeln. Im ersten Schritt wurden ein neues Erklärungsmodell und neue Messinstrumente zur Untersuchung der politischen Einstellungen von Kindern und Jugendlichen entwickelt. Im zweiten Schritt wurden die entwickelten Erklärungsmodelle und Messinstrumente am Beispiel der Juniorwahl getestet. Anschließend wurde bewertet, inwieweit sich die Neuentwicklungen eignen, um die politischen Einstellungen und das beabsichtigte Wahlverhalten von Kindern und Jugendlichen unter Verwendung der entwickelten Messinstrumente zu beschreiben und zu erklären.

Eine Gefährdungsanalyse psychischer Belastungen unter Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern

Projektleitung	PROF. DR. RAHIM HAJJI
Projektteam	MAREIKE BAKE, NINA GERCH, LORENA LANGE, KRISTIN MIELKE, MARIA NIEHUS und CARSTEN RUSNIOK
Laufzeit	10/2016 – 10/2017
Kontakt	PROF. DR. RAHIM HAJJI Tel.: (0391) 886 44 89, E-Mail: rahim.hajji@hs-magdeburg.de

Das Forschungsprojekt beschäftigt sich empirisch mit der Frage, welche Auswirkungen die Arbeitsbedingungen zweier Aufnahmeeinrichtungen für Geflüchtete auf die Burn-out-Gefährdung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern haben. Die Aufnahmeeinrichtungen unterscheiden sich hinsichtlich der räumlichen Bedingungen als auch im Hinblick auf das Umfeld deutlich voneinander. Eine Aufnahmeeinrichtung ist in einem alten Plattenbau untergebracht und befindet sich in einem eher ärmlichen Wohn- und Industriegebiet. Die andere Aufnahmeeinrichtung befindet sich in einem Parkgelände und verfügt über kleine Bungalows, die von den Geflüchteten bewohnt werden. Im Rahmen des Projekts ist untersucht worden, in welcher Einrichtung psychische Belastungen stärker ausgeprägt sind. Dabei sind umweltbezogene, persönlichkeitszentrierte, sozial-, arbeits- und organisationspsychologische Erklärungsansätze berücksichtigt worden. Statistische Analyse zeigen, dass die Aufnahmeeinrichtung in einem Plattenbau verbunden ist mit einer stärkeren psychischen Belastung für die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter als die Aufnahmeeinrichtung in einem parkähnlichen Umfeld.

Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen in öffentlichen Einrichtungen

Projektleitung	PROF. DR. RAHIM HAJJI
Projektteam	LENA FRÜHWIRTH, ALANA GELLERT, FREDERIK HERZIG, ANNEMARIE MINOW, CORINNA REUPKE, JULIETTE WAHBEH, JULIA WALTER und JANINE WEISE
Laufzeit	10/2015 – 10/2016
Kontakt	PROF. DR. RAHIM HAJJI Tel.: (0391) 886 44 89, E-Mail: rahim.hajji@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/psychische-belastungen

So wie viele andere Lebensbereiche auch befindet sich die Arbeitswelt im steten Wandel. Aktuelle Entwicklungen zeigen beispielsweise eine veränderte Erwerbstätigenstruktur sowie eine zunehmende Digitalisierung vieler Arbeitsbereiche. Mit den Veränderungen des Arbeitslebens geht auch eine Veränderung der Arbeitsbedingungen einher. Das Ziel dieser Forschungsarbeit ist es, diese Arbeitsbedingungen und die damit einhergehenden psychischen Belastungen von Beschäftigten in öffentlichen Einrichtungen mithilfe von Fragebögen zu erheben. Um tätigkeits- und einrichtungsspezifische Belastungen zu identifizieren, sind vom Projektteam im Vorfeld Interviews mit ausgewählten Beschäftigten durchgeführt worden. Die zusätzlich identifizierten Belastungsfaktoren sind zu einem standardisierten Fragebogen ergänzt worden. Danach erfolgte eine schriftliche Befragung aller Beschäftigten. Die Ergebnisse zeigen, dass die Belastungsprofile zwischen den Einrichtungen und Tätigkeitsfeldern stark variieren. Eine globale Ableitung von gesundheitsförderlichen Maßnahmen für eine Einrichtung ist daher nicht angemessen. Beschäftigte in einem mitarbeiterorientierten Arbeitsumfeld sind jedoch leistungsfähiger.

Sign Language Teachers in Europe: An Open Educational Resource

Projektleitung	PROF. DR. JENS HESSMANN
Projektteam	THOMAS FINKBEINER, PROF. SABINE FRIES
Partner	Zehn Institutionen aus acht europäischen Ländern, darunter die Universität Hamburg, die University of Central Lancashire in Großbritannien, die Katholieke Universiteit Leuven in Belgien und die European Union of the Deaf
Fördermittelgeber	EU
Förderprogramm	ERASMUS+ KA2
Laufzeit	09/2014 – 08/2017
Kontakt	PROF. DR. JENS HESSMANN Tel.: (0391) 886 44 50, E-Mail: jens.hessmann@hs-magdeburg.de
Webseite	www.signteach.eu

Mit dem Projekt wurde eine offene Bildungsressource (OER) für die Gebärdensprachlehre in verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten entwickelt. Die OER vermittelt Informationen für neu beginnende und erfahrene Gebärdensprachlehrende mit den Schwerpunkten Didaktik und Methodik des Gebärdensprachunterrichts, Klassenmanagement sowie Anwendung des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens im Unterricht. Gebärdensprachlehrende und solche, die es werden wollen, können darüber hinaus Best-Practice-Beispiele einsehen. Ein Onlineglossar mit didaktischen und sprachlichen Begriffen, die in International Sign und englischem Text erklärt werden, erhöht die Zugänglichkeit der Informationen. Darüber hinaus wurde in jedem Mitgliedsland eine Umfrage unter Gebärdensprachlehrenden zu Berufsbild, Ausbildung sowie zur beruflichen Praxis durchgeführt. Die Ergebnisse sind in Buchform zu einer „Roadmap“ zusammengestellt, die die Professionalisierung von Gebärdensprachlehrenden fördern und Empfehlungen für die Entwicklung eines transnationalen Qualifizierungssystems für die Gebärdensprachlehre auf der Grundlage des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen geben soll.

PSYTIA – Psychotherapie im Alter: Barrieren und Möglichkeiten des Zugangs

Projektleitung	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER
Projektteam	DR. KERSTIN KAMMERER, KATRIN FALK
Partner	Institut für Gerontologische Forschung e. V. in Berlin, Psychotherapeutenkammer Berlin, Institut für Allgemeinmedizin der Charité Berlin
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Gesundheitsforschung
Laufzeit	10/2013 – 11/2016
Kontakt	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER Tel.: (0391) 886 41 17, E-Mail: josefine.heusinger@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/psytia

Rund ein Viertel der über 65-Jährigen leidet an psychischen Erkrankungen – am häufigsten an Depressionen. Eine angemessene Versorgung ist jedoch nicht immer gewährleistet. So werden mit zunehmendem Alter Depressionen trotz gesundheitlicher Risiken häufiger medikamentös behandelt. Zwar wird Psychotherapie bei älteren Menschen als genauso wirksam wie bei jüngeren eingeschätzt, die Inanspruchnahme von psychotherapeutischer Behandlung ist jedoch bei älteren Menschen deutlich geringer. Die Studie zielt darauf ab, hemmende und fördernde Faktoren für einen gelingenden Zugang zu Psychotherapie für ältere Menschen zu identifizieren. Dabei werden unterschiedliche Ebenen des ambulanten Versorgungssystems in den Blick genommen: die Rahmenbedingungen des Gesundheitssystems, die potenziell Zuweisenden wie niedergelassene Haus- und Fachärzte, die Therapeutinnen und Therapeuten sowie ältere Menschen mit und ohne Psychotherapieerfahrung. Ziel des Projekts ist die Erarbeitung von Handlungsvorschlägen für eine Verbesserung des Zugangs zu ambulanter psychotherapeutischer Versorgung für ältere Menschen.

SWuTiQ – selbstbestimmt Wohnen und Teilhabe im Quartier

Projektleitung	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER
Projektteam	DR. BIRGIT WOLTER, SABINE DUMMERT
Partner	Institut für Gerontologische Forschung e. V. in Berlin, Bezirksamt Mitte Berlin, Kontaktstelle PflegeEngagement Berlin-Mitte, Moabiter Ratschlag e. V.
Fördermittelgeber	GKV-Spitzenverband
Förderprogramm	Modellprogramm „Weiterentwicklung neuer Wohnformen gemäß § 45f SGB XI“
Laufzeit	04/2015 – 03/2016
Kontakt	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER Tel.: (0391) 886 41 17, E-Mail: josefine.heusinger@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/swutiq

Das Forschungsprojekt „Selbstbestimmt Wohnen und Teilhaben im Quartier“ (SWuTiQ) befasst sich mit der Beteiligung älterer, hilfe- oder pflegebedürftiger, sozial benachteiligter Menschen an der Gestaltung bedarfsgerechter Wohn- und Teilhabeangebote. Die Untersuchung nimmt insbesondere die Situation älterer Menschen von türkischer und arabischer Herkunft in den Blick. Ziel des Projekts ist die Entwicklung und punktuelle Erprobung eines Konzepts zur partizipativen Gestaltung einer integrierten, quartiersbezogenen Gesamtstrategie, welche die Handlungsfelder Wohnen, soziale Teilhabe, Pflege, Mobilität und Alltagsgestaltung beinhaltet. Das Konzept wurde am Beispiel des Berliner Stadtteils Moabit Ost entwickelt und erprobt. Gemeinsam mit lokalen Akteuren und älteren Menschen sowie unter Verwendung unterschiedlicher partizipativer Instrumente wurden regionale Anknüpfungspunkte für die Entwicklung innovativer Wohnkonzepte, die Förderung von Teilhabe und eine Weiterentwicklung des Quartiers identifiziert und diskutiert.

FAPIQ – Fachstelle Altern und Pflege im Quartier im Land Brandenburg

Projektleitung	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER
Projektteam	DR. BIRGIT WOLTER, THORSTEN STELLMACHER
Partner	Institut für Gerontologische Forschung e. V. in Berlin, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., Alzheimergesellschaft Brandenburg e. V.
Fördermittelgeber	Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen des Landes Brandenburg
Förderprogramm	Pflegeoffensive Brandenburg
Laufzeit	10/2015 – 12/2018
Kontakt	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER Tel.: (0391) 886 41 17, E-Mail: josefine.heusinger@hs-magdeburg.de
Webseite	http://www.hs-magdeburg.de/fapiq

In dem Modellprojekt werden in vier Regionen Brandenburgs Fachstellen zum Thema „Altern und Pflege im Quartier“ aufgebaut. Die Fachstellen sollen dazu beitragen, Kommunen und Akteure vor Ort bei der Entwicklung und Realisierung einer regionalspezifischen Infrastruktur für ein selbstbestimmtes und an Teilhabe orientiertes Leben im Alter zu unterstützen. Das Ziel des Modellprojektes ist es, Handlungsspielräume und -möglichkeiten in den Regionen sichtbar und nutzbar zu machen. Das Institut für Gerontologische Forschung e. V. begleitet das Modellprojekt während der gesamten Laufzeit mit einer formativen Evaluation.

Lehrforschungsprojekt „Alter und Flucht“

Projektleitung	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER
Projektteam	JULIA BECKMANN, LYDIA BENERT, LINA BORGES, JOHANNA CZERWINSKI, LAURA DEMEL, DAVE EHLERT, PAUL EICHERT, CAROLINE GRABBEL, MIRJA GUNTERMANN, KATHARINA HACK, DENISE HAUSMANN, IRENE HENNIG, MARTIN HENSCHER, MARKUS HOWEY, CHRISTINA JACOB, JULIA KOSLOWSKI, ELIAS KUPICH, LYDIA MÖDE, NICK RIEMANN, JUDITH SCHMIDT, DOREEN SCHMITZ, AARON STEIGERWALD, ANJA THIELE, MANDY UHLEMANN, FRIEDERIKE ÜHRE, SABINE WISZ
Laufzeit	04/2016 – 09/2016
Kontakt	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER Tel.: (0391) 886 41 17, E-Mail: josefine.heusinger@HS-Magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/alter-und-flucht

3,7 Prozent der geflüchteten Menschen, die 2016 erstmals einen Asylantrag in Deutschland stellten, sind über 50-Jährige. Das Projekt „Alter und Flucht“ beschäftigt sich mit der Durchführung und Auswertung qualitativer Interviews zur Erforschung der besonderen Bedarfe und Ressourcen geflüchteter älterer Menschen. Interviewpartner waren vier Frauen und sechs Männer aus Syrien und Afghanistan im Alter zwischen 51 und 62, die zum Interviewzeitpunkt seit drei bis 24 Monaten in der Bundesrepublik lebten. Die Befragungen zeigten, dass ältere Geflüchtete u. a. viele Kompetenzen mitbringen, die systematisch erschlossen werden sollten. Ihre Aussichten auf Integration durch Arbeit sind jedoch meist begrenzt. Zudem benötigen sie spezielle, ihren Möglichkeiten angepasste Deutschkurse und eine umfassende, kultursensible Gesundheitsversorgung. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden im ersten Forum des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie am 7. September 2016 in Stuttgart vorgestellt.

ESPRIT – Entlastung und Stärkung für Pflegebedürftige und Pflegende – reisen im Tandem

Projektleitung	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER
Projektteam	JULIA BARTKOWSKI
Partner	Institut für Gerontologische Forschung e. V. in Berlin, Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e. V., Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V.
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Gesundheit (BMG)
Laufzeit	04/2016 – 01/2018
Kontakt	PROF. DR. JOSEFINE HEUSINGER Tel.: (0391) 886 41 17, E-Mail: josefine.heusinger@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/esprit

Das Forschungsprojekt ESPRIT ist ein Kooperationsprojekt mit der Alzheimer Gesellschaft Brandenburg e. V. und der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e. V. unter Leitung des Instituts für Gerontologische Forschung e. V. in Berlin. In einem qualitativ-quantitativen Methodenmix werden je vier von den kooperierenden Alzheimer Gesellschaften organisierte und durchgeführte Urlaube evaluiert. Ziel ist es, zu analysieren, mit welcher Art von Urlaubsangebot für die teilnehmenden Tandems kurz- und mittelfristig die besten Wirkungen für Lebensqualität und Versorgungsarrangement erreicht werden können und welcher organisatorische Aufwand bei den zuständigen Alzheimer Gesellschaften entsteht.

Interventionen in die Antifeminismus-Debatte im deutschen Print- und Fernsehjournalismus

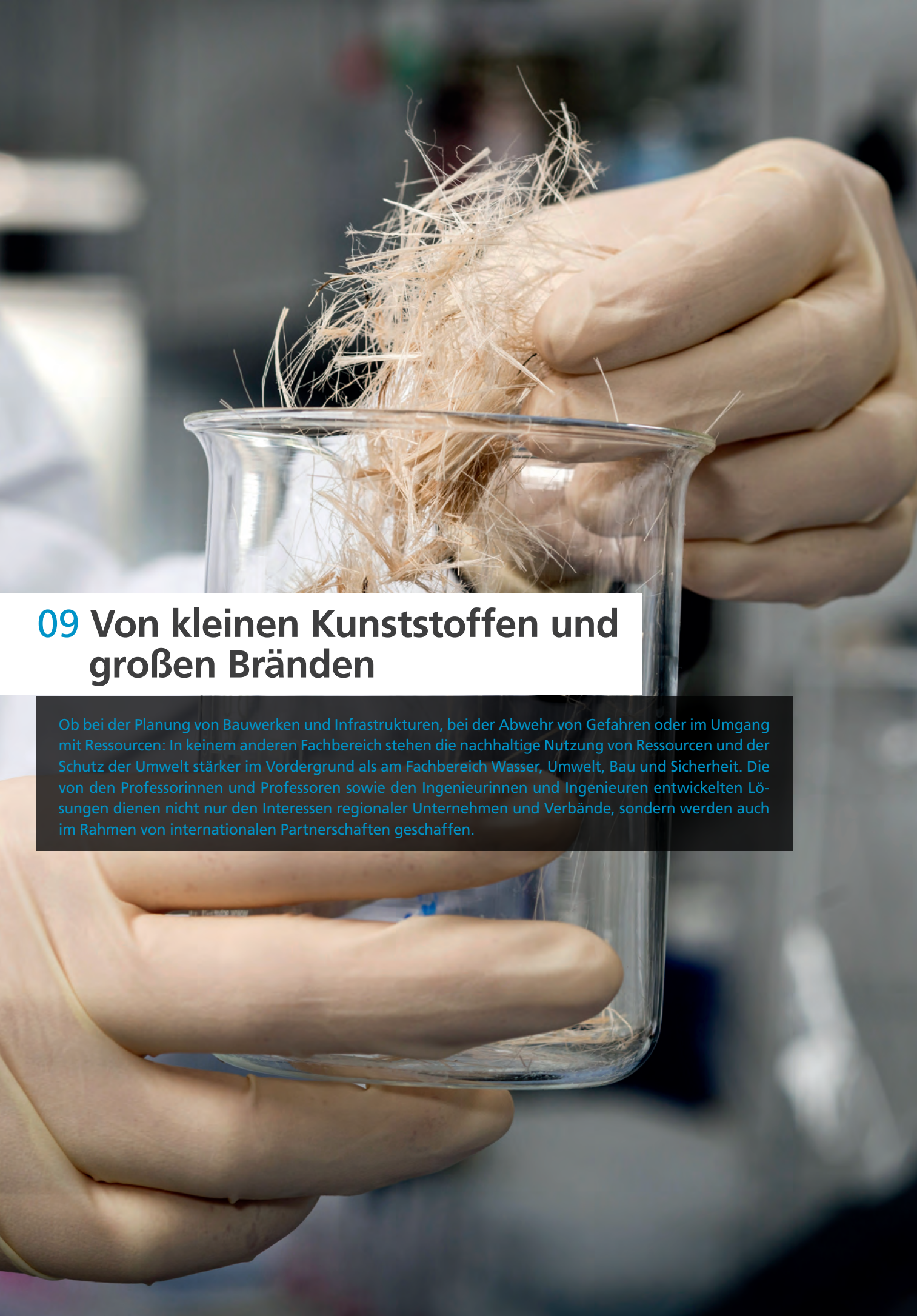
Projektleitung	FRANZISKA RAUCHUT
Laufzeit	03/2016 – 02/2018
Kontakt	FRANZISKA RAUCHUT Tel.: (0391) 886 42 75, E-Mail: franziska.rauchut@hs-magdeburg.de

Seit 2005 verdichtet sich ein antifeministischer Diskurs in mediatisierten Öffentlichkeiten, der als „journalistische Gender-Gegnerschaft“ (Frey et al. 2014: 17) gilt. Paradigmatisch sind Beiträge der FAZ zu Gender als „politischer Geschlechtsumwandlung“ (Zastrow 2006). 2015 erregte die WDR-Sendung „hart, aber fair“ mit „Nieder mit den Ampelmännchen“ mediales Aufsehen über die akademische Gendercommunity hinaus. Zwischen beiden Veröffentlichungen ereignen sich massive Angriffe auf Genderforschende und Inhalte der Frauen- und Geschlechterforschung sowie deren Institutionalisierung. Gegen die Antifeminismusbestrebungen entfaltet(e) sich ein Spektrum an queer- bzw. feministischen Interventionen aus Wissenschaft, Politik, Kunst und Medien. Diese wollen in gesellschaftliche Veränderungsprozesse eingreifen und verstehen sich als Gegenöffentlichkeiten. Das Forschungsprojekt unternimmt eine grounded-theory basierte Analyse ihrer Intentionen und Argumentationsmuster und erarbeitet einen Leitfaden zur Sensibilisierung für (anti-)feministische Berichterstattung in den Medien.

Sucht und Suchtprävention im Nationalsozialismus – eine gendergeschichtliche Untersuchung am Beispiel der Stadt Magdeburg

Projektleitung	DR. SABINE SCHALLER
Fördermittelgeber	Land Sachsen-Anhalt
Laufzeit	08/2014 – 03/2017
Kontakt	DR. SABINE SCHALLER E-Mail: sabine.schaller@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/suchtpraevention

Die Jahre nationalsozialistischer Diktatur von 1933 bis 1945 bedeuteten auch für die Suchtarbeit eine Zäsur. Am Beispiel der Stadt Magdeburg, die in den vorangegangenen politischen Systemen Monarchie und Republik nachweislich über umfangreiche alkoholgegnerrische Vereinsaktivitäten mit wachsender Behördenkooperation verfügte, sollen Brüche und Konsequenzen sowohl für Konsumierende von Alkohol (und Drogen) als auch Akteurinnen und Akteure der Suchtarbeit aufgezeigt werden. Der lokalhistorische Ansatz mit gendergeschichtlichem Zugang erbringt neue und neuartige Erkenntnisse – vorrangig aus sozial- und kulturwissenschaftlicher Perspektive – für die Geschichte der Landeshauptstadt Sachsen-Anhalts, jedoch auch für Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe in Deutschland. Zur vereins- und behördlich basierten Suchtprävention in der Stadt Magdeburg zwischen 1933 und 1945 lagen bislang keine Informationen vor. Die Ergebnisse werden 2018 mit einem Band innerhalb der Hochschulreihe publiziert. Gesamtziel ist der Ausbau des Forschungsschwerpunkts deutsche alkoholgegnerrische Bewegung bzw. deutsche Mäßigkeitsbewegung aus der Geschlechterperspektive.



09 Von kleinen Kunststoffen und großen Bränden

Ob bei der Planung von Bauwerken und Infrastrukturen, bei der Abwehr von Gefahren oder im Umgang mit Ressourcen: In keinem anderen Fachbereich stehen die nachhaltige Nutzung von Ressourcen und der Schutz der Umwelt stärker im Vordergrund als am Fachbereich Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit. Die von den Professorinnen und Professoren sowie den Ingenieurinnen und Ingenieuren entwickelten Lösungen dienen nicht nur den Interessen regionaler Unternehmen und Verbände, sondern werden auch im Rahmen von internationalen Partnerschaften geschaffen.

Physikalische Modellierung von Sedimenttransportprozessen mit Schwerpunkten auf ungleichförmigen Sohlmaterialien, Instationarität und Zeitmaßstäben

Projektleitung	PROF. DR.-ING. BERND ETTMER
Projektteam	STEFAN ORLIK, STEFAN MÜLLER, DANIEL HESSE
Partner	Bundesanstalt für Wasserbau in Karlsruhe (BAW)
Laufzeit	02/2015 – 02/2020
Kontakt	PROF. DR.-ING. BERND ETTMER Tel.: (0391) 886 44 29, E-Mail: bernd.ettmer@hs-magdeburg.de

Der Sedimenttransport in Flüssen ist ein Prozess, der auf komplexen Interaktionen zwischen dem fließenden Wasser (Hydraulik) und der beweglichen Gewässersohle (Sediment) beruht und nach wie vor nicht abschließend verstanden ist. Diese komplexen Interaktionen entziehen sich daher der Möglichkeit einer exakten Berechnung oder Simulation. Das Ziel der Forschungskooperation ist somit eine zuverlässige Analyse dieser Prozesse, um Prognosen, Berechnungsverfahren, theoretische Ableitungen sowie Werkzeuge für das wasserbauliche Versuchswesen zu erarbeiten und weiterzuentwickeln. Grundlage dafür stellen im Wesentlichen Naturerhebungen und Laborversuche dar, die qualitativ hochwertige und belastbare Daten für die Validierung und Weiterentwicklung numerischer Verfahren liefern werden.

In_StröHmunG: Innovative Systemlösungen für ein transdisziplinäres und regionales ökologisches Hochwasserrisikomanagement und naturnahe Gewässerentwicklung

Projektleitung	PROF. DR.-ING. BERND ETTMER, PROF. DR. VOLKER LÜDERITZ
Projektteam	STEFAN ORLIK, MICHAEL SEIDEL
Partner	Institut für Hydrobiologie der Technischen Universität Dresden, Leichtweiß-Institut der Technischen Universität Braunschweig, Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Institut für ökologische Wirtschaftsforschung GmbH in Berlin, Stowasserplan GmbH & Co. KG, Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e. V.
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Regionales Wasserressourcen-Management für den nachhaltigen Gewässerschutz in Deutschland (ReWaM)
Laufzeit	04/2015 – 03/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. BERND ETTMER Tel.: (0391) 886 44 29, E-Mail: bernd.ettmer@hs-magdeburg.de PROF. DR. VOLKER LÜDERITZ Tel.: (0391) 886 43 67, E-Mail: volker.luederitz@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/in-ströhmung www.bmbf.nawam-rewam.de/projekt/in_stroehmung

Der Schutz vor Hochwasser oder die Naturbelassenheit unserer Fließgewässer? Das Projektteam möchte beides mithilfe eines transdisziplinären Ansatzes zwischen Ingenieur- und Naturwissenschaft miteinander verknüpfen. Praxisorientiert arbeitet es bestehende und neue Erkenntnisse zu morphodynamischen und hydrobiologischen Prozessen in Gewässerökosystemen auf. Im Rahmen des Projekts wird ein regionales Flächenmanagement aufgebaut und Fachinformationssysteme zum Datenmanagement entwickelt, um die Anforderungen des Hochwasserschutzes bei der nachhaltigen Verbesserung des ökologischen Zustands der Gewässer sicherzustellen. Hauptziel ist es, Instrumente für die flussgebietsbezogene Bewirtschaftung der Gewässer zu entwickeln. Die innovativen Systemlösungen sollen zu einem systematischen Synergieeffekt bei der Umsetzung ökologisch orientierter Maßnahmen zur Gewässerentwicklung im Sinne der Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) bzw. der Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie (HWRM-RL) beitragen und die Akzeptanz der Maßnahmen in der Öffentlichkeit steigern.

KEEPFISH

Projektleitung	PROF. DR.-ING. BERND ETTMER
Projektteam	ANITA LABORDE GARCIA, FRANCISKA ORTH, PROF. DR. OSCAR LINK
Partner	Universidade Federal de Sao Joao del-Rei in Brasilien, Universidad de Concepcion in Chile, National Institute of Water and Atmospheric Research in Neuseeland, University of Melbourne in Australien, Universidade Federal de Lavras in Brasilien, Danmarks Tekniske Universitet in Dänemark, University of Southampton in Großbritannien, Coventry University in Großbritannien
Fördermittelgeber	EU
Förderprogramm	Horizon 2020
Laufzeit	01/2016 – 12/2019
Kontakt	PROF. DR.-ING. BERND ETTMER Tel.: (0391) 886 44 29, E-Mail: bernd.ettmer@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/keepfish

Die Nutzung von Wasserkraft gewinnt für die Länder der Südhalbkugel zunehmend an Bedeutung. Der Boom trägt aber zur Stückelung der Flüsse bei. Die Folge: Die Wanderrouen vieler Fische werden blockiert. Im Forschungsprojekt KEEPFISH (Knowledge Exchange for Efficient Passage of Fishes in the Southern Hemisphere) entwickeln Biologen und Ingenieure Empfehlungen für die Dimensionierung von Fischpässen auf der Südhalbkugel. Bis 2020 sollen das bestehende Know-how und die gesammelten Erfahrungen für die südliche Hemisphäre und die Anforderungen der dort heimischen Fischarten adaptiert werden. Dazu sind Forschungsaufenthalte an den Partnereinrichtungen geplant, Workshops, die Erstellung von Publikationen und die Teilnahme an Kongressen sowie Treffen vor Ort, um die vorliegenden Problemstellungen zu besprechen, Projekte zu begutachten und Untersuchungen anzustellen. Der Erfahrungs- und Wissensaustausch soll in Empfehlungen für die jeweiligen Regierungen münden.

Kunststoffabfälle in Gewässern

Projektleitung	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE
Projektteam	SEBASTIAN GEBHARDT, LARS TEGTMEIER, SEBASTIAN EBELING, DR. PETER GERTH, PROF. FRANZ HINRICHSMEYER
Partner	Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU), Grüner Punkt, Kompetenzzentrum Ingenieurwissenschaften/Nachwachsende Rohstoffe, Institut für Industrial Design
Laufzeit	Beginn: 2011
Kontakt	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE TEL.: (0391) 886 43 69, E-Mail: gilian.gerke@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/fishing-for-litter

Seit sechs Jahren arbeitet das Projektteam Ressourcenwirtschaft im Bereich Kunststoffe in den Meeren. Dabei besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem NABU und dem NABU-Projekt „Fishing for Litter“. Die dabei aus der Nord- und Ostsee geborgenen Abfälle werden an Land sortiert. Die so gewonnenen Kunststoffe in Form von körperförmigen Produkten wie Eimer, Kästen oder Fender sowie insbesondere Netze und Seile folgen einer charakteristischen Untersuchung auf Kunststoffeigenschaften im Technikum bzw. Labor des Projektteams. Ziel ist es, zu untersuchen, inwiefern die synthetischen Seile, Taue und Netze im Vergleich zur Neuware Eigenschaften abgebaut haben oder sonstige Veränderungen aufgetreten sind. So gelang es, durch eine Aufbereitung von Dolly-Rope-Resten Spritzgussprodukte herzustellen. Es konnte nachgewiesen werden, dass das Material gut einsetzbar ist und einen Umweg über das Meer zu vermeiden ist. Dieses Projekt arbeitet an der Sensibilisierung, zum Schutz des Ökosystems Meer. Es folgen weitere Forschungsansätze in der Ostsee- und Nordsee und Langzeitversuche.

Aufbau eines Kompetenzzentrums für nachhaltige Stoffstrom- und Ressourcenwirtschaft an der Universität Holguin

Projektleitung	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE
Projektteam	PROF. DR.-ING. JÜRGEN WIESE, PROF. DR.-ING. CARSTEN CUHLS, KIRSTIN NEUMANN
Partner	Universität Holguin in Kuba
Fördermittelgeber	Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Förderprogramm	Fachbezogene Partnerschaften mit Universitäten in Entwicklungsländern
Laufzeit	01/2015 – 01/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE Tel.: (0391) 886 43 69, E-Mail: gilian.gerke@hs-magdeburg.de KIRSTIN NEUMANN Tel.: (0391) 886 42 67, E-Mail: kirstin.neumann@hs-magdeburg.de

Ziel ist es, ein Kompetenzzentrum aufzubauen, in dem fachliches und labortechnisches Know-how entwickelt und aufgebaut wird. Grundlage hierfür ist die Schaffung einer leistungsfähigen grundständigen Laborstruktur und der Aufbau einer Literaturdatenbank für die beiden Hauptfachgebiete Abfall- und Wasserwirtschaft. Hinzu kommen Aufenthalte in Deutschland, die dazu dienen, das Personal fachlich weiterzuentwickeln. Die deutschen Professoren führen Weiterbildungsveranstaltungen in einem regelmäßigen Turnus zu verschiedenen relevanten Fachgebieten durch. Die Fortbildungsveranstaltungen sollen dann langfristig von dem Kompetenzzentrum selbstständig durchgeführt werden. Ein weiterer Fokus liegt auf dem gegenseitigen studentischen Austausch, der jeweils dreimal im Jahr und pro Land stattfindet und im Wesentlichen die Arbeit an praktischen Projekten beinhaltet.

Mahlgut Post-Consumer Sekundärkunststoffe

Projektleitung	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE
Projektteam	SEBASTIAN GEBHARDT, LARS TEGTMEIER, SEBASTIAN EBELING
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	05/2015 – 04/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE Tel.: (0391) 886 43 69, E-Mail: gilian.gerke@hs-magdeburg.de

Der Projektpartner betreibt eine Kunststoffrecyclinganlage, die aus Gewerbe- und haushaltsnah gesammelten Abfällen hochwertiges Regranulat herstellt. Dieses weist mit dem derzeitigen Stand der Technik eine Farbvarianz von grau bis schwarz auf. Im Zuge des Projekts soll in Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg-Stendal eine innovative Verfahrenstechnik zur Herstellung von kunden- und bedarfsgerechten sowie güteorientierten Kunststoff-Recycling-Fractionen innerhalb von vermarktungsfähigen Farbpaletten entwickelt werden und entsprechend marktreife Regranulate mit spezifischen Farb- und Materialeigenschaften in die Produktpalette eingeführt werden. Durch die farbdefinierte Sortierung des Mahlguts innerhalb des Verwertungsverfahrens und die anschließende Extrusion von farbeingestellten Regranulaten soll die Wertschöpfung durch marktorientierte Produkte verbessert werden.

Recycling 2.0

Projektleitung	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE
Projektteam	SEBASTIAN GEBHARDT, LARS TEGTMEIER, SEBASTIAN EBELING
Partner	Hochschule Nordhausen, Technische Universität Clausthal, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation
Laufzeit	09/2016 – 12/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE Tel.: (0391) 886 43 69, E-Mail: gilian.gerke@hs-magdeburg.de
Webseite	www.wertstoffwende.eu

Ein wesentliches Ziel wird es sein, die Wertstoffpotenziale derzeit verfügbarer Stoffströme zu identifizieren und daraus Stoffstromszenarien zu entwickeln. Da die Ressourcenrückführung als wesentlicher Schwachpunkt des zu schließenden Wertstoffkreislaufs erkannt wurde, ist demzufolge ein Schwerpunkt zu setzen. Eine Wertstoffwende wird in großem Maße von der Integration der Bürgerinnen und Bürger abhängen. Daher sollen ergänzende Konzepte zur Sensibilisierung insbesondere für Jugendliche hinsichtlich des Wertstoffgehalts der Abfallströme sowie zur Anpassung des Konsumentenverhaltens in Hinblick auf Nachhaltigkeit entwickelt werden. Die Ergebnisse der ersten und zweiten Feldstudie von der Hochschule Nordhausen sollen auf die Recyclingregion Harz übertragen werden und die Bevölkerung für die Rückführung von Elektrokleingeräten sensibilisiert werden. Als resultierende Zielstellung wird eine Strategie zur nachhaltigen Wertstoffrückführung angestrebt, welche auf die Recyclingregion Harz sowie auf Deutschland übertragen werden kann.

UHPC-Flüssiggasspeicher

Projektleitung	PROF. DR.-ING. STEFAN HENZE
Projektteam	DR.-ING. MARCO WOLF
Partner	BUSSE BAU GmbH
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), AiF Projekt GmbH
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	03/2013 – 03/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. STEFAN HENZE Tel.: (0391) 886 43 30, E-Mail: stefan.henze@hs-magdeburg.de

Die Ziele zur nachhaltigen Nutzung von Energie- und Rohstoffressourcen sowie zur Reduktion der Treibhausgasemissionen um 40 Prozent bis zum Jahr 2020 gegenüber dem Referenzjahr 1990 stellen eine entscheidende gesellschaftliche Aufgabenstellung des 21. Jahrhunderts dar. Neben dem Ausstieg aus der Kernkraft, einer zukünftig besseren Planung von Stromnetzen und der Entwicklung von Elektromobilität sind vor allem Effizienz- und Wirkungsgradsteigerungen innerhalb bestehender Systeme sowie der Ausbau von nachhaltigen Energien und Energiespeichersystemen wesentliche Grundsteine dieser Zielstellung. Zur Speicherung von regenerativ erzeugter elektrischer Überschussenergie wurde im Rahmen dieses Vorhabens ein Flüssiggasspeicher aus ultrahochfestem Beton (UHPC) für den Tieftemperaturbereich entwickelt. Aufgrund des speziellen Konstruktionsaufbaus konnte gleichzeitig eine äußerst effiziente Isolations- und Tragfunktion des Speichers bei gleichzeitig geringen Herstellungskosten erreicht werden. Hierdurch eignet sich der UHPC-Speicher insbesondere zum Bau kleinerer dezentraler Gasspeicher, die für die zukünftige Energieversorgung eine wichtige Rolle spielen werden.

Information als Ressource für Energieeffizienz

Projektleitung	PROF. DR.-ING. KONRAD HINRICHSMEYER
Projektteam	PROF. DR.-ING. KATI JAGNOW, PROF. DR.-ING. THOMAS SCHMIDT, PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE, PROF. DR. RER. NAT. HABIL. FRIDO REINSTORF, KATHARINA GEBHARDT, LAURA SCHÄDLICH, SVEN SCHULTE, CHRISTOPH HASE, STEFAN PASURA
Partner	Gesellschaft für Wirtschaftsservice Magdeburg mbH (GWM), Landeshauptstadt Magdeburg, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Fraunhofer-Institut für abrikkbetrieb und -automatisierung Magdeburg (IFF), Institut für Automation und Kommunikation e. V. Magdeburg (ifak)
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Laufzeit	01/2013 – 11/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. KONRAD HINRICHSMEYER Tel.: (0391) 886 42 20, E-Mail: konrad.hinrichsmeyer@hs-magdeburg.de

Das zentrale Ziel des Forschungsprojekts, das im Rahmen des Verbundvorhabens Magdeburg Energieeffiziente, Modellstadt für erneuerbare Energien (MDE4) durchgeführt wurde, war die Entwicklung eines GIS-gestützten Planungsinstrumentes für energie- und ressourcenbezogene Fragestellungen in Magdeburg, dem sogenannten EnergieAtlas. Er dient der Erfassung bzw. thematischen Bündelung energie- und ressourcenbezogener Informationen, ermöglicht deren Speicherung und Visualisierung, bietet Analyse und Auswertung der jeweiligen Daten und Informationen und ermöglicht die Generierung weiterführender Inhalte. Die im EnergieAtlas bereitgestellten Informationen, z. B. raumbezogene Informationen zur Energienachfrage, -erzeugung, -bereitstellung und -verteilung sowie zu Stoffströmen und die WebGIS-Funktionalitäten des Systems können unterschiedliche unterstützen bei der Vorbereitung und Strukturierung künftiger Entscheidungs- und Steuerungsprozesse sowie bei (stadt-)planerischen und standortbezogenen Aufgaben auf verschiedenen räumlichen Ebenen Magdeburgs sowie auf Unternehmensebene.

Energieoptimiertes Bauen – EnEff-Schule: Neubau der St. Franziskus-Grundschule in Halle (Saale) als Nullenergiehaus in Holzbauweise

Projektleitung	PROF. DR.-ING. KATI JAGNOW
Projektteam	KATHARINA GEBHARDT
Partner	Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Förderprogramm	Energieoptimiertes Bauen (EnOB) – EnEff: Schule
Laufzeit	04/2013 – 03/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. KATI JAGNOW Tel.: (0391) 886 44 34, E-Mail: kati.jagnow@hs-magdeburg.de KATHARINA GEBHARDT Tel.: (0391) 886 42 59, E-Mail: katharina.gebhardt@hs-magdeburg.de
Webseite	www.eneff-schule.de

Mit dem Neubau der St. Franziskus Grundschule in Halle als Passivhaus in Holzbauweise entstand eines der innovativsten Schulgebäude in Sachsen-Anhalt. Der Edith-Stein-Schulstiftung des Bistums Magdeburg lag insbesondere die Nutzung ökologischer Baustoffe sowie das Erreichen eines hohen Lernkomforts unter überschaubaren Betriebskosten am Herzen. Die Einbindung der Hochschule Magdeburg-Stendal begann 2011 mit einer Master-Arbeit zur Qualitätssicherung der Planung und der Erstellung eines Monitoringkonzepts. Das daraus hervorgegangene Forschungsprojekt soll klären, welche Parameter (Licht, Luft, Temperaturen) sich hinsichtlich der Gebäudenutzung sowie der Energieeffizienz diverser erneuerbarer Energien als sinnvoll erweisen. Zudem werden die Wechselwirkungen zwischen der Passivhausbauweise, der Schulnutzung und als Sonderfall der Küchennutzung sowie der eingesetzten Technologien erforscht. Daraus können Rückschlüsse zur Optimierung des speziellen Energiekonzepts gezogen und Erkenntnisse über die Entwicklung künftiger Energiekonzepte vergleichbarer Objekte gewonnen werden. Ein besonderer Fokus liegt in der Betriebsoptimierung einer reinen Luftheizungsanlage ohne statische Heizflächen.

Fassadenbrandschutz für Wärmedämmverbundsystemen mit Holzfaserdämmplatten für die Gebäudeklasse 4 und 5

Projektleitung	PROF. DR.-ING. BJÖRN KAMPMEIER
Projektteam	FELIX STEEGER
Partner	Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB) der Technischen Universität Braunschweig, Kalk- und Schotterwerk GmbH & Co. KG in Eschenau, Holzbau Weizenegger GmbH in Bad Wurzach, HOMANIT Building Materials GmbH & Co. KG in Berga, Fraunhofer-Institut für Holzforschung, Wilhelm-Klauditz-Institut in Braunschweig
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi), AiF Projekt GmbH
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	06/2015 – 11/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. BJÖRN KAMPMEIER Tel.: (0391) 886 49 67, E-Mail: bjoern.kampmeier@hs-magdeburg.de

Das Projekt behandelt Brandschutzmaßnahmen für Fassaden mit Wärmedämmverbundsystemen (WDVS) auf Basis von Holzfaserdämmplatten zur Erfüllung der Brandschutzanforderungen der Gebäudeklassen 4 und 5. Es sollen die Gefahren einer Brandausbreitung über die Fassade reduziert und das für Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen typische Glimmen begrenzt werden. Das Brandverhalten von Wärmedämmverbundsystemen wird durch das Brandverhalten des Dämmstoffes selbst, die thermische Schutzwirkung der Putzschicht und die konstruktive Ausbildung der Fassade zum Beispiel durch den Einbau von Brandsperren oder Schwelbarrieren bestimmt. Folglich ist eine auf das System angepasste innovative Gesamtlösung erforderlich, welche die Brandschutzanforderungen an WDVS für die Gebäudeklasse 4 und 5 erfüllt bzw. zugelassenen Außenwandbekleidungen mit schwer entflammaren Bestand mindestens ebenbürtig ist.

NawaRo-Dämmstoffe: Mehr als nur Dämmung – Zusatznutzen von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. BJÖRN KAMPMEIER
Projektteam	ANDRE ZOBEL, PROF. DR.-ING. JOCHEN ZEHFUß, JENS SPILLE, DR. TORSTEN KOLB, SÖREN TECH
Partner	Institut für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB) der Technischen Universität Braunschweig, Fraunhofer-Institut für Holzforschung, Wilhelm-Klauditz-Institut in Braunschweig, Technische Universität Dresden
Fördermittelgeber	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR)
Laufzeit	12/2016 – 11/2019
Kontakt	PROF. DR.-ING. BJÖRN KAMPMEIER Tel.: (0391) 886 49 67, E-Mail: bjoern.kampmeier@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/nawaro

Das übergeordnete, primäre Ziel dieses Forschungsverbundes ist, die Marktpotenziale von Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen deutlich zu erhöhen. Dieses primäre Ziel soll dadurch erreicht werden, dass zum einen die Anwendbarkeit in der Herstellung, Planung und Verarbeitung erleichtert wird. So sind z. B. im Brandschutz teure Bauteilprüfungen erforderlich, die sich stark reduzieren lassen, wenn entsprechende Materialkennwerte zur Berechnung von Konstruktionen vorhanden sind. Somit ist ein sekundäres Ziel dieses Forschungsvorhabens die Ermittlung von erforderlichen Materialkennwerten. Zum anderen sollen mit diesem Forschungsvorhaben echte Anwendungshemmnisse ausgeräumt werden. Im Arbeitsbereich Brandschutz und Glimmverhalten werden die Charakteristik des Schwelbrandes näher untersucht, Maßnahmen für den Schutz einer brennbaren Dämmung in Bauteilen mit Feuerwiderstandsanforderungen bestimmt und das Löschverhalten sowie Löschtaktiken erprobt.

Brandschutztechnische Grundlagenuntersuchung zur Fortschreibung bauaufsichtlicher Regelungen in Hinblick auf eine erweiterte Anwendung des Holzbaus

Projektleitung	PROF. DR.-ING. BJÖRN KAMPMEIER
Projektteam	FELIX STEEGER
Partner	Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion der Technischen Universität München, Instituts für Baustoffe, Massivbau und Brandschutz (iBMB) der Technischen Universität Braunschweig, Abteilung Forschung-Institut der Feuerwehr des Instituts für Brand- und Katastrophenschutz Heyrothsberge
Fördermittelgeber	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. (FNR), Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL)
Laufzeit	08/2017 – 07/2020
Kontakt	PROF. DR.-ING. BJÖRN KAMPMEIER Tel.: (0391) 886 49 67, E-Mail: bjoern.kampmeier@hs-magdeburg.de

Ziel des Vorhabens ist die Bereitstellung einer vollständigen, wissenschaftlich begründeten Systematik, um die Verwendbarkeit tragender und raumbildender Holzbaukonstruktionen in mehrgeschossigen Gebäuden bis zur Hochhausgrenze zu ermöglichen. Es ist nachzuweisen, dass durch die Verwendung der im Vorhaben beschriebenen Holzkonstruktionen brandschutztechnisch gleichwertige Lösungen im Vergleich zu den heute üblichen Konstruktionen aus Mauerwerk und Stahlbeton erreicht werden. Dabei werden ökonomische und ökologische Aspekte berücksichtigt, um wirtschaftliche, standardisierte Bauweisen ebenso zu ermöglichen wie die Erzielung vergleichbarer Brandschutzeigenschaften. Die Ergebnisse werden in die Datenbanksysteme dataholz.com und dataholz.de integriert und in einem umfangreichen Konstruktionskatalog veröffentlicht. Weiterhin werden Vorschläge zur Modifizierung relevanter bauordnungsrechtlicher Vorschriften erarbeitet.

Bewehrte Asphalttragschichten

Projektleitung	PROF. DR.-ING. SASCHA KAYSER
Projektteam	JORIS HERRMANN, JAN GARN, PHILIPP NEUBAUER, DAVE BÄRMANN, PHILIPP SCHMIDT
Partner	IB BaUm – Bau- und Umweltplanung GmbH, Rask Brandenburg GmbH
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	04/2015 – 09/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. SASCHA KAYSER Tel.: (0391) 886 43 02, E-Mail: sascha.kayser@hs-magdeburg.de

Eine Asphaltstraßenkonstruktion besteht in der Regel aus einer Asphalttragschicht (ATS) und einer Asphaltdecke (AD). Sowohl für die AD als auch für die ATS stellt ein Nichterreichen der angestrebten Nutzungsdauer einen wirtschaftlichen Schaden dar, der jedoch hinsichtlich eines vorzeitigen Versagens der ATS weitaus größer ist. Es besteht somit ein nachhaltiges wirtschaftliches Interesse, Straßenbefestigungen durch die Verwendung leistungsfähiger Bauweisen und Baustoffe widerstandsfähiger gegenüber den aus Verkehrslasten und thermischen Bedingungen hervorgerufenen Beanspruchungen zu machen. Die Dauerhaftigkeit der ATS ist dabei wesentlich von der Steifigkeit und den Ermüdungseigenschaften des verwendeten Materials abhängig. Im Rahmen des hier beantragten Projekts soll für Asphaltstraßenbefestigungen durch Verwendung eines bewehrten Asphaltzugbands im unteren – für Ermüdungsriss maßgebenden – Bereich ein innovatives und langlebiges Bauweisensystem geschaffen werden. Unterstützt wird die Dauerhaftigkeit dieses Systems durch ein thermisch optimiertes AD-Gemisch, welches die Temperaturbedingungen im Bewehrungsbereich günstig beeinflusst.

Gewässermonitoring Naturpark Drömling

Projektleitung	DR. UTA LANGHEINRICH
Projektteam	PROF. DR. VOLKER LÜDERITZ
Fördermittelgeber	Naturparkverwaltung Drömling
Laufzeit	04/2012 – 11/2016
Kontakt	DR. UTA LANGHEINRICH
	Tel.: (0391) 886 43 70, E-Mail: uta.langheinrich@hs-magdeburg.de

Im Untersuchungszeitraum konnten ca. 200 Taxa von Makroinvertebraten in den Gewässern des Drömlings nachgewiesen werden. Unter den Makrophyten dominieren Schwimmblatt- und Laichkräutergesellschaften nährstoffreicher Gewässer. Die gewässerökologische Situation der meisten Gräben und Kanäle hat sich stabilisiert, kurz- und auch mittelfristige Veränderungen sind unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht zu erwarten. Viele der Gewässer profitieren von den Nutzungsänderungen der vergangenen Jahre im Naturschutzgebiet wie der Erhöhung der Wasserstände, dem dadurch bedingten Entstehen wiedervernässter Flächen und der extensiven Grünlandbewirtschaftung sowie von einer weniger intensiven und in den meisten Fällen naturschutzgerechten Gewässerunterhaltung. Somit bilden die originären Entwässerungsstrukturen heute einen Lebensraum für zahlreiche, auch gefährdete Arten und stellen schützenswerte Biotope dar.

Gewässerökologische Untersuchungen zur Lebensraumverbesserung für NATURA2000-FFH-Gebiete an Flutmulden und Altwässern

Projektleitung	PROF. DR. VOLKER LÜDERITZ
Projektteam	MICHAEL SEIDEL, SABINE MATTERN
Partner	Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (LHW), Fischereifachberatung Oberfranken, Biosphärenreservatsleitungen Niedersächsische und Brandenburgische Elbtalaue
Fördermittelgeber	Kurt Lange Stiftung
Laufzeit	01/2017 – 12/2018
Kontakt	PROF. DR. VOLKER LÜDERITZ
	Tel.: (0391) 886 43 67, E-Mail: volker.luederitz@hs-magdeburg.de

Mit dem laufenden Projekt wird die Kompetenz des Fachbereichs Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit auf den Gebieten der Außenökologie und der Altwassersanierung weiter gestärkt. Unterschiedliche Revitalisierungsstrategien für Flussaltwässer werden hinsichtlich ihres Erfolges und ihrer Nachhaltigkeit retrospektiv an 30 Wasserkörpern untersucht. Zum Tragen kommen komplexe gewässerökologische und – morphologische Untersuchungsmethoden – sowie Bewertungsmethoden, die in diesem Zusammenhang weiterentwickelt werden. Im Ergebnis sollen eine Dissertation und eine völlig überarbeitete Neuauflage des Handbuchs „Flussaltwässer – Ökologie und Sanierung“ entstehen.

Verbundprojekt DAS: Bodenerosionsminderung in bergigen Regionen am Beispiel des Landkreises Mansfeld-Südharz (BeBeR)

Projektleitung	PROF. DR. RER. NAT. HABIL. FRIDO REINSTORF, PROF. DR.-ING. ANDREA HEILMANN
Projektteam	JANINE KÖHN, MARTIN SCHEINERT
Partner	Hochschule Harz sowie Behörden, Verbände und Kommunen im Landkreis Mansfeld-Südharz
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
Förderprogramm	Deutsche Klimaanpassungsstrategie (DAS)
Laufzeit	01/2017 – 12/2019
Kontakt	PROF. DR. RER. NAT. HABIL. FRIDO REINSTORF Tel. (0391) 886 44 80, E-Mail: frido.reinstorf@hs-magdeburg.de
Webseite	www.klimpass.de

Ziel des Projekts ist es, zu demonstrieren, wie ein Planungs- und Abwägungsprozess zur Minderung der Bodenerosion (Flächen- und Gewässerbetterosion) unter Einbeziehung unterschiedlicher Akteure wie der Kommune, der Bevölkerung, der Landwirtschaft und dem Naturschutz im vorrangig ländlichen Raum in einer bergigen Region erfolgen kann. Als modellhafte Planungsgebiete sind zwei Gewässereinzugsgebiete, die repräsentativ für Flächen- und Gewässerbetterosion des Landkreises Mansfeld-Südharz sind, ausgewählt worden, sodass die Projektergebnisse auf das gesamte Kreisgebiet sowie weitere bergige Regionen wie das Mittelgebirge und Gebirgsvorländer in Deutschland übertragbar sind. Um die Planungsansätze für kommunale Akteure zu vereinfachen, soll eine Methode zur stufenweisen Abschätzung der Erosion unter Berücksichtigung klimatischer Veränderungen entwickelt und die Akteure zur Nutzung dieser Methodik befähigt werden. Auf dieser Grundlage sollen Anpassungsmaßnahmen in Zusammenarbeit der Akteure aus verschiedenen Bereichen entworfen und bewertet werden, die zur Minderung der Erosionsvorgänge beitragen.

EProg – Expertensystem zur Erschütterungsprognose bei Straßen- und Tiefbauarbeiten

Projektleitung	PROF. DR.-ING. THOMAS SCHMIDT
Projektteam	ARNE BÜTTNER
Partner	Baudynamik Heiland & Mistler GmbH in Bochum
Fördermittelgeber	VDI/VDE Innovation + Technik GmbH, Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Förderprogramm	Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)
Laufzeit	08/2016 – 07/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. THOMAS SCHMIDT Tel.: (0391) 886 42 11, E-Mail: thomas.schmidt@hs-magdeburg.de

Mit dem ZIM-Kooperationsprojekt EProg soll ein wesentlicher Beitrag zur Vermeidung und Beurteilung von Schäden an Bauwerken sowie zur Optimierung von Prognoseverfahren für die Erschütterungsanalyse geleistet werden. Unter Einbeziehung künstlicher Anregungen sollen Verfahren und entsprechende Komponenten entwickelt werden, die der genaueren und zuverlässigen Prognose von Erschütterungseinwirkungen auf Bauwerke, im Vorfeld einer eventuellen Schädigung und auch als Beweissicherung dienen. Im Rahmen von Bauwerksuntersuchungen nach Eintritt einer Schädigung müssen immer wieder Szenarien der stärksten möglichen Anregungsquelle abgeschätzt und vom beauftragten Gutachter nachgestellt werden. Dies ist meist, wenn überhaupt erlaubt, mit hohen Kosten und nur mit einem hohen technischen Aufwand realisierbar. Die drastische Reduzierung dieser Kosten und Aufwendungen ist weiteres Ziel dieses ZIM-Kooperationsprojekts.

Faulturm

Projektleitung	PROF. DR.-ING. TORSTEN SCHMIDT
Projektteam	PROF. DR.-ING. JÜRGEN WIESE, KIRSTIN NEUMANN
Partner	Klärwerk Magdeburg-Gerwisch
Fördermittelgeber	Stadtwerke Magdeburg GmbH & Co. KG
Laufzeit	04/2015 – 01/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. TORSTEN SCHMIDT Tel.: (0391) 886 46 79, E-Mail: torsten.schmidt@hs-magdeburg.de

Ziel des Projekts war, für das Klärwerk Magdeburg-Gerwisch eine unter dem Aspekt Energieeffizienz und Gasausbeute optimierte Fahrweise für die beiden Faultürme der anaeroben Schlammbehandlung zu entwickeln, d. h. den Faulturmbetrieb verfahrenstechnisch zu optimieren. Dazu wurden umfangreiche Laborversuche im Kleinstmaßstab sowie daraus ableitend ein Upscale auf eine Biogasversuchsanlage im größeren Maßstab durchgeführt. Auf Basis der Versuchsergebnisse und den realen Betriebsdaten wurde für das Klärwerk eine optimierte Fahrweise empfohlen. Diese Empfehlungen sollen mittelfristig umgesetzt werden.

Untersuchungen zu wasserbasierten Ökosystemdienstleistungen im Nationalpark Chingaza in Kolumbien und den Wassergewinnungssystemen der Hauptstadt Bogotá

Projektleitung	PROF. DR. PETRA SCHNEIDER
Projektteam	KARINA GORA
Partner	Universität Bogota in Kolumbien
Fördermittelgeber	Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
Förderprogramm	PROMOS
Laufzeit	04/2016 – 09/2016
Kontakt	PROF. DR. PETRA SCHNEIDER Tel.: (0391) 886 45 77, E-Mail: petra.schneider@hs-magdeburg.de

Gegenstand der Arbeit war die Bewertung der Wasserressourcen des Nationalparks Chingaza in Kolumbien sowie die Evaluierung der Optionen zur Valorisierung wasserbasierter Ökosystemdienstleistungen. Das Ziel dieser Arbeit ist es, zunächst die Ökosystemdienstleistungen des Nationalparks Chingaza zu erfassen, darzustellen und zu recherchieren, inwieweit diese Leistungen durch natürliche und menschliche Einflüsse beeinträchtigt werden. Der Nationalpark Chingaza befindet sich in den Paramos der Anden östlich von der Hauptstadt Bogotá. Das Gebiet ist wasserwirtschaftlich von großer Bedeutung, da hier wichtige Flüsse wie der Guatiquia entspringen. Ein Teil des Parks unterliegt der Ramsar-Konvention.

Ingenieurökologische Sanierungsansätze für den Bederkesaer See

Projektleitung	PROF. DR. PETRA SCHNEIDER
Projektteam	MARTIN JACOB, HANA MAJRADA, MICHAEL SEEWALD, CHRISTIAN HILDEBRANDT, MARTIN BLUMENTHAL, TINO FAUK, PROF. DR.-ING. HEINRICH REINCKE, DR. SILKE OCHMANN
Partner	Unterhaltungsverband Kehdingen, Niedersächsischer Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN)
Fördermittelgeber	Unterhaltungsverband Kehdingen
Laufzeit	Beginn: 03/2016
Kontakt	PROF. DR. PETRA SCHNEIDER Tel.: (0391) 886 45 77, E-Mail: petra.schneider@hs-magdeburg.de

Der Zustand des Bederkesaer Sees wird hauptsächlich durch Einträge aus diffusen Quellen bedingt, die ihm zu erheblichen Teilen durch die Fließgewässer des Einzugsgebietes zugeführt werden. Im Wesentlichen sind die Fließgewässer durch Nährstoffausträge aus landwirtschaftlichen Nutzflächen infolge von Düngemiteleintrag, durchgeführten Meliorationsmaßnahmen oder Wind- beziehungsweise Wassererosion, aber auch durch das Vorhandensein von Siedlungen belastet. Im Falle des Bederkesaer Sees sind die Hauptzuflüsse der Ankeloher Randkanal, der Falkenburger Bach und der Falkenburger Randkanal, die maßgeblich in der jüngeren Vergangenheit zur Belastung des Sees beigetragen haben, da die Niederungen der Fließgewässer derzeit überwiegend landwirtschaftlich genutzt werden. Ziel der Bearbeitung ist die Ableitung ingenieurökologischer Seesaniierungsansätze. Einen wesentlichen Schwerpunkt hierbei bildet die Moorwiedervernässung.

Mikroplastik im Ablauf einer Kläranlage

Projektleitung	PROF. DR.-ING. JÜRGEN WIESE
Projektteam	KIRSTIN NEUMANN
Partner	Kläranlage Magdeburg-Gerwisch
Laufzeit	10/2015 – 10/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. JÜRGEN WIESE Tel.: (0391) 886 43 73, E-Mail: juergen.wiese@hs-magdeburg.de

Im Mittelpunkt des Projekts stand die Frage, wie viel Mikroplastik über den Ablauf der Kläranlage in das Vorflutgewässer gelangt. Mikroplastik ist derzeit in der Öffentlichkeit ein wichtiges Thema in Bezug auf die Umweltauswirkung und den Umweltschutz. Die Forschung und Untersuchungen sind derzeit nicht nur in Deutschland in einem Anfangsstadium. Gerade für Abwasser gibt es bisher noch keine allgemeingültigen Probenahme- und Analysemethoden. Es ist noch weitestgehend unbekannt, welchen Anteil die Kläranlagenabläufe an der Gewässerbelastung mit Mikroplastik haben. Dazu müssen zunächst die Einträge von Mikroplastik in das Abwasser ermittelt und der Verbleib – ist eine Elimination in der Kläranlage möglich – von Mikroplastik in Kläranlagen untersucht werden. Im Rahmen des Projekts wurde sowohl an diesen Fragestellungen als auch an einer Entwicklung einer geeigneten Probenahme- und Analysemethode gearbeitet. Weitere Arbeiten, die auf diesem Projekt aufbauen, sind mittelfristig geplant.

ThermoFlex: Interne Wärmespeicherung für eine verbesserte Wärmenutzung und Effizienz bei der flexiblen Stromproduktion von Biogasanlagen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. JÜRGEN WIESE
Projektteam	INGOLF SEICK, HARM WILKEN
Partner	bue Anlagentechnik GmbH, Thorsis technologies GmbH, Gesellschaft zur Förderung von Medizin-, Bio- und Umwelttechnologien e. V. (GMBU)
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	KMU innovativ
Laufzeit	02/2016 – 04/2018
Kontakt	INGOLF SEICK Tel.: (0391) 886 43 65, E-Mail: ingolf.seick@hs-magdeburg.de

Für eine flexible Stromproduktion von Biogasanlagen bei gleichzeitig möglichst hohem Wärmenutzungsgrad werden effiziente Technologien der Wärmespeicherung eine entscheidende Rolle spielen. Hierfür wird im Verbundprojekt ThermoFlex ein innovatives Verfahren entwickelt. Das ThermoFlex-Verfahren basiert auf einem gezielten, geregelten Betrieb einer zweiten Fermentationsstufe (Nachgärer) in thermophilen Temperaturbereichen nach einer mesophilen ersten Stufe (Fermenter). Dies ermöglicht ohne zusätzlichen Speicher eine effektive und flexible Wärmespeicherung im Nachgärer für die Fermenterheizung sowie externe Wärmenutzungen auf akzeptablem Temperaturniveau. Die Dimensionierung und Wärmedämmung üblicher Nachgärer bietet bereits bei relativ geringen Temperaturschwankungen ein beträchtliches Wärmespeicherpotenzial. Die Prozessbiologie der schwach belasteten Nachgärer toleriert entsprechende gezielte Temperaturvariationen, wie bereits in Gärversuchen gezeigt werden konnte.

Modellgestütztes Beratungssystem für Biogasanlagen

Projektleitung	PROF. DR.-ING. JÜRGEN WIESE
Projektteam	INGOLF SEICK, SEBASTIAN KELM
Partner	Thorsis technologies GmbH,
Fördermittelgeber	Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt und Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)
Förderprogramm	Förderprogramm Forschung und Entwicklung des Landes Sachsen-Anhalt
Laufzeit	09/2016 – 03/2019
Kontakt	INGOLF SEICK Tel.: (0391) 886 43 65, E-Mail: ingolf.seick@hs-magdeburg.de

Es ist ein computergestütztes, modellbasiertes Beratungssystem für die direkte Unterstützung des laufenden Anlagenbetriebes von Biogasanlagen geplant. Dieses innovative Beratungssystem soll automatisch und auf Basis der verfügbaren Messungen und von mathematischen Modellen zur dynamischen Simulation eine detaillierte Analyse der biologischen Prozesse und des Betriebszustandes der jeweiligen Anlage vornehmen und dabei eine Bewertung der Datenqualität durchführen. Darauf aufbauend soll das System mithilfe von Expertenwissen mögliche Ursachen für diagnostizierte Betriebsprobleme herausstellen und entsprechende Handlungsempfehlungen zu deren Lösung bzw. zur Optimierung des Anlagenbetriebs ableiten.

Weitere Forschungsprojekte des Fachbereichs Wasser, Umwelt, Bau und Sicherheit

Polymer-Mineral-Verbundstoff

Projektleitung	PROF. DR.-ING. ULRIKE AHLERS
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Laufzeit	01/2015 – 03/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. ULRIKE AHLERS Tel.: (0391) 886 42 38, E-Mail: ulrike.ahlers@hs-magdeburg.de

Verbund-Dichtungssystem

Projektleitung	PROF. DR.-ING. ULRIKE AHLERS
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
Laufzeit	04/2015 – 03/2018
Kontakt	PROF. DR.-ING. ULRIKE AHLERS Tel.: (0391) 886 42 38, E-Mail: ulrike.ahlers@hs-magdeburg.de

Ökobilanz 2016

Projektleitung	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	03/2016 – 05/2016
Kontakt	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE Tel.: (0391) 886 43 69, E-Mail: gilian.gerke@hs-magdeburg.de

QM Zertifizierung nach ISO 9001

Projektleitung	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	11/2016 – 08/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE Tel.: (0391) 886 43 69, E-Mail: gilian.gerke@hs-magdeburg.de

Wissenschaftliche Begleitung und Qualitätssicherung

Projektleitung	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE
Geldgeber	Wirtschaftsunternehmen
Laufzeit	11/2016 – 10/2017
Kontakt	PROF. DR.-ING. GILIAN GERKE
	Tel.: (0391) 886 43 69, E-Mail: gilian.gerke@hs-magdeburg.de

10 Analysieren, optimieren, kontrollieren

Der Fachbereich Wirtschaft ist in interdisziplinären Projekten aus ökonomischer Perspektive vertreten, um neue oder verbesserte Produkte, Dienstleistungen, Prozesse und Systemverbesserungen zu entwickeln. Schwerpunkte der Forschungsprojekte im Jahr 2016 waren die Gestaltung innovativer Lehr- und Lernkonzepte am Fachbereich sowie der Aufbau der Gründungs- und Transferförderung an der Hochschule Magdeburg-Stendal.



CrossTeaching

Projektleitung	PROF. DR. MICHAEL HERZOG
Projektteam	LEONORE FRANZ, PROF. DR. ELISABETH KATZLINGER FEHLHOFER, DR. MARTIN STABAUER
Partner	Johannes Kepler Universität Linz
Fördermittelgeber	EU
Förderprogramm	ERASMUS+
Laufzeit	Beginn: 2011
Kontakt	PROF. DR. MICHAEL HERZOG Tel.: (03931) 21 87 48 05, E-Mail: michael.herzog@hs-magdeburg.de
Webseite	www.crossteaching.org (Im Aufbau) www.hs-magdeburg.de/atlas-der-guten-lehre

In der Studie wurden Lehrveranstaltungen zwischen mehreren Hochschulen mit kollaborativen Medien verschränkt und mit bisher 850 Teilnehmenden begleitet. Für die Studierenden wurden Lernsituationen kreiert, die der Realität von virtueller Zusammenarbeit in globalisierten Unternehmen nahekommen, Medienkompetenz fördern und einen akademischen Anspruch verfolgen. In den durch verschiedenste Medien begleiteten Lernsettings wurden u. a. Fallstudien zu E-Business-Themen in interregionalen Lerngruppen ausgearbeitet, in einem Wiki dokumentiert und vorgestellt. Zudem wurde ein Peer-Review als Lerninstrument für verschiedene Lernszenarien eingesetzt und das Format des forschenden Lernens weiterentwickelt. Auch Qualitätsentwicklungsinstrumente wurden getestet und optimiert. Aus der Studie werden Erkenntnisse zur Wirkung und Funktion von verschiedenen online oder medial unterstützten Lernszenarien gewonnen und mithilfe von Medienunterstützung ausgebaut. Das Projekt zielt neben der didaktischen und fachlichen Dimension auch auf Diversitätsförderung und Interkulturalität. Das Szenario zum forschenden Lernen wurde 2017 für den Österreichischen Staatspreis Ars Docendi nominiert.

Lehrinnovationen in Wirtschaftsstudiengängen

Projektleitung	PROF. DR. MICHAEL HERZOG
Projektteam	DR. ELKE MÄHLITZ-GALLER, LEONORE FRANZ, KATHARINA HENGL
Partner	Johannes Kepler Universität Linz, University of Ontario, Toronto, Fachhochschule Kiel
Fördermittelgeber	Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
Förderprogramm	Qualitätspakt Lehre (QPL)
Laufzeit	10/2016 – 09/2020
Kontakt	DR. ELKE MÄHLITZ-GALLER Tel.: (03931) 21 87 38 13, E-Mail: elke.maehlitz-galler@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/zhh-fachbereichsprojekte

Innovative Lehr- und Lernkonzepte erfordern angepasste Rahmenbedingungen und Qualitätsentwicklungsinstrumente. Das Projekt Lehrinnovationen in Wirtschaftsstudiengängen entwickelt und erforscht Interventionen zur curricularen Weiterentwicklung aus organisationaler und didaktischer Perspektive. Dabei wird die Umstellung der Lehre auf Blockform im Bachelor-Studiengang Betriebswirtschaftslehre untersucht. Auch wird angestrebt, die Qualität der praxisorientierten und forschungsbasierten Lehre zu steigern. Mit Service-Learning wird eine neue Lehr- und Lernmethode eingeführt. Im Rahmen der Förderung interkultureller und medialer Kompetenzen Studierender konzentriert sich das Projekt zudem auf die verstärkte internationale Ausrichtung des BWL-Curriculums und erforscht dazu hybride Lernkonzepte.

Gründungs- und Transferförderung

Projektleitung	PROF. DR. CHRISTIAN MEISEL
Projektteam	MATHIAS SCHULZ, DIANA DOERKS, BIRGIT SINHUBER, CHRISTIAN KRUSE
Partner	Investitionsbank Sachsen-Anhalt
Fördermittelgeber	Europäische Union, Land Sachsen-Anhalt
Förderprogramm	ego.-KONZEPT
Laufzeit	04/2016 – 03/2019
Kontakt	DIANA DOERKS Tel.: (0391) 886 41 56, E-Mail: gruendet@hs-magdeburg.de
Webseite	www.hs-magdeburg.de/gruendet

Aufgrund ihrer innovativen und interdisziplinären Studiengänge besitzt die Hochschule Magdeburg-Stendal ein hohes Potenzial für Ausgründungen. Diesen Gründergeist möchte das Team des Projekts Gründer- und Transferförderung an den Standorten in Magdeburg und Stendal erkunden, bündeln, kommunizieren und weiter ausbauen sowie den Aufbau eines lebendigen Gründer- und Transfernetzwerks der Hochschule zwischen Studierenden, Alumni und Forschenden fördern. Die beiden Gründungs- und Transferscouts beraten und begleiten Gründungsinteressierte von der Idee bis zur Umsetzung ihres Vorhabens. In Anlehnung an das Profil der Hochschule verfügen sie über Expertenwissen in den Bereichen Technical und Social Entrepreneurship. Darüber hinaus unterstützen sie Forschende bei der Beantragung von Drittmittelprojekten, welche zusätzlich auf ihre wirtschaftliche Verwertbarkeit hin überprüft werden sollen. Im Co-Working-Space können sich die Projektteilnehmenden intensiv austauschen und an ihren Ideen arbeiten. Die Ideenwerkstatt befindet sich im Forschungs- und Entwicklungszentrum (FEZ) und kann nach Absprache kostenfrei genutzt werden. Im Jahr 2016 betreute das Team 24 Gründungswillige.

Kontakt

Prorektorat für Forschung, Entwicklung und Transfer

Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau

Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer

Tel.: (0391) 886 41 05

Fax: (0391) 886 47 09

E-Mail: harald.goldau@hs-magdeburg.de

Besucheradresse: Campus Magdeburg, Haus 3, Raum 1.04

Mathias Schulz

Referent für Forschung

Tel.: (0391) 886 41 92

Fax: (0391) 886 47 09

E-Mail: mathias.schulz@hs-magdeburg.de

Besucheradresse: Campus Magdeburg, FEZ, Raum 2.04

Beatrice Manske

Leiterin Technologie- und Wissenstransferzentrum

Tel.: (0391) 886 44 21

Fax: (0391) 886 44 23

E-Mail: beatrice.manske@hs-magdeburg.de

Besucheradresse: Campus Magdeburg, FEZ, Raum 1.09

Impressum

Herausgeberschaft: Hochschule Magdeburg-Stendal
Rektorin Prof. Dr. Anne Lequy
Prorektor für Forschung, Entwicklung und Transfer Prof. Dr.-Ing. Harald Goldau

V. i. S. d. P.: Norbert Doktor

Konzept und Redaktion: Katharina Remiorz

Mitarbeit: Beatrice Manske
Mathias Schulz
Diana Doerks
Birgit Sinhuber
Christian Kruse

Layout / Satz: Carsten Boek

Auflage: 350

Druck: Harzdruckerei Wernigerode GmbH

Titelbild: Matthias Piekacz, Bernd Liebl, Bastian Ehl, istock / Pressestelle

Für den Inhalt der Projektbeschreibungen sind die Autorinnen und Autoren verantwortlich.
Die Redaktion behält sich die sinnwahrende Kürzung eingereichter Texte vor.

Hochschule Magdeburg-Stendal
Pressestelle
Breitscheidstraße 2, 39114 Magdeburg
Tel.: (0391) 886 41 44, Fax: (0391) 886 41 45
Web: www.hs-magdeburg.de
E-Mail: pressestelle@hs-magdeburg.de

Stand: September 2017

Danksagung

Wir danken allen Akteurinnen und Akteuren, die zur Entstehung des Forschungskatalogs 2016/17 beigetragen haben. Der Dank gilt insbesondere den Professorinnen und Professoren sowie den Beschäftigten und Studierenden der Hochschule Magdeburg-Stendal, die sich in der Forschung engagieren und mit ihrer Arbeit zum Fortschritt der Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft beitragen.

Bildnachweis

Matthias Piekacz: S. 4, S. 6, S. 14, S. 18, S. 28, S. 46
UCDplus GmbH / Bastian Ehl: S. 2, S. 12, S. 66, S. 87, S. 88
istock / Pressestelle: S. 34, S. 56, S. 82, S. 88





Hochschule Magdeburg-Stendal

Campus Magdeburg
Breitscheidstr. 2
39114 Magdeburg

Campus Stendal
Hochschule Magdeburg-Stendal
Osterburger Str. 25
39576 Hansestadt Stendal